

Waldenburger



Wochenblatt.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Der vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt, durch die Colporteurs bezogen, 1 Mark 30 Pf., durch die Kaiserl. Post-Anstalten 1 Mark 25 Pf.

Inseraten-Aufnahme bis spätestens Dienstags u. Freitags Vormittags 9 Uhr. Preis für den Raum der einspalt. Petitzeile für Inserenten aus Stadt u. Kreis Waldenburg 20 Pf., für andere Inserenten 25 Pf., im Reclametheil 50 Pf.

Publikations-Organ des Kgl. Amtsgerichts und der städt. Behörden von Waldenburg, sowie der Amts- und Gemeinde-Vorstände von Ober-Waldenburg, Dittersbach, Nieder-Hermsdorf und Weiskstein.

Verantw. Redacteur: Herm. Bender in Waldenburg. — Druck und Verlag von Ferdinand Domel's Erben in Waldenburg.

Politische Uebersicht.

Der Bundesrath hält die Nachlese zu der einstweilen abgeschlossenen Reichstagsession. In seiner Plenarsitzung vom 17. Mai überwies er die Beschlüsse zu der Reichstagsresolution in Sachen des Gesetzesentwurfes über die Privatversicherungs-Gesellschaften dem Reichskanzler, genehmigte das Weingesetz in der vom Reichstage beschlossenen Fassung und stimmte dem Uebereinkommen zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn zu, welches sich auf den gegenseitigen Schutz der Urheberrechte an Werken der Literatur, Kunst und Photographie bezieht. Ueber den Zeitpunkt des Beginnens der sommerlichen Ruhepause auch in den Bundesrathsverhandlungen scheint noch nichts Bestimmtes festzustellen, vermuthlich wird aber dieselbe frühestens in der zweiten Junihälfte eintreten. Möglicherweise trifft der Bundesrath seiner Sommervertagung noch eine wichtige Entscheidung, nämlich diejenige hinsichtlich der schwebenden Frage der Zulassung der Abiturienten der Realgymnasien zum medicinischen Studium. Wie bestimmt verlautet, haben sich die zuständigen Bundesrathsmitglieder kürzlich mit der Angelegenheit der vorgeschlagenen Gleichberechtigung der Abiturienten der Gymnasien, Realgymnasien und Oberrealschulen für das Universitätsstudium beschäftigt, wobei sich mehrseitiger Schiedener Widerstand gegen dieses Project kundgab. Schließlich einigte man sich, wie weiter berichtet wird, dahin, den Abiturienten der Realgymnasien das Studium der Medicin freizugeben, welcher angeforderte Beschluß vom 1. October ab Erlangen soll. Zunächst muß jedoch noch abgewartet werden, inwieweit diese Nachricht den Thatsachen entspricht. Etil ist es dagegen wieder von der Frage der Zulassung der Abiturienten der Realgymnasien auch zum juristischen Studium geworden, welche in der Tagespresse anlässlich der Einschreibung des Kronprinzen Wilhelm bei der juristischen Facultät der Universität Bonn lebhaft erörtert wurde. Es scheint nicht, als ob letzteres Ereigniß zum Vorläufer der Eröffnung auch der juristischen Laufbahn für die Höglinge der Realgymnasien werden sollte. Wenn der deutsche Kronprinz als Jurist bei der Bonner Universität eingeschrieben worden ist, obwohl er als Abiturient einer preussischen Cadettenanstalt nicht die zum juristischen Studium vorgeschriebene Reife eines humanistischen Gymnasiums besitzt, so dürfte hierbei lediglich ein Ausnahmefall obwalten, der sich durch den hohen Rang des Kronprinzen von selbst erklärt.

Die württembergische Abgeordneten-Kammer hat den Antrag auf Einführung einer einheitlichen Briefmarken-Einstimmung der Finanzcommission zu näherer Prüfung überwiesen. Der Ministerpräsident theilte mit, daß zwischen Württemberg und der Reichspostverwaltung ein Meinungs-austausch darüber stattfindet, ob unter Wahrung der Sonderrechte Württemberg eine geeignete Abrechnungsweise möglich sei.

In Oesterreich hat die Canal-Commission den § 1 der Canalvorlage angenommen. Danach werden durch den Staat gebaut der Donau-Obercanal, der Donau-Niedercanal, der Schiffahrts-Canal vom Donau-Oberrcanal bis zur mittleren Elbe, sowie eine schiffbare Verbindung vom Obercanal zum Stromgebiet der Weichsel und bis zu einer schiffbaren Strecke der Dniester. Zu diesen Bauten sind die interessirten Staaten ein Ael der Gesamttaufwandes beizutragen.

In Florenz hat der Abgeordnete Luigi Luzatti, der Hauptvertreter der Handelsverträge, die in den letzten 30 Jahren abgeschlossenen Handelsverträge, eine Rede gehalten, in welcher er die Aussichten der bevorstehenden Handelsvertragsverhandlungen auf Grund seiner reichen Erfahrungen einer eingehenden Erörterung unterzog. Luzatti erklärte, daß mit Deutschland eher und leichter eine Verständigung zu erzielen sein werde als mit Oesterreich und Frankreich. Die deutsche Ausfuhrindustrie habe das Bedürfnis billiger Lebensmittelfuhr, da die deutsche Arbeiterbevölkerung von 5 auf über 6 1/2 Million Industriearbeiter zugenommen sei. Die deutsche Ausfuhr nach Italien, die im Jahre 1891 noch einen Werth von 3150 Mill. M. darstellte, repräsentirte 1899 den Betrag von 4207 Mill. M. Luzatti sprach daher die zuversichtliche Erwartung aus, daß Deutschland wie vor 10 Jahren die Führung bei der Schaffung neuer Handelsverträge übernehmen werde. Herr Luzatti verwies aber gänzlich, daß Italien mit seiner Ausfuhrproduction ein ganz wesentliches Interesse an Deutschland hat. Deutschland ist der Hauptabnehmer der italienischen Erzeugnisse, wie Trauben, Früchte, Blumen etc. Oesterreich-Ungarn und Frankreich sind hierfür nur äußerst schwache Abnehmer. Italien würde also auch eine Getreidezollerhöhung Deutschlands in den Kauf nehmen müssen, von der es übrigens auch garnicht so schwer betroffen werden würde, ja auch noch anderweitige Zoll-erhöhungen stillschweigend hinnehmen müssen, da es von einem Zollkrieg mit Deutschland seinen wirtschaftlichen Ruin zu erwarten hätte.

Der französische Justizminister Ronis war in der bonapartistischen und nationalistischen Presse beschuldigt worden, daß er sein Ministeramt zu unerlaubten Geschäften praktizirte, auch er. In der Freitagssitzung der Kammer sprach der Bonapartist Cuneo d'Ornano offen diese schwere Beschuldigung gegen den Justizminister Ronis aus, der aber alsdann seine Schuldlosigkeit derartig überzeugend darlegte, daß Cuneo d'Ornano seinen Antrag auf Einsetzung eines Untersuchungsausschusses gegen Ronis zurückzog. Hiermit ist dieser Zwischenfall erledigt.

Die Wirren in China.

Mit der Zurückziehung der deutschen Waldersee ist nunmehr ernstlich zu rechnen. Mehreren Blättern wird gemeldet, die Besprechungen Bälows mit dem Kaiser in Urville betrafen die Abberufung Waldersee's und die Zurückziehung deutscher Truppen aus China. Mit der Zurückziehung dürfte Ende dieses oder Anfang nächsten Monats begonnen werden. Graf Waldersee wird voraussichtlich über Japan und Amerika zurückreisen.

Ueber die Frage der Kostenaufbringung Seitens Chinas meldet der Peking Correspondent der „Times“ unterm 19. Mai: Die Soldaten sind gegenwärtig mit Erwägung des russischen Vorschlags für die Zahlung der Entschädigung beschäftigt. Hinsichtlich der gemeinsamen Bürgschaft für die geplante China-Anleihe erklärte Wichon, er hätte die categorische Weisung empfangen, ihr beizupflichten. Japan und Oesterreich kündigten an, daß sie ihr beitreten würden, wenn die übrigen Mächte dies thäten. Deutschland gab keine Erklärung ab, aber dem Betnehmen nach begünstige es die gemeinsame Bürgschaft auch. Alle kleinen Mächte seien dafür. Nur England und Amerika seien gegen den Vorschlag.

Ueber eine Drohung Waldersee's wissen Londoner Morgenblätter aus Peking vom Sonntag zu melden: Der Generalfeldmarschall habe Li-Hung-Tschang Mittheilung von einer den regulären chinesischen Truppen durch die Boxer in der Gegend von Tscheng-ting-su beigebrachten Niederlage gemacht und drohte, eine deutsche Truppenabtheilung an Ort und Stelle zu senden.

Chinesische Seeräuber sind nach einer Meldung des Grafen Waldersee vom Sonnabend wiederholt südlich von Schanheitwan gelandet und haben Erpressungen verübt. Das deutsche Kanonenboot „Jlitis“ ist im Golf von Petchili eingetroffen, um die Küste abzusuchen.

Der Transvaalkrieg.

Das Mitglied der gesetzgebenden Körperschaft von Natal für den District Eshowe, Brunner, richtete an den „Natal Mercury“ ein Schreiben, in dem er mittheilt, daß unter Mercurius der höchsten militairischen Behörde des Landes Schritte unternommen seien, die Eingeborenen auf den schon demoralisirten Feind loszulassen und ihnen zu gestatten, zu rauben und zu plündern. Die Zulassungen von Offizieren des britischen Heeres angewiesen worden, in den District Brühheid einzudringen. Tausend Stück Vieh seien von ihnen den Büren geraubt und dem Oberst Bottomley ausgeliefert worden, der den Zulassungen habe, 10 % all' ihrer Beute zu behalten. Ein Bure sei von den Zulassungen mit Asagaten schwer verletzt worden. In Folge aller dieser Vorkommnisse seien die Stämme Inzulassungen und Osiplubus wieder auf dem Kriegspfad. Brunner veröffentlicht ein von ihm an den Premierminister gerichtetes Protesttelegramm, und die Antwort des Letzteren, daß er bei den Militairbehörden sofort gegen ihr Verhalten protestirte habe, daß er aber glaube, Oberst Bottomley habe die ihm ursprünglich ertheilten Instruktionen überschritten.

Das neue Badehaus in Bad Salzbrunn.

Out Ding will Weile haben, sagt das Sprichwort, und Jahre, lange Jahre hat es gedauert, ehe Bad Salzbrunn zu einer Badeanstalt kam, deren Ausstattung auch den ärgsten Körpern verstimmen lassen muß. Wohl erbaute bereits 1819 Dr. Kemplin, der Schöpfer des Kurortes, eine Badeanstalt zur Verwertung des altherühmten „Heilbrunnens“ und der Wiesenquelle, das sogenannte „Wiesbad“, zu dem sich in den nächsten Jahren noch das Kramer- und das Sonnenbad gesellten. Aber die badenden Kurgäste vermischten in den Salzbrunner Bädern nicht nur den gemöthlichen Comfort, sondern auch die erwünschte Ordnung und Keimlichkeit, so daß sie es trotz der nicht unbedeutenden Unkosten und Unbequemlichkeit vorzogen, in dem luxuriöser eingerichteten Bade zu Altwasser zu baden. Jahre kamen und gingen, das Wiesbad machte der Badeanstalt im Felsenhofe Platz, mannigfache Erweiterungen und Verbesserungen fanden statt, aber nie war die fürstliche Badeanstalt auf jener gemäßen Höhe, die sie der abfälligen Kritik verwöhnter Gäste weit entrückt hätte. Da war es denn an der Zeit, daß man in kühnem Entschlusse den göttlichen Rufen der ewigen Unzulänglichlichkeit durch

und neben dem alten Bade eine neue Anstalt errichtete durch deren Besitz der berühmte Kurort fernerhin weder die Concurrenz der schlesischen, noch vieler weitdeutscher Bäder zu scheuen braucht.

Der Platz für das neue Bad zwischen der Apotheke und dem Luisenhofe läßt zwar das Gebäude nicht in wünschenswerther Weise repräsentirend hervortreten, er hat aber den Vorzug der bequemen Lage, an der Hauptstraße und in der nächsten Nähe der Promenade. Gleichzeitig bot er den Vortheil, den danebenliegenden, silberwandten Gebäuden für die Waschanstalt und den Brunnenvorstand zu einer malerischen Gesamtwirkung zu verhelfen.

Im Jahre 1898 wurde, nachdem der an der Baustelle befindliche alte „Bachhof“ abgetragen worden war, mit dem Neubaue begonnen. Die Zeichnung hierzu lieferte Baurath Schmi eden-Berlin, die Instandhaltung Baurath Herzberg in Firma Börner & Herzberg-Berlin. In angelegentlichem Schaffen wurde der Neubau innerhalb dreier Jahre vollendet und bereits Anfang dieser Saison dem Gebrauche übergeben.

Die eigenartige, fesselnde äußere Erscheinung des Hauses, das 55,5 m lang und 27 m breit ist, beruht auf dem Reichtume und dem harmonischen Zusammenwirken seiner Farben und Formen. Die gewaltigen glänzend weißen Wandflächen werden durch Ornamente in blauen und grünen Kunststeinen, durch die feinen Sandsteingebilde des Portals, durch das grüne Gebälk des Obergeschosses und die hellbraunen, geschweiften Schilde unter den Fensterbrüngen angenehm unterbrochen. Damit stimmt auch das gefäßigte Rothbraun der hohen Dächer und die kupferbedachte der Kuppeln glücklich überein. Der imposante Portalaufbau mit der eleganten Treppe und dem überragenden durch Erker abgeschlossenen Vorbau, der in ein mächtiges, reich verziertes Giebfeld ausläuft, die vielen Erker und Mansarden, die Thürmchen und Kuppeln, die das Dach beleben, bringen auch die größte Mannigfaltigkeit in der Form zuwege. Vom Erdboden bis zur Spitze der „doppelt-durchdringten“, mächtigen Giebfeldkuppel ist eine Höhe von 19 m.

Dem Eindruck des äußeren Baues entspricht der des Inneren vollkommen. Auch hier ist mit der größten Zweckmäßigkeit die Eleganz der Bauart und Einrichtung glücklich verbunden worden. Schon das Treppenhaus, in das man durch das künstlerisch ausgeführte eiserne Portal zunächst kommt, nimmt unsere Aufmerksamkeit vollständig gefangen. Die breite, in weichen Linien geschwungene Treppe gabelt sich in der Mitte und führt rechts und links in das Obergesch. Ihre Stufen sind mit verschiedenfarbigem Marmor belegt, ihr grünes Geländer ein Meisterwerk der Schmiedekunst. Zwei prächtige Candelaber an ihrem Fuße übergießen den stimmungsvollen Raum mit einem gedämpften, rothen Lichte. Metallene Fliesen bedecken die Fußböden und auch die Wände in etwa halber Höhe, und Teppiche und Wäuer dämpfen die Schritte. Das Treppenhaus ist als Wärter dampfen die Schritte entsprechend mit Tischen und Stühlen, sowie mit Zeitungen ausgestattet. Einen besonders lauschigen Raum zum Träumen, Lesen und Plaudern schuf der Baumeister in dem Vorbau, dessen Fenster mit farbenfrohen Motiven der Moderne geschmückt sind, wie denn überhaupt die gesammte Einrichtung im Stile der Mäandere „Jugend“ gehalten ist; die Malereien an den Wänden (Jans Rum sch-Breslau schuf sie), die Möbel, die Spiegel und Teppiche: Alles athmet den Geist der neuen Kunst.

Dem es gelüftet zu baden, zu inhaliren, eine Massage an sich vornehmen zu lassen oder gymnastische Uebungen zu betreiben, der wendet sich an die im Zimmer rechts vom Portal untergebrachte Kasse. Dort kann man für 50 Pf. die Anweisung auf ein Fußbad, für 1 M. eine Anweisung auf ein Halbbad oder eine Douche mit Abreibung oder eine Inhalation erhalten. Ein gewöhnliches Bad kostet 1,50 M., ein Mineralbad 2,00 M., eine Wasserbehandlung (Douche, Bad, Bidel und Abreibung) 3 M., ein Dampfbadenbad mit Douche 2,50 M. etc. An der Kasse sind auch die Anweisungen auf Wäder-Zusätze und Wäsche zu entnehmen. Ebenso können dort Werthsachen unter sicheren Verschluss gebracht werden.

Die Baderellen befinden sich in beiden Stockwerken, rechts und links vom Treppenhaus; im Ganzen sind 44 Bännen vorhanden, theils mit Fliesen ausgelegt (in den Salombädern), theils nickelplattirt (in den gewöhnlichen Bädern), theils hölzerne (für Mineralbäder). Mit Ausnahme der sehr elegant eingerichteten Salombäder weisen alle Bellen die gleiche solide Ausstattung auf: Spiegelbank, Toilette, Bank, Stuhl, Teppich etc. Die Vorrichtungen zum Reguliren der Badetemperatur, sowie für die Regenbrause functioniren leicht und sicher, Alles blitzt und blinkt vor Sauberkeit.

Daß auch in den Zellenfluren je eine Nische als Warte-raum eingerichtet und ein tabellofes Cloiset zu finden ist, sei der Vollständigkeit halber erwähnt.

Im Hinterraum des Untergeschosses befinden sich verschiedene Anbauten. Da ist z. B. eine Stube für die Inhalation von Oberkrünnen, der durch eine Vorrichtung in einen feinen Nebel zerstäubt und von den Krünnen einge-

atmet wird. Da sind auch Räume für die Massage und die Wasserbehandlung, die in allen Formen und Abkühlungen zu finden ist. Da giebt es warme, kalte und laue Douchen, Douchen von oben, unten und von der Seite, Dampf- und Heißluftbäder, ja selbst ein elektrisches Lichtbad. In einem Kasten sind eine große Zahl elektrische Lampen angebracht, deren intensives vielfarbiges Licht den Körper des Patienten bestrahlt und einen wohlthätigen Schweiß hervorruft. Der Patient freilich merkt von dem bunten Lichtschein nichts, denn sein Kopf ragt durch eine Deckenöffnung über den Kasten hervor. Einen eigenartigen Eindruck hat man beim Betreten der medico-mechanischen Abteilung, die wie ein großer Maschinenaal mit den mannigfaltigsten Apparaten (System Kauder) ausgestattet ist. Da kann man (allerdings für 3,50 Mk. bei einmaligem, 30 Mk. bei zweimaligem, täglich zweimaligem Besuche) Radfahren und Reiten, ohne einen Absturz fürchten zu müssen, sich die Berge von unten ansehen und dennoch die Beinmuskeln das Bergsteigen üben lassen, verstauchte Gelenke wieder zur Reihon bringen, den Brustkasten weiten und die Lungen kräftigen etc. Da wächst im Kampfe mit vielen Widerständen die Energie und das Selbstvertrauen.

Im Erdgeschosse finden wir die Dampf- und elektrischen Maschinen, die Pumpen und ein dichtes, über das ganze Haus verzweigtes Netz von Leitungsröhren. Das nötige Wasser ist in einem Hochbehälter aufgespeichert, der durch die drei unterhalb der Wilhelmshöhe quellenden Sammelbrunnen gespeist wird.

Ein Heer von Angestellten, Bademeistern, Masseuren und stinken Bedienungsmädchen sorgt dafür, daß Alles in größter Pünktlichkeit und Sorgfalt ausgeführt wird, was das Publikum wünscht, und so darf man hoffen, daß im neuen Jahrhundert auch das Bad in Salzbrunn diejenige Anerkennung finden wird, deren sich die übrigen Kurmittel schon längst erfreuen. U.

Bermischtes.

„(Gesundbeten)“ ist die neueste Beschäftigung — schreibt die „Berl. Volksztg.“ —, der ein Theil der Potsdamer „Gesellschaft“ obliegt, die sich des Zutritts zum Hofe rühmt: Der Aberglaube besteht darin, daß durch eifriges Beten, ohne Hilfe von Ärzten, Medikamenten und dergleichen, Krankheiten und Wunden geheilt werden sollen. Die hauptsächlichsten Vertreter dieser „Lehre“ haben ihren Sitz in Dresden und Hannover und üben diese nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch aus. Die Kranken, die davon profitieren wollen, brauchen nicht einmal persönlich zu erscheinen, sondern können sich auf eine briefliche Beschreibung ihres Leidens beschränken. Durch die in ihrem Interesse alsdann veranlasseten Gebete wird angeblich ihre Heilung früher oder später bewirkt. Einzelne Hosprediger sollen bereits Veranlassung genommen haben, von der Kanzel herab gegen die Lehre vom Gesund- oder Heilbeten und deren Nutzenanwendung Front zu machen. Wie es heißt, gehören zu den eifrigsten Anhängern und Verbreitern dieses Aberglaubens auch solche Personen, die vermöge ihrer Stellung in steter Fühlung mit dem Kaiser und der Kaiserin stehen, welche augenscheinlich von dem in ihrer unmittelbaren Nähe sich abspielenden Treiben nicht unterrichtet sind.

„(Ein Pferd als Wunderthier.)“ In dem Alpen-dorfe Intra, bei Intra in Italien, das etwa 1500 m über dem Meerespiegel liegt, kennt man Pferde nur vom Hörensagen. Es darf daher nicht Wunder nehmen, daß in einer der letzten Nächte das ganze Dorf in Aufruhr gerieth, als man plötzlich das Stampfen und Wiehern eines Pferdes hörte, das aus seinen mit Eisen beschlagenen Füßen Funken und aus seinen Nasenschnüren Rauch hervorhauberte. Die Frauen entpanden voll Entsetzen aus ihren Betten, weil sie glaubten, daß der leidhaftige Gott-seibeins und mit ihm das jüngste Gericht erschienen sei, die Kinder begannen zu schreien, und tapfere Männer thaten sich zusammen, um das außergewöhnliche Thier zu verfolgen. Es war aber plötzlich verschwunden, und nun stand es völlig fest, daß es der Teufel war. Tags darauf fanden jedoch Bergkletterer hoch oben auf dem „Toden“, wohin sich sonst nur stinke Berggigen verirren, ein braun-rothes Füllen. Es war aus einem Zigeunerlager in der Nähe von Intra entflohen und — Gott weiß, wie — zu den lichten Alpenhöhen emporgestiegen. Die Zigeuner bekamen ihr Pferd wieder, und in Intra ist wieder Alles ruhig.

„(Zur Sprachreinigung.)“ Die Ergebnisse des Ausgangs vorigen Jahres vom Zweigverein Berlin-Charlottenburg des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins veränderten Preisauschreibens, die beste Verdeutschung von zehn Fremdwörtern betreffend, liegen jetzt in folgenden preisgekrönten deutschen Neuwörtern vor: Baby — Kleinting; Coppelot — Schelmenlieb; Pedal (am Fahrrad) — Tritt; Sweater (als Kleidungsstück) — Sportwams; Rochade, rochixen — Königssprung, den König springen lassen und Frobenzug, den Frobenzug machen; Record — Stand; Reclame — Verkund. Bei drei andern Fremdwörtern mußte von einer Preisvertheilung abgesehen werden: Concours hippique ist eine bessere als die schon gebräuchliche Verdeutschung Ross- und Wagenschau nicht eingegangen; auch das für Amateur schon gebrauchte Viehhaber wird von keinem der eingesandten Wörter über-troffen; und zu Hotelrestaurant ist kein für den Begriff hinreichendes Deckwort vorgeschlagen worden. — Einige von diesen Verdeutschungen sind in der That höchst ansprechend; andere aber, wie Kleinting oder Verkund, wollen uns nicht ganz glücklich erscheinen.

Die Civilisation schreitet mächtig vorwärts; fast jeder Tag erschließt neue Gebiete. Aber mit dem Fortschreiten der Civilisation wächst auch das Streben nach Luxus und Comfort. Demgemäß nimmt auch der Verbrauch an Seife und Toilette-Mitteln in jedem Jahre zu. Kein zweites Hauptpflegemittel aber entspricht besser den Anforderungen, die man an ein solches stellt, als das „Vanolin“ genannte Fett, das in der Form von

Vanolin-Toilette-Cream-Vanolin und **Vanolin-Seife** mit dem „Pfeifring“ nicht genug empfohlen werden kann.

Eisenbahn-Züge vom 1. Mai 1901 ab.

Die Schnellzüge sind fett gedruckt.

Waldenburg—Breslau.

Waldenburg . ab	5,39	7,49	8,55	1,45	5,29	6,54	9,34
Altwasser	5,49	7,58	9,07	1,55	5,38	7,05	9,43
Ndr.-Salzbrunn	6,—	8,05	9,23	2,06	5,45	7,17	9,50
Freiburg	6,16	8,18	9,38	2,20	5,58	7,32	10,03
Königszell	6,40	8,30	10,20	2,44	6,09	7,57	10,18
Breslau . . . an	7,48	9,20	11,32	3,57	6,59	9,05	11,08

Breslau—Waldenburg.

Breslau . . . ab	5,21	7,—	8,58	1,13	3,35	6,30	11,15
Königszell	6,41	7,53	10,21	2,33	4,30	7,51	12,35
Freiburg	6,58	8,06	10,38	2,50	4,43	8,08	12,51
Ndr.-Salzbrunn	7,20	8,22	11,—	3,13	4,59	8,31	1,10
Altwasser	7,31	—	11,09	3,24	5,08	8,41	1,19
Waldenburg . an	7,43	8,38	11,20	3,37	5,18	8,54	1,28

An den Werktagen verkehrt ein Abendzug von Ndr.-Salzbrunn ab 7,15, Altwasser an 7,27.

Waldenburg—Hirschberg—Petersdorf.

Waldeb. ab	7,43	8,38	11,20	2,49	3,37	5,18	8,54	1,29
Dittersbach	6,39	8,—	8,49	11,37	3,02	3,58	5,29	9,14
Fellhammer	6,50	8,12	—	11,48	3,12	4,09	—	9,25
Gottesberg	6,56	8,18	9,—	11,53	3,16	4,15	5,40	9,31
Ruhbank	7,23	8,42	9,15	12,19	an	4,25	5,56	9,56
Hirschberg an	8,07	9,27	9,48	1,01	—	5,26	6,31	10,36
ab 6,25	9,56	12,04	1,17	4,05	6,36	8,28	11,30	—
Warmbrunn	6,49	10,20	12,28	1,44	4,27	6,57	8,52	11,55
Petersdorf an	7,11	10,42	12,51	2,07	4,44	7,16	9,15	12,17

Der von Waldenburg Nachm. 2,49 abgehende und in Gottesberg 3,16 eintreffende Zug verkehrt von Waldenburg nach Dittersbach nur Sonnabends und Sonn- u. Festtags.

Petersdorf—Hirschberg—Waldenburg.

Petersdorf ab	4,24	7,55	10,54	—	1,20	3,00	5,05	7,28	9,46
Warmbrunn	4,41	8,18	11,17	—	1,43	3,18	5,24	7,50	10,10
Hirschberg an	5,—	8,41	11,39	—	2,05	3,38	5,45	8,14	10,34
ab 6,30	8,40	11,58	—	4,05	5,07	—	8,20	9,15	—
Ruhbank	7,09	7,36	12,48	—	4,46	5,58	—	8,57	10,06
Gottesberg	7,29	8,08	1,15	3,21	5,05	6,25	—	—	10,38
Fellhammer	—	8,15	1,22	3,27	5,10	6,32	—	9,18	10,43
Dittersbach	7,41	8,40	1,35	3,36	5,21	6,45	—	9,26	10,51
Waldeb. an	7,49	8,55	1,45	—	5,29	6,54	—	9,34	an

Waldenburg—Glag.

Waldenburg . . . ab	7,43	11,20	—	3,37	5,18	8,54
Dittersbach	5,26	8,53	11,40	1,51	3,57	5,30
Steingrund	5,33	9,—	11,48	1,58	4,05	5,36
Charlottenbrunn	5,39	9,07	11,56	2,04	4,13	5,41
Wüstegiersdorf	5,45	9,14	12,02	2,10	4,19	5,47
Ob.-Wüstegiersdorf	5,51	9,20	an	2,16	an	5,53
Neurode	6,31	9,59	—	2,59	—	6,31
Glag an	7,12	10,39	—	3,35	—	7,04

Zwischen Waldenburg und Dittersbach verkehrt, jedoch nur an Sonn- und Festtagen, ein Zug, welcher von Waldenburg Nachm. 1,35 abgeht u. in Dittersbach 1,48 eintrifft.

Glag—Waldenburg.

Glag ab	5,51	9,46	—	1,10	—	7,10	8,35
Neurode	6,32	10,28	—	1,53	—	7,55	11,10
O.-Wüstegiersdorf	7,11	11,06	—	2,34	—	8,36	12,30
Wüstegiersdorf	4,55	7,16	11,11	12,56	2,40	4,42	8,43
Charlottenbrunn	5,05	7,22	11,17	1,08	2,46	4,54	8,50
Steingrund	5,13	7,28	11,23	1,16	2,52	5,02	8,56
Dittersbach	5,30	8,40	11,28	1,35	2,58	5,21	9,02
Waldenburg . an	5,39	8,55	an	1,45	an	5,29	an

Der von Glag 8,35 Abends abgehende und in Dittersbach 1,18 Nachts eintreffende Zug verkehrt von Glag bis Neurode täglich, von Neurode bis Dittersbach nur Sonn- und Festtags mit Personenbeförderung.

Sonn- und Festtags, sowie Sonnabends und dem Tage vor einem Festtage verkehrt außerdem ein Zug zwischen Wüstegiersdorf und Dittersbach, Abg. von Wüstegiersdorf Abends 6,—, Charlottenbrunn 6,08, Steingrund 6,15, Ant. in Dittersbach 6,22.

Nieder-Salzbrunn—Halbstadt.

Nieder-Salzbrunn ab	7,29	11,05	3,12	8,38
Bad Salzbrunn	7,41	11,17	3,22	8,52
Conradsthal	7,54	11,30	3,34	9,06
Fellhammer	8,20	11,51	3,47	9,27
Friedland	8,36	12,06	4,02	9,45
Halbstadt an	8,46	12,15	4,11	9,55

Lokalzüge: ab Nieder-Salzbrunn 5,07 und 7,16, Ankunft Bad Salzbrunn 5,17 und 7,26.

Halbstadt—Nieder-Salzbrunn.

Halbstadt ab	4,50	7,33	12,45	5,53
Friedland	5,04	7,48	12,58	6,08
Fellhammer	5,24	8,16	1,25	6,33
Conradsthal	5,35	8,27	1,38	6,46
Bad Salzbrunn	5,44	8,38	1,49	6,57
Nieder-Salzbrunn an	5,53	8,47	1,58	7,07

Lokalzüge: ab Bad Salzbrunn 5,35, 7,45 und 9,35, Ankunft Nieder-Salzbrunn 5,45, 7,55 und 9,45.

Camenz—Pleignitz.

Camenz ab	4,50	8,37	12,45	6,—	8,05
Frankenstein	—	5,12	8,50	1,04	6,16
Reichenbach	4,58	5,48	9,21	1,39	6,51
Schweidnitz	5,30	6,22	9,55	2,13	7,26
Königszell	5,43	6,47	10,16	2,46	7,59
Striegau	5,59	7,04	10,33	3,03	8,17
Zauer	6,19	7,25	10,54	3,24	8,38
Pleignitz an	6,52	8,02	11,27	3,59	9,15

Pleignitz—Camenz.

Pleignitz ab	5,10	9,03	1,02	3,05	6,20	9,—	11,05
Zauer	5,49	9,39	1,40	3,45	7,—	9,38	11,49
Striegau	6,13	10,—	2,05	4,07	7,23	9,58	12,12
Königszell	6,48	10,23	2,47	4,35	7,54	10,23	12,38
Schweidnitz	6,55	10,37	3,—	4,50	8,08	10,43	12,51
Reichenbach	7,27	11,10	3,33	5,23	8,41	11,14	1,27
Frankenstein	7,59	11,44	4,07	7,06	9,14	an	an
Camenz an	8,10	11,55	4,18	7,18	—	—	—

Sonntags-Sonderzüge

von Pfingsten (1. und 2. Feiertag) bis Ende August c. Hirschberg, Petersdorf i. N. und Schmiedeberg i. N. und umgekehrt.

6,50 Abf. Altwasser	Ant.	10,11
7,01 „ Waldenburg		10,02
7,16 „ Dittersbach		9,54
7,29 „ Gottesberg		9,40
7,57 „ Herzdorf		9,09
8,10 „ Jannowitz		8,50
8,25 Ant. Hirschberg	Abf.	8,50
8,34 Abf. Hirschberg	Ant.	8,14
8,46 „ Rosenau		8,02
8,56 „ Warmbrunn		7,50
9,06 „ Derrnsdorf u. R.		7,39
9,14 Ant. Petersdorf i. N.	Abf.	7,28
8,45 Abf. Hirschberg	Ant.	8,15
8,55 „ Nieder-Donnitz		8,07
9,01 „ Donnitz i. N.		8,02
9,13 „ Zillertal-Erdmannsdorf		7,55
9,28 Ant. Schmiedeberg i. N.	Abf.	7,30

Anschluß:

9,16 Abf. Zillertal-Erdmannsdorf	Ant.	7,50
9,26 Ant. Arnsdorf	Abf.	7,40
9,40 „ Krummhübel		7,30

Halbstadt—Wetzelndorf—Braunau, sowie umgekehrt.

6,55 Abf. Nieder-Salzbrunn	Ant.	9,03
7,06 „ Bad Salzbrunn		8,55
7,18 „ Conradsthal		8,40
7,33 „ Fellhammer		8,25
7,50 „ Friedland		8,06
8,00 Ant. Halbstadt	Abf.	7,46
8,45 Abf. Halbstadt	Ant.	7,28
9,13 Ant. Wetzelndorf	Abf.	7,00
8,55 Abf. Halbstadt	Ant.	7,32
9,24 Ant. Braunau	Abf.	7,00

Glag und umgekehrt.

8,00 Abf. Dittersbach	Ant.	8,30
8,07 „ Steingrund		8,24
8,14 „ Charlottenbrunn		8,17
8,20 „ Wüstegiersdorf		8,09
8,26 „ Ober-Wüstegiersdorf		8,03
8,36 „ Königswalde		7,55
8,42 „ Nieder-Königswalde		7,49
8,51 „ Ludwigsdorf		7,39
8,56 „ Centnerbrunn		7,33
9,08 „ Neurode		7,22
9,20 „ Mittelkeine		7,05
9,30 „ Mühltal		6,51
9,36 „ Birgitz		6,42
9,44 Ant. Glag Hauptbf.	Abf.	6,32

Zur Benützung der Sonderzüge berechnen außer den Sonderzugarten und Sonntagsfahrten auch gewöhnliche Fahr- und Rückfahrarten, soweit in den Zügen Platz vorhanden ist. Gepäckreisgewicht wird nicht gewährt.

Wasche Dich

mit

FEINSTE-REINSTE-BESTE

BEREITET AUS MÜHNEREI

Neueste Nachrichten.

(Aus Louis Hirsch's Telegraphen-Bureau.)

Berlin, 21. Mai. Die beiden verhafteten Directoren der Pommerischen Hypotheken-Actien-Bank werden sich wegen Vergehens gegen das Actiengesetz zu verantworten haben. Trotz der angebotenen Caution von 100000 Mk. ist, wie der „S. A.“ berichtet, die Entlassung der Directoren aus der Untersuchungshaft abgelehnt worden.

Der „S. A.“ meldet aus Wien: Aus dem telegraphischen Urlaubsgelede des serbischen Gesandten in Petersburg folgert man, daß diesem der Boden an der Rewa allzu heiß geworden ist. Im Uebrigen herrscht sowohl in Belgrad als im Innern des Landes auffallende Antipathie. Außer Zweifel steht, daß die Ansicht, es werde der peinliche Zwischenfall auf den Gang der politischen Ereignisse nicht zurückwirken, vollständig unbegründet ist. Man erwartet von der Königin Draga nicht mehr einen thronberechtigten Sprossen des Hauses. Im Volke bricht sich daher die unumstößliche Ueberzeugung Bahn, daß auf dem serbischen Königsthron nicht Alles beim Alten bleiben werde noch dürfe.

Breslau, 21. Mai. Gestern Abend hielt der Burencommandant Dewet, ein Neffe Christian Dewet's, im Circusgebäude einen Vortrag über den Krieg in Südafrika. Der Circus war schon lange vor Beginn von einem Publikum aller Stände bis auf den letzten Platz besetzt, so daß mehrere Hundert von Personen keinen Einlaß mehr fanden. Nach dem Vortrag Dewet's, welcher mit großem Beifall aufgenommen wurde, schilderte Stadtcapitain der Transvaal-Armee, Herr Dr. Ballentin, der den südafrikanischen Feldzug mitgemacht, seine Erlebnisse und schloß mit einem begeistert aufgenommenen dreifachen Hoch auf Transvaal die Versammlung.

London, 21. Mai. „Daily Mail“ meldet aus Capstadt, daß Commandant Krüzing mit 800 Mann in die Capcolonie zurückgekehrt ist, um die dortigen Commandos mit neuen frischen Truppen zu verstärken. Man glaubt, daß dieses Ereigniß eine Wiederaufnahme der Kämpfe in der Capcolonie bedeutet. Amtlichen Berichten zufolge fanden bereits kleinere Gefechte in der Capcolonie statt. Die Buren weigerten sich größtentheils, den Kampf aufzunehmen, doch ist es ihnen trotzdem gelungen, mehrere englische Patrouillen abzufangen.

Wie aus Capstadt berichtet wird, haben im Namaqualand eine ganze Reihe kleinerer Gefechte stattgefunden. Die Buren griffen zwei englische Patrouillen an, von denen nur eine entkam.

In Capstadt ist die Pest bedeutend in Abnahme begriffen; gefehert ist kein einziger Fall in der Capcolonie festgestellt worden.



Freiburg, 21. Mai. Bro 100 kg weißer Weizen 17,70, 17,20, 16,70 Mk. Gelber Weizen 17,50, 17,0, 16,50 Mk. Korn 15,30, 14,80, 14,30 Mk. Gerste 15,4, 14,90, 14,40 Mk. Hafer 14,90, 14,40, 13,90 Mk.

Danksagung.

Für die herzliche, aufrichtige Theilnahme und herrlichen Kranzspenden, die uns anlässlich des Hinscheidens unserer guten Mutter, Gross- und Urgrossmutter, der verwitweten

Frau Karoline Beer, geb. Taube, von Nah und Fern entgegengebracht worden sind, sagen wir hiermit allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten unsern tiefgefühltesten Dank.

Weissstein, Neu-Salzbrunn.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Israelitischer Gottesdienst am Wochenfeste.

Donnerstag den 23. Mai, Abends 8 Uhr,
Freitag 24. Mai, Morgens 8 1/2 Uhr, Predigt 9 Uhr,
Sonntag 25. Mai, Morgens 8 1/2 Uhr, Seelenfeier 9 Uhr.

Verspätet.

Am Donnerstag den 16. d. Mts. verließ nach kurzem, aber schwerem Krankenlager unser lieber Freund und Kamerad, der Schlepfer

Oswald Schilling

im Alter von 19 Jahren. Sein ehrenhafter und kameradschaftlicher Sinn sichert ihm bei uns ein dauerndes Andenken. **Bewädmet von den Förderleuten der 9. Abtheilung der conf. Fährtensteiner Gruben.**

Am 20. Mai, Abends 7 Uhr, verschied sanft mein lieber Mann, unser guter Bruder und Schwager, der Zimmermann

Julius Tampe

im Alter von 69 Jahren. Dies zeigt schmerzfüllt an im Namen der trauernden Hinterbliebenen: **Anna Tampe, geb. Dressler.** Beerdigung: Donnerstag Nachmittag 1/4 Uhr. Trauerhaus: Töpferstraße 16.



Veteranen- u. Kriegerverein Waldenburg.

Kamerad **Tampe** in Waldenburg ist gestorben. Die Beerdigung findet Donnerstag Nachm. 3 Uhr statt. Antretter der Kameraden punkt 2 1/2 Uhr bei Kamerad Nitsche (Fürst Blücher).

Um zahlreiche Theilnahme erucht Der Vorstand.

Am Sonntag, Nachm. 5 Uhr, verschied plötzlich infolge Unglücksfalles unser herziger Junge, unser geliebter Bruder

Ernst Burghardt

im Alter von 9 1/2 Jahren. Um stille Theilnahme bitten Herrsdorf, den 21. Mai 1901. Die trauernden Eltern und Geschwister. Beerdigung: Mittwoch Nachm. 1/2 Uhr vom Trauerhause, Nr. 74, aus.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlichster Theilnahme von Nah und Fern, sowie die reichen Kranzspenden bei der Beerdigung meiner lieben, guten Frau **Franziska Kuhn,** geb. Scholz, sage ich Allen ein herzlichliches „Gott vergelt's“.

Der trauernde Gatte: **Alcis Kuhn.**

80 Ctr. gute Eßkartoffeln zu 1,60 Mk., hat abzugeben **G. Rabs** in Dittmannsdorf.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag den 23. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, werde ich in **Altwasser (Versammlungsort Seifert's Hotel):**

1 goldene Damen-Uhr und 1 Herren-Anzug, Nachmittags von 2 Uhr ab in **Reichendorf (Versammlungsort Teichmann's Brauerei):** 1 Divan öffentlich versteigern. **Kottusch, Gerichtsvollzieher.**

Zwangsversteigerung.

Freitag den 24. Mai cr., Nachmittags 1 Uhr, werde ich in **Gausdorf (Versammlungsort Erkmann's Gasthaus):**

6 Schweine, und von 3 Uhr ab in **Ahnau (Versammlungsort Brauerei):** 1 Kastenwagen öffentlich versteigern. **Kottusch, Gerichtsvollzieher.**

Trauben-Wein.

Reißwein, à 60, 70 und 80 Pf. pro Liter. Rothwein, à 85, 90, 100 Pf. pro Liter in Fässchen von 25 Liter an, zuerst p. Nachnahme. Probestaschen stehen berechneter gerne zu Diensten. **Lipmann & Schultze, Wiesbaden.**



Frische

Zander, Hechte u. Schellfische Donnerstag eintreffend empfiehlt **Ernst Schramm.**



Hubkühle stehen von Donnerstag früh, als den 23. Mai, ab wieder zum Verkauf.

Hermann Walter, Wäldchen.

„Hab' mich lieb!“ „Zum Küssen!“

2 hochfeine gut gelagerte 5 Pfg.-Cigarren, empfiehlt

Ernst Schubert Charlottenbrunn Nr. 10.

6000 Mk.

werden per 1. Juli zur 2. Stelle auf einen gut geh. Gasthof mit etwas Ackerstück zu 4 1/2 - 5 % zu cediren gesucht. Gerichtl. Taxe 48000 Mk. und mit 30000 Mk. ausgeh. Geneigte Angebote unter E. S. 16 in d. Exp. d. Bl. erbeten.

Ein kräftiger Laufbursche kann sich melden bei **Gebrüder Kuhn.**

Jungbier - Verkauf für Waldenburg

aus **Wähler's Brauerei Dittmannsdorf** jeden **Dienstag** und **Freitag** von 6 Uhr früh ab durch

Eugen Schnürer, Albertstraße 12.

Die geehrten Hausfrauen werden höflich gebeten, durch einen Besuch sich von der Güte des vorzüglichen Bieres zu überzeugen.

Erster Verkaufstag Freitag den 24. d. Mts.

Mercur,

Verein junger Kaufleute.

Um möglichst eine genaue Uebersicht über die Theilnehmerzahl zu erhalten, bitten wir ergebenst, die jetzt noch rückständigen Bescheide auf unsere Einladung zum

Pfingstaussflug nach Comitz

am 1. Feiertage

umgehend einzusenden. Der Vorstand.

Schützenhaus Charlottenbrunn.

Montag den 27. und Dienstag den 28. Mai: **Großes Pflingst- und Geldlagen-Schießen,** wozu ergebenst einladet **Schützen-Gilde Charlottenbrunn.**

Beingroßhandlung u. Weinprobirstube v. Jul. Kunert, Freiburgerstraße Nr. 3, Fernsprecher Nr. 288. Empfehle in allen Preislagen vorzügliche Weine, Arac, Rum u. Cognac. **Einzel-Flaschen-Verkauf** zu Engros-Preisen. Täglich geöffnet von 9 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Abends.

Wundervolle Aussicht! Kolbe - Baude. Angenehmer Aufenthalt! 30 Minuten vom Dittersbacher Bahnhof. Elektrische Bahn bis an den Fuß des Berges. **Sonntag den 1. Feiertag: Grosses Frei-Concert.** Anfang Nachmittags 3 Uhr. **Montag den 2. Feiertag: Grosses Tanz - Kränzchen.** **Dienstag den 3. Feiertag: Grosser Caffee mit musikalischer Unterhaltung.** Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein hochachtungsvoll **Helene Kolbe.**

Seifert's Hotel und Restaurant in Altwasser empfiehlt sich allen Geschäfts- und Vergnügungsreisenden aufs Angenehmste. Großer Saal mit Theaterbühne und Nebenräumen stehen Vereinen stets zur Verfügung. Großer, schattiger Garten, anerkannt gute Küche, sowie gut gepflegte Weine und Biere. Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Gut erhalt. Kinderwagen zu verl. Friedländerstr. 22 II. rechts.

Junger Mann als Haushälter sofort gesucht. Schlossbrauerei Ober-Waldenburg.

Buchhalter sucht Nebenbeschäftigung als Stundenbuchh. Führung, Beaufsichtigung oder Einrichtung der Bücher, Correspondenz etc. Offerten erbeten unter K. 14 an die Exp. d. Bl.

Einem Tischlergesellen sucht bald **A. Malwald, Hohlstraße 1.**

Kaiser-Panorama

Waldenburg.
Nach diese Woche:

Die Carenkrönung

in Moskau
und die Unglücks-scenen auf dem
Chodinstyfelde,
großartige Prachtentfaltung,
interessante Volkstypen aus
allen Theilen des mächtigen
russischen Reiches.

Sinttritt nur 20 Pf. Kinder 10 Pf.

Nächste Woche:

2. Cyclus: Erinnerungen
an den glorreichen Feldzug
1870/71.

Schlachtenbilder.

Ich habe Mündelgelder auf Hypotheken

zu vergeben. Luks, Justizrath,
Scheuerstraße 19.

Einen jüngeren, tüchtigen und zuverlässigen Haushälter

mit nur guten Zeugnissen sucht
pr. 1. Juni c. **F. Cohn.**

Ein Haushälter

mit guten Zeugnissen, guter Pferde-
pfeleger, wird zum 27. Mai gesucht.
Carl Langer, Darmhandlung.

Kellnerburſche

für die Feiertage zur Aushilfe gesucht.
Bahnhofswirtschaft Waldenburg.

Suche Haus, Küchen- u. Stuben-
mädch., e. Magd f. b., e. Stubenm.
i. e. bess. Haus. Fr. Kuttig, Auenstr. 34.

Gesucht 2. Juli Köchinn., Schloß-
priv. b. h. Lohn, Hausmädch. u.
Mägde. Verm. Grögor, Gartenstr. 3.

2 kleine od. 1 große Stube wird
von 2 ruh. Mietlern per 1. Juli
(resp. 1. October) in Waldenburg
od. nächst Umgebung zu mieten
gesucht. Gef. Off. unter E. W.
in die Exp. d. Bl. erb.

Selle Werkstat, möglichst mit
Wohnung, bald zu mieten
gei. Bon weim? f. die Exp. d. Bl.

Möbl. Zimmer mit v. Pension
1. Juni zu beziehen Neue
Straße 3 (Fleischerstr. Blümel).

Gut möbl. Zimmer für einen,
event. zwei Herren bald oder
später zu beziehen Scheuerstr. 41.

Schützenhaus, Altwasser,
zu dem am zweiten und dritten
Pfinstfietag stattfindenden

Pfinstfietagen

sind die Plätze bis Sonnabend
Mittag zu vermieten.
Hugo Matusche.

Zur Erholung in Nesselgrund.
Den 1. Feiertag früh von 5—9 Uhr

Frei-Concert,

wozu freundlich einladet
E. Postler.

Hôtel Sandberg

empfehlen den geehrten Herrschaften
von Waldenburg u. Umgegend seine
schön eingerichteten

Lokalitäten

nebst neuerbauter Veranda.
Für gut gepflegte Biere und
anerkannt gute Küche ist bestens
gesorgt.

Haltestelle d. elektr. Straßenbahn.
Achtungsvoll
A. Herrmann.

Gasthof z. gold. Waldmühle.

Beliebter Ausflugsort
im goldenen Walde.
Den geehrten Herrschaften, Vereinen
und Schulen empfehle ich
meinen

schönen, schattig. Garten

einer gütigen Beachtung.
Carl Welz.

Nur 3 Tage Vorstellungen.

Circus

E. Blumenfeld Wwe.

in Waldenburg auf der Viehweide.

Gegründet im 18. Jahrhundert. Gegründet im 18. Jahrhundert.
Heute Mittwoch den 22., Donnerstag den 23. und
Freitag den 24. Mai cr., Abends 8 Uhr:

Grosse Gala-Vorstellungen

mit großartig neuem Programm.
Am Freitag den 24. Mai cr., Nachmittags 4 1/2 Uhr:

Extra-Schüler-Vorstellung

zu herabgesetzten Preisen.
Abends 8 Uhr: **Schluß- u. Hauptvorstellung.**

Aus unserem so großen Repertoire seien hiermit nur einige
Biecen besonders hervorgehoben. Ausführliche Programme,
à 10 Pf., sind während des Tages, sowie des Abends im
Circus zu haben.

Deutschland—Oesterreich—Italien; großartiges Reiterpiel,
geritten von Damen und Herren.

Ein Reiterpielplatz; ausgezeichnete Dressurpiece des Direc-
tors **A. Blumenfeld** mit 10 Pferden.

Deux Athletes; schwierige Reiterpiece auf 2 ungefalteten
Pferden von zwei **Gebr. Blumenfeld jun.**

Eine Liebeswerbung zu Pferde; vornehme Reiterpiece von
Frl. **Olympia** und Herrn **Jules.**

Monsieur Arnaut, der vorzügliche Saltomortaleiter,
sowie **Mstr. Chil** als moderner Parforcereiter.

Gebr. Frangoris als großartige Handacrobaten
mit brennenden Lampen.

Clowneuse **Agnes** mit ihrem „August dem Dummen.“
Clown Cosset mit seinem Miniaturcircus.

Mlle. Gracée als schneidige Reiterkünstlerin, sowie Frl.
Miethe als vorzügliche Voltigeuse.

Auftreten der vorzüglichen jugendlichen Instrumentalisten
Alexander und **Alfonso.**

Jockey-Art von **Mstr. Bradur** und **Arnaut.**

4 ungarische, prachtvolle Fuchswallache, in den schwierigsten
Sangarten zusammen dreijirt und vorgeführt von
Director **A. Blumenfeld.**

Grand-Quadrille, geritten von Damen und Herren.

Romische Intermezzos der Clowns **Ricovelli, Krüger,**
Henry, Bartels.

Die großartige, 4fache Tandemschule; ausgezeichnete
Sportspiece geritten von 4 Herren mit 8 Pferden.

Lust-Potpouri der **Gebr. Harry** u. f. w.

In den Zwischenpausen: **Das Allerbeste!** In den
Zwischenpausen! **Zwischenpausen!**

Lebende Photographien

des Kinematograph's des neuesten Systems.

Kaffeneröffnung 7 Uhr, Anfang des Concerts von einer
ausgez. österreichischen Capelle (Streichmusik) 7 1/2 Uhr.

Anfang der Vorstellung 8 Uhr Abends.

Kaffeneröffnung zur Nachmittags-Schüler-Vorstellung
3 1/2 Uhr, Anfang des Concerts 4 Uhr. Anfang der
Vorstellung 4 1/2 Uhr.

Preise der Plätze:

Logenstg 3 Mt., Sperrstg 2 Mt., I. Platz 1.50 Mt., II. Platz
1 Mt., Gallerie 0.50 Mt.

Militair ohne Charge und Kinder unter 10 Jahren zahlen:
Sperrstg 1 Mt., I. Platz 0.75 Mt., II. Platz 0.50 Mt.,
Gallerie 0.30 Mt.

Nach der Vorstellung große elektrische Scheinwerf-
beleuchtung mit farbigen Lichteffekten.

Für gute Restauration ist im Circus
bestens gesorgt.

Der Aufenthalt im Circus ist äußerst angenehm.
Die großen Marſälle stehen zur gefälligen Besichtigung

Zu der festen Ueberzeugung, daß die diesmaligen Vor-
stellungen die besten sein werden, welche je in Circus-Kunst
gesehen worden sind, hoffen wir, daß unsere Mühe und
Leistungen durch recht regen Besuch belohnt werden, auf das
wir immer wieder gerne nach Waldenburg kommen.

Hochachtungsvoll und ergebenst
Gebr. Blumenfeld.

Mitglieder des Wiesbadener Rennvereins,
und Ehrenmit. lied des kais. kgl. conf. Reiterclubs zu Prag.

Hohenfriedeberg.

P. Scholz's Gasthof zum „Deutschen Hause“
empfehlen einem hochgeehrten Publikum und Vereinen bei Ausflügen
nach Hohenfriedeberg seine der Neuzeit entsprechend eingerichteten

Lokalitäten, sowie Gesellschaftssaal.

Für nur gute Getränke und Speisen ist stets gesorgt. Vereine
haben Vorzugspreise.

Um gütigen Zuspruch bittet
Hochachtungsvoll
P. Scholz.

Ein ehrliches, sauberes
Dienstmädchen
sucht per 1. Juli

Frau Desillateur Müller,
Nieder-Hermisdorf.

Ein Haushälter
zum sofortigen Antritt kann sich
melden im
Gasthof „zur Schiffahrt“,
Neu-Weißstein.

Gierzu drei Weißblätter, sowie das elektrische Kochen-Weißblatt: „Gebirgs-Blätter.“

Cigarren!

„Mundana“,	10 Stück	30 Pf.
„Savosia“,	10 =	40 =
„La Derrota“,	10 =	50 =
„Patent“,	10 =	50 =
„Ketandan“,	10 =	60 =
„Hortamen“,	10 =	70 =

Größte Auswahl in allen Preislagen!

Sorgfältig gepflegt u. gelagert!

Friedrich Kammel,

Hermisdorf—Waldenburg—Dittersbach.

Besten weissen und gelben Korn,
ganz vorzüglich alten

Getreide-Korn

sowie sämtliche einfache und doppelte
Liqueure eigener Fabrikation
empfehlen

Franz Koch.

Etablissement Stadtpark

empfehlen seine

Localitäten und Garten

einer geneigten Beachtung.
Am 1. Pfinstfietage früh 6—8 Uhr,
= 2. = Vorm. 11—1 =
(bei günstiger Witterung)

Grosses Garten-Concert

der gesammten Waldenburger Concert-Capelle.
Entree 10 Pfg.

Oswald Nehler's

Gasthof „zum deutschen Kaiser“,

Weissstein,
empfehlen seinen schönen, schattigen Garten, neuen und größten
Saal am Orte seinen werthen Gästen von Weißstein und Umgegend
zur gefälligen Benutzung.
Schöner Ausflugsort für Vereine und Schulen.
Schöne Aussicht nach dem Hochwald.

Anerkannt gute Küche. Gut gepflegte Biere.
1000 Sitzplätze. Stallung für 50 Pferde.
An beiden Pfinstfietagen:

Grosses Militär-Concert

von der Jäger-Capelle aus Dels,
unter persönl. Leitung des kgl. Musikdir. **F. W. Mertens.**
Es laden ergebenst ein **Oswald Nehler, Gasthofbesitzer,**
F. W. Mertens, kgl. Musikdir.

Meier's Gasthof Conradsthal.

Empfehlen Vereinen, Touristen, Schulen meine
best renovirten Localitäten.

Schöner schattiger Garten mit geräumigen Colonnaden.
Großer Saal mit Orchestriion.

Gute Speisen und bestgepflegte Getränke.
Hochachtungsvoll **Richard Meier.**

Brauerei Hohenfriedeberg

empfehlen einem geehrten, durchreisenden Publikum und Touristen
seine der Neuzeit entsprechend eingerichteten

Localitäten

zum angenehmen Aufenthalt. Warme und kalte Speisen zu
jeder Tageszeit. Gut gepflegte Biere.
Hochachtungsvoll **H. Kiefer.**

Flügelmusikern

werden billig u. gut ausgeführt von
H. Gröschek,
wohnh. im Gasthof z. gold. Stern.

G. Lehmann's Gasthof

Wüstewaltersdorf a. d. Gule,
empfehlen seine

Lokalitäten u. schönen Garten

mit Colonnaden und Regelpahn,
sowie großen Saal den verehrten
Gesellschaften und Schulen als an-
genehmen Aufenthalt mit bekannter
guter Verpflegung.

Hochachtungsvoll
Gustav Lehmann.

Gut möbl. Zimmer von j. Herrn
z. 1. Juni gesucht. Off. mit
Preisang. u. R. M. 12 an d. Exp. d. Bl.

Achtung! Der heutigen Aus-
gabe unseres Blattes
liegt ein Prospect des Bankhauses
Rob. Th. Schröder in Berlin
bei, nach welcher in den nächsten
Tagen wieder 100 000 Mt., 50 000
Mt., 25 000 Mt., 10 000 Mt. u.
für den geringen Einsatz von nur
Mt. 3 30 gewonnen werden können;
eine Betheiligung bei dieser Lotterie
durch obengenannte Firma kann
umso mehr empfohlen werden, als
dieselbe stets von ganz besonderem
Glücke begünstigt ist; erst in den
letzten Tagen fiel wieder ein Haupt-
gewinn von 200 000 Mt. auf ein
Loos, welches bei Schröder ge-
kauft war.

Deutsches Reich

Berlin, 20. Mai. Vor dem Kaiser und der Kaiserin fand auf dem Übungsplatz Frescati eine Parade der Truppen der Negers Garnison unter dem Commando des Generalobersten von Haeseler statt. Der Kaiser trug zu Ehren des Czaren, welcher an diesem Tage seinen Geburtstag hatte, das Band des russischen Andreas-Ordens. Auch der russische Botschafter und die Mitglieder der russischen Gesandtschaft in Berlin wohnten in Folge Einladung des Kaisers der Parade bei. Bei dem nach derselben stattfindenden Diner hielt der Kaiser eine Ansprache, in welcher er, ausgehend davon, daß es eine alte und liebe Tradition des preussischen Heeres sei, Geburtstage der russischen Monarchen mitzufeiern, daran erinnerte, daß vor bald einem Jahre unter Zustimmung aller Mächte dem Generalfeldmarschall Grafen Waldersee das Obercommando in Petchili übertragen worden wäre. Wenn jetzt Hoffnung vorhanden sei, daß das Gros der verbündeten Truppen bald in die Heimath werde zurückkehren können, so wäre dies nicht zum kleinsten Theil dem Vertrauen zu verdanken, welches der Kaiser von Rußland dem Grafen Waldersee geschenkt und erhalten habe. Mit dem Wunsche, daß die in China zwischen allen civilisirten Völkern besiegelte Wasserbrüderschaft der großen Sache des Friedens zu Gute kommen möge, brachte der Kaiser am Schlusse seiner Rede ein Hoch auf den Kaiser Nikolaus aus.

Der Kaiser traf am Sonntag früh in Potsdam ein und betheiligte sich später an der Beizehung der Leiche der Prinzessin Luise von Preußen in der Peter Paulskirche zu Nikolaisk.

In Hamburg fand am Freitag Vormittag eine vom Kaiser anbefohlene große militärische Leichenparade anlässlich der in der Nacht vorher erfolgten Ankunft der Särge mit den irdischen Ueberresten des Obersten York von Wartenburg und des Hauptmanns von Rheinbaben statt, welche der Lloyd-Dampfer „Stuttgart“ aus China mitgebracht hatte. — Die Beizehung des Obersten Grafen York von Wartenburg findet am 20. d. M. in der Familiengruft in Klein-Dels (Bez. Breslau) statt. In Klein-Dels ruht u. A. auch der große Vorfahre des Verunglückten, General Graf York von Wartenburg, dessen Convention mit dem russischen General Diebitsch (am 30. December 1812 bei Taurroggen) der erste fühne Schritt zur Befreiung unseres Vaterlandes vom französischen Joch war.

Die Veränderungen in den höchsten und höheren Commandostellen der Armee, welche der Kaiser am 18. Mai in Metz angeordnet hat, sind die umfassendsten, welche seit längerer Zeit erfolgt sind. Es waren ein Armeecommando (VII.) und mehrere Divisionen (I. Garde-Cavallerie-Division u. s. w.) frei. Jetzt erhielten dazu noch nicht weniger als 14 Generalmajore und 6 Regiments-Commandeure unter dem 18. Mai in Metz ihren erbetenen Abschied resp. wurden zur Disposition gestellt. — Diese frei gewordenen Stellen wurden sofort wieder besetzt, so daß also eine außerordentlich große Anzahl Beförderungen, Neubesetzungen, Verschiebungen in den Stellen der Divisionäre und Brigade-Commandeure nothwendig war.

Die beiden Directoren der Pommerischen Hypothek-Actien-Bank, Fritz Romeil und Wilhelm Schulz, sind verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis überführt worden. Der Grund für die Verhaftung dürfte darin zu suchen sein, daß mehrfach Grundstücke von der Bank übermäßig hoch belastet wurden, so daß die Unterlagen dem Werthe der ausgegebenen Pfandbriefe nicht mehr entsprechen. Man nimmt an, daß die Beleihungen nur im Einverständnis mit den Directoren der Bank erfolgen konnten.

Es war mitgetheilt worden, Graf Pofadowsky habe einem Reichstagsabgeordneten gegenüber geäußert, daß die Regierung weder den Reichstag vor dem 26. November zusammenberufen, noch die Brennsteuer weiter erheben werde. Die „Deutsche Tagesztg.“ kann dem gegenüber erklären, daß die vorstehende Angabe frei erfunden ist. In den Kreisen der Landwirthe, namentlich der Spiritusinteressenten rechnet man demnach also mit der Wahrscheinlichkeit, daß die Regierung das bestehende Branntweinsteuergesetz vom 30. September nicht ohne Weiteres ablaufen lassen, sondern in irgend einer Weise dafür Sorge tragen wird, daß die bedrohten Brennereibesitzer vor Schaden bewahrt bleiben. Man scheint an der Meinung festzuhalten, daß der Reichstag behufs Verlängerung des Branntweinsteuergesetzes doch schon im September zu einer kurzen Tagung einberufen werden wird.

Der Minister der Finanzen und des Innern empfehlen durch einen Erlaß den Gemeinden, in bestehende und künftig zu erlassende Luftbarkeitssteuerordnungen Bestimmungen des Inhalts aufzunehmen, daß Luftbarkeiten, die zur Feier patriotischer Feste, insbesondere des Königsgeburtstages, veranstaltet werden, steuerfrei bleiben, falls sie an dem Gedenk- oder Geburtstage stattfinden. Findet die patriotische Feier nicht am Gedenktage statt, so soll der Magistrat oder Gemeindevorsteher ermächtigt werden, nach pflichtmäßigem Ermessen die Steuer zu erlassen.

Eine Feldpaketpost nach China geht von Berlin wieder am Pfingstmontag den 27. Mai. Sie landet in Shanghai am 13. Juli. Die Pakete erreichen unsere Truppen also in der zweiten Hälfte des Juli. Zugelassen sind Pakete bis zu 5 Pfund gegen ein Porto von 1 Mark. Schlußzeit für Berlin Pfingstmontag früh, doch empfiehlt es sich, die Pakete schon vor dem Pfingstverkehr aufzugeben.

Ausland.

Serbien. Vom serbischen Königshofe kommen überraschende Meldungen. Mit der erwarteten Geburt eines Thronerben ist es nichts und die Thatsache, daß wiederholt officiell die bevorstehende Entbindung der Königin Draga angekündigt wurde, während nach dem Gutachten medic-

nischer Sachverständiger überhaupt keine Schwangerschaft bestanden hat, giebt insbesondere der österreichischen Presse Stoff zu den größten Sensationsmeldungen. Die Vermählung des Königs mit der Frau Draga Maschin fand am 5. August v. J. statt. Etwa vier bis fünf Wochen später erschien im serbischen Amtsblatt eine Veröffentlichung, wonach bereits damals begründete Aussicht vorhanden gewesen sei, daß dem Königspare ein Thronerbe werde geboren werden. Am 17. April d. J. erschien Königin Draga aus Anlaß der Verkündigung der neuen Verfassung vor den Vertretern des Belgrader Konats. Es hieß, daß sie bereits sehr leidend sei, daß die Theilnahme ein großes Opfer ihrerseits bedeute und daß ihre Entbindung in wenigen Tagen bevorstehe. Seither ist genau ein Monat verfloßen und nunmehr sieht man sich amtlich zu der Erklärung genöthigt, daß an die Niederkunft der Königin nicht zu denken ist. Wie verlautet, war man bei den beständigen Ankündigungen der bevorstehenden Mutterschaft Draga's, während man in Belgrad noch immer in „guter Hoffnung“ lebte, in Petersburg mißtrauisch geworden und die Entsendung des Professor Stegirow von der Warschauer Universität dürfte in der That mehr als eine bloße Förmlichkeit gewesen sein. Der bekannte Gelehrte machte den Illusionen König Alexander's ein rasches Ende. Er erklärte eine Niederkunft derzeit für ausgeschlossen, gab aber zu, daß es sich um eine „Autofuggestion“, um eine sogenannte „hysterische Schwangerschaft“ handeln könne, daß also die Königin in gutem Glauben gewesen sei. Im Gegentheil hierzu wird behauptet, daß ein hervorragender Wiener Gynäkologe bei der Königin schon vor anderthalb Jahren ein Leiden constatirt habe, das jede Hoffnung auf Nachkommenchaft als ausgeschlossen erscheinen ließ. Der frühere Ministerpräsident Giorgewitsch, der selbst Arzt war, soll diese Diagnose gekannt und deshalb der Ebe energischen Widerstand entgegengesetzt haben; der König, von Natur eigensinnig, wollte davon nichts wissen und hielt sich an Draga's Behauptungen. Wie die Königin, die Richtigkeit jener Angaben vorausgesetzt, sich den weiteren Verlauf der Sache dachte, kann man natürlich nicht wissen; es wird sogar verbreitet, daß sie ein Kind unterdriebe wolle. — Diesen Gerüchten gegenüber wird von angeblich berufener und wohlinformirter Seite mitgetheilt, daß der Fall der necropsischen Schwangerschaft vorlag. Alle Gerüchte, die von einer Landesverweisung der Königin und Abdankung des Königs sprechen, sind absolut falsch. Dagegen hat das Ministerium wegen des peinlichen Zwischenfalls seinen Rücktritt angeboten, der indessen vom König bisher nicht bewilligt wurde. Der König sucht einen Vertrauensmann, um am Petersburger Hofe die nothwendigen Aufklärungen vorzubringen. Da der Gar bei der Hochzeit Trauzeuge war und die eventuelle Patenschaft mit Bereitwilligkeit annahm, hat er volles Recht, über die gegenwärtige Lage der Dinge ungehalten zu sein. Ihn zu verführen, muß des Königs erste Aufgabe sein. — Die vom serbischen Volk gesentenen zwei prachtvollen Wiegen sind aus dem Brunnthal des Belgrader Königspalastes entfernt worden. Die seit Wochen in der Belgrader Festung in vollkommener Bereitschaft gestandene große Krupp'sche Kanone, die das freudige Ereigniß hätte verkünden sollen, wird abgerüstet.

Provinzielles.

f. Schweidnitz. Von dem Ober-Striegsgericht, das hier am Sonnabend tagte, wurde nach mehrstündiger Verhandlung der Artillerist Krug vom hiesigen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 42 wegen Körperverletzung zu acht Monaten Gefängnis verurtheilt. Krug hatte vor ungefähr 4 Wochen seinen Mitkameraden, den Rekrut Möse, Sohn des Schmiedemeisters Möse aus Peilau, nach einem Streit derart geschlagen, daß Möse an den Folgen gestorben ist. Dem Möse wurde ein Rückenwirbel losgeschlagen. — Oberstleutnant von Rohscheidt vom hiesigen Inf.-Regt. Nr. 10 ist als Oberst an das Grenadier-Regt. Nr. 11 nach Breslau versetzt worden. — Die hiesigen Socialdemokraten führen einen harten Kampf gegen den Besitzer des großen Saal- und Gartenabstufens Ende auf der Kleischauerstraße. Schon das zweite Flugblatt der Gewerkschaften wird in der Bürgerchaft vertheilt, in welchem die Genossen und Freunde derselben gebeten werden, das Etablissement zu meiden, weil Ende der Partei seine Localitäten verboten hat. — Für das Rechnungsjahr 1901/1902 werden hier folgende Steuern erhoben: 120% Zuschlag zur Staatseinkommensteuer, 150% der staatlich veranlagten Gewerbesteuer und 3/0 des gemeinen Werthes der Grundstücke. — Seit dem 1. April mußten von der hiesigen Polizei 20 entlaufene Diensthunden den Herrschaften zugeführt werden. — Ein höchst trauriger Fall ereignete sich hier auf dem Neubau des Kaufmanns Gramsch an der Promenade. Während der Arbeit fiel dem Arbeiter Achzejn aus Jäzendorf, der auf dem Baue beschäftigt war, auf bisher noch unangeklärte Weise ein Balken in das Genick, sodaß ihm die Halswirbel zertrümmert wurde und er tod von dem Baue getragen werden mußte. Der Aermste hinterläßt eine Wittwe mit 7 Kindern. — Seit Mittwoch wurde der auf der Breslauerstraße wohnhafte verwitwete Fleischermeister Seidel vermißt. Da S. seinem Berufe noch nachging und die sogenannte Hausflächerei besorgte und dann zuweilen länger vom Hause wegblieb, glaubten die Hausbewohner auch diesmal, S. sei in seinem Berufe auswärts thätig. Doch dem war nicht so. Ein Schlaganfall hatte seinem Leben ein Ende gemacht, und wurde am Sonntag die Leiche in seiner Wohnung aufgefunden, natürlich hatte die Verwehung schon angefangen.

a. Freiburg. Auf das Glückwünsch-Telegramm anlässlich seines 40-jährigen Chef-Jubiläums hat Se. Hoheit Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg, z. H. des Herrn

Beigeordneten Klein, mit folgendem Telegramme geantwortet: „Ihnen und den theilnehmenden Herren danke ich herzlich für Ihre freundlichen Glückwünsche zu meinem Jubiläum; es hat mich außerordentlich gefreut, daß die Herren sich meiner erinnerten. Ernst.“ — Der hiesige Gesundheitspflege-Verein beschloß in seiner kürzlich abgehaltenen Generalversammlung die Abhaltung eines Sommer-Bergnügens im Garten der „Herberge zur Heimath“. Dasselbe soll am Sonntag den 23. Juni stattfinden und dazu auch der Waldenburger Bruderverein eingeladen werden. — Am Sonnabend Abend zwischen 6 und 7 Uhr wurde der Maurer Hübner aus Simsdorf auf seinem Heimwege von hier, und zwar zwischen den sogenannten „Folgen“ und Simsdorf, von einem Arbeiter aus Delse angefallen und mit einem starken Knüttel über den Kopf geschlagen, sodaß er eine schwere Verletzung erlitt. Nur durch schnelle Flucht konnte sich H. vor weiteren Mißhandlungen retten. Jedenfalls war es auf eine Verwundung des Wochenlohnes abgesehen. H. hat bereits von dem Vorfalle Anzeige erstattet.

Beuthen a. O. Ein schreckliches Unglück ereignete sich am Himmelfahrtstage, Nachmittags 3 Uhr, an der hiesigen Fähre. Eine aus sieben Personen bestehende Gesellschaft wollte per Kahn von der Fischerei aus eine Fahrt nach Carolath unternehmen. An der Fähre angelangt fuhr der Kahn auf die Kette des vom jenseitigen Ufer in Bewegung gesetzten Brähms auf und kippte mit den Insassen um. Auf die vielen Hilferufe der Verunglückten eilten sofort von zwei zufällig hier vor Anker stehenden Kohlenzügen Leute per Kahn zur Rettung herbei, und es gelang denselben, vier Personen zu retten. Gerettet wurden Bauaufseher Gtard und der zwölfjährige Pflegeohn des Korbmachermeisters Klose von hier durch den Schiffsteuermann Zacherz aus Beuthen und seinen Schiffsgehilfen, Frau Bauaufseher Gtard und Frau Fischermeister Gebrach durch die Schiffer Schefzig aus Rogau, Anton Sappo aus Malier und Franz Kommander aus Krappitz a. O. Durch Schwimmen rettete sich der Führer des Gefährts, ein bei dem Fischermeister Gebrach in Diensten stehender Fischergehilfe. Geretteten sind der Korbmachermeister Klose und dessen 15 Jahre alte Pfliegerochter. Nur dem Glücksumfande, daß sofort sachkundige Kahnfahrer zur Stelle waren, ist es zu danken, daß eine so große Zahl gerettet worden ist. Die Ertrunkenen sind bis jetzt noch nicht gefunden worden.

Grishberg. Noch vor Pfingsten haben Sonne und Regen mit den mächtigen Schneebeständen des Gebirges ausgeräumt. Die Zugangswege zum Ramm sind sämmtlich fast schneefrei, selbst der seinen winterlichen Charakter am stärksten bewahrende Melzergrundweg zeigt bis zum Sonnabend keine Spur mehr von Schnee. Nur oberhalb des Sonnthalles tritt der Fuß noch ab und zu auf kleine feste, den Marsch des Wanderers in keiner Weise hindernde Schneeflecken. Auch auf dem Stamme selbst liegt fast gar kein Schnee mehr. Nur der Koppfenplan zeigt noch einzelne Reste des weißen Wintersegens, ebenso der Silberkamm und die Senkung zwischen Spindler- und Peterbaude. Rammwanderer finden gegenwärtig die Wege im Allgemeinen vorzüglich und trocken. Die wenigen Schneereise, so auch der bei und über den Riegenrücken sind durchweg fest und in keiner Weise verkehrshinderlich. In den Thälern stehen die Obstbäume in herrlicher Blüthe. Die Bitterung auf dem Ramm ist andauernd vorzüglich, die Luft rein, die Aussicht von seltener Klarheit.

Lauban. Der überaus schlechte Geschäftsgang der Leinen- und Taschentuchindustrie hält nun schon seit dem Herbst v. J. ununterbrochen an und auf eine Aenderung dieser Lage ist auch für die nächste Zeit nicht zu rechnen. Betriebs-einschränkungen durch Verkürzung der Arbeitszeit wurden in verschiedenen größeren Etablissements nöthig. Die Erhöhung der Taschentuchpreise um durchschnittlich 15 bis 20 pCt., die bisher sämmtliche Fabrikanten haben eintreten lassen, steht in gar keinem Verhältnis zur Preissteigerung der Rohmaterialien, die überhaupt kaum zu beschaffen sind. Besteres ist auch die Ursache dazu, daß in neuerer Zeit an Hausweber Garne zur Verfertigung von Taschentüchern auf Handspindeln von verschiedenen Fabrikanten überhaupt nicht mehr verabfolgt werden. So kommt es denn auch, daß die Zahl der Hausweber im Laubaner Handelskammerbezirk in den letzten fünf Jahren von etwa 2000 auf rund 1200 zurückgegangen ist, und die Zeit liegt nicht mehr fern, daß die Hausweber überhaupt verschwinden ist. In einer ebenfalls sehr ungünstigen Lage befindet sich auch die im ganzen Kreise weitverzweigte Siegel- und Thonindustrie.

Schönau (Ragbach). Auf dem Dominium Schönwaldau ersticke das zweijährige Töchterchen des Arbeiters Fischer an dem mit einem Korken verschlossenen Gummipfropfen.

Aus Stadt und Kreis.

Waldenburg, 21. Mai.

(Landes-Eisenbahnrath.) Herr Generaldirector Justizrath Dr. Ritter ist für die Dauer der drei Jahre 1901, 1902 und 1903 als Mitglied des Landes-Eisenbahnraths gewählt worden.

(Titelverleihung.) Herrn Rechtsanwält Luks hieselbst ist der Charakter als Justizrath Allerhöchst verliehen worden.

(Kirchen- und Schulen-Bisitation.) Seit Donnerstag voriger Woche weilt der königliche Herr Superintendent Biehler-Charlottenbrunn in unserer Stadt behufs Bisitation der evang. Kirche und der evang. Schulen im Kirchspiel. Zur Einleitung fand am Donnerstag Nachmittags 5 Uhr in der hiesigen evang. Kirche ein Gottesdienst statt, bei welchem Herr Pastor Horter über Psalm 110, 1-4 die Predigt hielt. Am Freitag Vor-

mittag wurden in Hermsdorf die ersten vier Mädchenklassen, Nachmittags die ersten vier Knabenklassen einer Revision im Religionsunterricht unterzogen. Um 5 Uhr hielt der Herr Superintendent mit den Herren Geistlichen im Confirmandensaale eine Conferenz ab. Am Sonnabend Vormittag fand in der evang. Schule zu Ober-Waldenburg, Nachmittags in Steingrund eine Revision des Religionsunterrichts statt. Sonntag Vormittag wurde in der hiesigen evang. Kirche Visitations-Gottesdienst abgehalten. Zu diesem Zwecke hatten sich mit dem Herrn Ephorus die drei Herren Pastoren, sowie die Mitglieder des Gemeindevorstandes und der Gemeindevorstellung im Confirmandensaale eingefunden und begaben sich die Herren um 9 Uhr unter dem Geläute der Glocken nach dem Gotteshaufe. Nach der Liturgie stimmte der Kirchenchor die Motette „Heilig, der auf Wolken schwebt“ an. Die Predigt hielt Herr Pastor prim. Seibt unter Zugrundelegung des Wortes aus Johannes Cap. 7, 33-39. Herr Superintendent Viehler hielt dann eine die Herzen der zahlreichen Gemeindeglieder erhebende Ansprache über das Bibelwort „Lasset das Wort Christi reichlich unter euch wohnen“ und stellte dann mit der confirmierten Jugend eine Unterredung an. Nachmittags fand im hiesigen Amtsgerichtsgefängnis ein Gottesdienst statt, welchem auch der Anstaltsgeistliche, Herr Pastor prim. Seibt, und Herr Ober-Inspector Kulle beizuhören. Nach dem Gesange einiger Verse des Liedes „Befehl Du Deine Wege“ schilderte der Herr Superintendent die Worte „Seid frühlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, haltet an am Gebet“ als drei goldene Lebensregeln. Unter Führung des Herrn Ober-Inspector Kulle erfolgte dann eine Besichtigung der Zellen, sowie der neu eingerichteten Einzel-Schlafstätten. Um 5 Uhr fand ein Gottesdienst in der evang. Kirche statt, bei welchem Herr Pastor Ewald die Predigt über Psalm 42 hielt. Am Montag Vormittag nahm der Herr Superintendent in den ersten vier Klassen des A-Systems hiesiger evang. Stadtschule eine Prüfung in der Religion vor und besichtigte Nachmittags das Kreis-Krankenhaus, den Leidenden tröstende Worte spendend. Später wurde das Kirchen-Inventar, sowie die Pfarr-Registratur revidiert. Am Dienstag Vormittag unterzog der Herr Ephorus die obersten vier Klassen der evang. Mädchenschule einer Prüfung in der Religion und besuchte dann das Siechenhaus, sowie das Knappschafte-Lazareth. Von 5 Uhr ab fand im Confirmandensaale eine Conferenz mit den Mitgliedern des Gemeindekirchenrathes statt, woran sich eine Revision der Kirchenkasse schloß.

† (Evangelisch-Kirchliches.) Donnerstag den 6. Juni findet in Friedland das Gustav-Adolf-Fest des Kirchenkreises statt. Als Festprediger wurde Herr Superintendent Pauschner-Steinau a. D. gewonnen. — Am 25. Juni wird die Kreisynode in Waldenburg abgehalten. Die Predigt übernahm Herr Pastor Kollfin Le-Nieder-Salzbrenn, das Referat über das Fürsorgegesetz der Synodale Hauptlehrer Zeutner-Ober-Salzbrenn. — Am 25. Juli wird in Gottesberg das Missionsfest gefeiert, wobei Missionar Pauschner als Missionsberichterstatter aufzutreten wird.

○ (Schülerausflug.) Am Freitag Nachmittag unternahmen die Schülerinnen der ersten Mädchenklasse der höheren Mädchenschule per Wagen einen Ausflug nach Kynau, an welchem sich das Lehrer-Collegium, sowie Eltern und Geschwister der Schülerinnen beteiligten. In freundschaftlicher Weise hatten auch diesmal wieder mehrere Herren und Freunde der Schule Equipagen zur Verfügung gestellt. Die Abfahrt erfolgte um 1/2 Uhr von der Besichtigung des Herrn Baumeister Jäger aus. In der Thalmühle wurde Einkehr gehalten. Nach eingenommenem Caffee wurde die Tour zu Fuß bis nach der Kynsburg fortgesetzt, dann ging es zurück nach der Brauerei. Ein von den Ausflüglern aufgeführter Reigen, sowie der gemeinsame Gesang mehrerer Lieder boten hier genügendes Amusement. Nachdem man sich noch eine Zeit lang dem Tanzvergnügen hingeeben, erfolgte die Rückfahrt nach dem trauten Heim.

○ (Stiftungsfest.) Der Gewerkeverein der graphischen Berufs- und Maler feierte am Sonnabend im Schützenhaussaal sein 8. Stiftungsfest unter zahlreicher Beteiligung der Mitglieder nebst Angehörigen und Gästen. Der Vorsitzende Herr Göbel hieß die Festtheilnehmer herzlich willkommen, während der Verbandsvorsitzende Herr Kieger die Festrede hielt, in derselben die Ziele und Zwecke der deutschen Gewerkevereine klarlegend, und mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser schließend, nach dessen begeisterter Erwidmung die Nationalhymne gesungen wurde. Es wurde dann flott dem Tanze gehuldigt. Die Pausen wurden durch viele humoristische Vorträge angenehm ausgefüllt. Erst nach Mitternacht hatte das schöne Fest, welches allen Theilnehmern in langer Erinnerung bleiben dürfte, sein Ende erreicht.

○ (Brandmeistertag.) Am Sonntag Nachmittag wurde in Seifert's Hotel in Altwasser der erste Brandmeistertag des Kreis-Feuerwehrevorstandes Waldenburg abgehalten und hatten sich hierzu 71 Vertreter der verschiedenen Wehren eingefunden. Der Kreis-Verbandsvorsitzende, Herr Major Furbach, eröffnete die Sitzung mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser, welches begeisterte Aufnahme fand. Es wurde dann beschlossen, daß die Brandmeistertage bestehen bleiben. Der erste Kreisverbandstag soll den 30. Juni in Waldenburg abgehalten werden, falls Waldenburg aber nicht annimmt, findet derselbe in Gottesberg statt, welches sich ebenfalls darum beworben hat. Bezüglich der Uniform und Abzeichen wurde beschlossen, die von der Cabinetsordre bestimmten einzuführen. Zum Bezirkstage nach Breslau wurde der Herr Verbandsvorsitzende, dessen Stellvertreter, Herr Wolf-Hermsdorf, und Herr Heinrich Pentzschel-Waldenburg gewählt. Die Wahl eines Stellvertreters fiel auf Herrn Arlitt-Witzegiersdorf. Zur Feuerschutz- und Rettungswehenausstellung wird Herr Major Furbach entsandt und wurden demselben die Reisediäten von 110 M. aus der Verbandskasse bewilligt. Musterungen abzuhalten, sowie deren event. vorzeitige Anzeige bleibt dem Herrn Vorsitzenden überlassen. Der Verbandskasse wurden vom früheren Westlich-mittelschlesischen Feuerwehrevorstande 37 M. überwiesen. Die Ausgaben der Verbandskasse belaufen sich bis jetzt auf 120 M. Die Gesamteinnahme des Jahres beläuft sich auf ca. 300 M. Nach Verlesung und Vollziehung des Protocolls wurde die Versammlung vom Vorsitzenden mit einem dreifachen „Hurrah“ auf Se. Majestät geschlossen. Aus der Mitte der Anwesenden wurde die Umsicht und Tüchtigkeit des Verbandsleiters hervorgehoben

und demselben zum Dank ein dreimaliges „Gut Behr“ gewidmet. Nach der Versammlung hatte der Vertreter der Firma Magirus-Union eine fahrbare Schiebeleiter unter den nöthigen Erklärungen ausgestellt, die genau besichtigt wurde. Mit einem „Gut Behr“ auf ein frohes Wiedersehen in Waldenburg trennten sich die Vertreter der Wehren.

○ (Gewerkeverein der Bergarbeiter.) Die am Sonntag Vormittag im Schützenhause abgehaltene Monatsversammlung war gut besucht und eröffnete dieselbe der Vorsitzende Herr Schanbel mit einem begeistert erwiderten Kaiserhoch. Ein Einladungsschreiben des Ortsvereins Neigwitz zum Fahnenweihefeste wurde vorgelesen und die Entscheidung über die Theilnahme bis zur nächsten Sitzung verschoben. Behufs Unterstützung für ein erkranktes Mitglied wurde eine Sammelliste in Umlauf gesetzt, um auch den abwesenden Mitgliedern zur Versteuer Gelegenheit zu geben. Der Herr Vorsitzende gab dann bekannt, daß am 16. Juni der Verbandsausflug nach Ober-Hermsdorf stattfindet und ersuchte um recht zahlreiche Theilnahme. Der Abmarsch erfolgt Mittags 12 1/2 Uhr vom Schützenhause aus. Als Bannerträger wurde Herr Dscheimer gewählt, Begleiter sind die Herren Obloch und Wagner. Der anwesende Verbandsvorsitzende, Herr Kieger, erwähnte dann einen gegen ihn gerichteten Artikel der Berg- und Hüttenarbeiter-Zeitung, weil er einem Mitgliede des obigen Vereins, welches auch noch nebenbei feindlichen Bestrebungen huldigte, Vorhaltungen darüber gemacht habe und ersuchte die Mitglieder, ihn im Falle eines wiederholten öffentlichen Angriffs in Schutz zu nehmen, wozu sich diese im Interesse ihres Vereins gern bereit erklärten. Nach dem hierauf von Herrn Jung erstatteten Bericht über den Beihilfefonds betrug die Einnahme 57,45 M., die Ausgabe 41,05 M., bleibt Bestand 16,40 M. Nach der Aufnahme von 2 Mitgliedern wurde die Versammlung geschlossen.

* (Ausflug.) Der „Mercur“, Verein junger Kaufleute, unternimmt am ersten Pfingstfeiertage einen Ausflug nach dem schönen Sonntagstale, und zwar unter Benutzung der ausgesuchtesten Waldwege. In Vornitz selbst findet nach Eintriffen der Gesellschaft Concert statt. Ferner sind manderlei Veranstaltungen in Aussicht genommen, so daß das Fest bei schönem Wetter hervorragend zu werden verspricht. Bei sehr schlechter Witterung wird das Concert Nachmittags 5 Uhr im Saale des Hotels zum goldenen Schwert hier selbst abgehalten, unter Beibehaltung eines Theiles der beabsichtigten Aufführungen.

* (Circus Blumenfeld.) Die Vorstellungen in dem auf der Viehweide errichteten Circus begannen diesen Mittwoch. Freitag Nachmittag 4 1/2 Uhr findet eine große Extra-Schüler-Vorstellung statt. Wir erwähnen nochmals, daß über die Leistungen der Gesellschaft Blumenfeld nur Lobenswerthes berichtet wird und verweisen im Uebrigen auf das Informat in heutiger Nr. d. „W. B.“

○ (Gottesberg.) Durch eine Generalversammlung beschloß der Gesangsverein „Gemüthlicher Chor“ sein Geschäftsjahr. Nach dem erstatteten Jahresbericht zählt die Vereinigung gegenwärtig 67 active und 33 inactive, zusammen 100 Mitglieder, das sind 16 mehr als im Vorjahre. Die Einnahmen betragen im verflohenen Jahre 525,48 M., die Ausgaben dagegen 327,20 M., so daß ein Bestand von 198,28 M. verblieb. Die per Stimmzettel erfolgte Neuwahl des Vorstandes hatte folgendes Ergebnis: Herr Organist Paul Vorsitzender und Dirigent, Herr Dr. med. Wende stellvertretender Vorsitzender, Herr Cotesinspector Dr. Grabowski Schriftführer, Herr Amtsgerichts-Secretär Klopffsch Kassirer und Herr Lehrer Metzger stellvertretender Schriftführer und Kassirer. — Am vergangenen Sonnabend feierte der Verein im Saale des „Schwarzen Rogg“ sein Stiftungsfest. Bei dieser Gelegenheit legte derselbe ein recht beredtes Zeugniß von seinem Fleiß in der Pflege des herrlichen deutschen Gesanges ab. Ein gediegenes, äußerst ansprechendes, abwechslungsreiches Programm gelangte in glänzendster Weise zur Durchführung. Eingeleitet wurde dasselbe durch einen Liederkreis für gemischten Chor von H. Kuhn, überschrieben: „Sommerabend.“ Chor, Duett und Sologänge folgten dabei in angenehmem Wechsel, und wurden dieselben tadellos zu Gehör gebracht. Dem lieblichen Männerchor: „Weilchen vom Berg“ folgte die Aufführung des einactigen Lustspiels: „Sie heirathen sich“ von Metzger. Volle Anerkennung verdienen die mitwirkenden Damen und Herren, denn das Gesammtspiel war vorzüglich. Einen würdigen Abschluß fanden die Gesangsvorträge durch die „Deutschen Tänze“ für gemischten Chor von F. Schubert. Nunmehr reichte sich an all' die gebotenen Genüsse ein gemüthliches Ländchen, dem fleißig gehuldigt wurde und das die Festtheilnehmer noch recht lange in fröhlicher Stimmung vereinigt hielt. — Der auf der Grundlage einer Genossenschaft mit beschränkter Haftung hier selbst kürzlich gegründete Bau- und Sparverein berieht am Himmelfahrtstage seine Statuten. Aufnahmefähig ist jede großjährige Person, welche sich im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte befindet und ihren Wohnsitz im Amtsgerichtsbezirk Gottesberg hat. Jedes Mitglied ist verpflichtet, bei seinem Eintritt 1 M. Einschreibegeld und 2 M. Beitrag zu zahlen. Der Geschäftsantheil eines jeden Genossen wurde auf 300 M. festgesetzt, und es darf ein Mitglied nicht mehr als 3 Geschäftsantheile erwerben. Bis zur Vollbezahlung von 300 M. hat der Genosse monatlich 1 M. zu entrichten. Größere Ratenzahlungen und Vollzahlung des Geschäftsanteils von 300 M. stehen jedem Genossen frei. — In der letzten Versammlung des Gottesberger Lehrervereins hielt Herr Hauptlehrer Haenfel-Ober-Hermsdorf einen Vortrag über das Thema: „Chemische Zusammensetzung des Honigs und Bedeutung desselben als Nahrung- und Heilmittel.“ — Der katholische Arbeiterverein hielt am Himmelfahrtstage im Saale des Schützenhauses eine Generalversammlung ab. Nach dem vom Vereins-Schriftführer, Herrn Lehrer Blümel, erstatteten Jahresbericht ist die Mitgliederzahl von 236 auf 238 gestiegen. Der Rechnungsführer, Herr Bergbauer Wuttke, trug den Kassenerbericht vor. Das Vereinsvermögen beträgt 742 M. 37 Pf. Rassenprüfern wurden die Herren Kaufmann Folbe-Gottesberg, Aufseher Spiser-Fellhammer und Bergbauer Schimmel-Gottesberg gewählt. Am 3. Pfingstfeiertage findet in Berlin eine Delegirtenversammlung der kathol. Arbeitervereine Ost- und Norddeutschlands statt. Der hiesige Verein wird durch den Bergbauer Herrn Wuttke dabei vertreten sein. — Der Knappenverein Gottesberger Kirchspiels beschloß in seiner letzten Versammlung, das

übliche Sommerfest am 23. Juni c. im Garten der Restauration „zur Friedenshöhe“ zu feiern.

○ (Hermsdorf.) Der Verein „Geselligkeit“ unternahm am Himmelfahrtstage eine Wagenpartie nach Kynau, die, begünstigt vom schönsten Wetter, zu Aller Zufriedenheit verlief. — Am demselben Tage führten eine größere Anzahl Mitglieder des Turnvereins einen Turnmarsch über Halbschadt, Stern, Braunau und Ober-Witzegiersdorf aus. Auch hier war der Verlauf desselben recht amüsan und interessant und namentlich die Aufnahme Seitens der Braunauer Turnbrüder eine recht herzliche. Manches frohes Turner- und Wanderlied erheiterte die Stimmung und verkürzte die weite Strecke des Weges. — Von einem recht sehr betrübenden Trauerfall wurde die Familie des Bergbauers Burghardt hier selbst am Sonntage betroffen. Der 10jährige Sohn befand sich mit seinem älteren Bruder und einem anderen Hausgenossen im Garten, wo derselbe so unglücklich auf einen kleinen Pfahl stürzte, daß er sich nach ärztlicher Aussage einen Schädelbruch zuzog, der den raschen Tod des lieben Knaben zur Folge hatte. Den trauen, tieferkütterten Eltern bringt man bei dem sie so schwer und unerwartet betroffenen Schläge allgemeine Theilnahme entgegen. — Im Schaarmann'schen Saale tagte am Sonntage der Gewerkeverein der Fabrik- und Handarbeiter zwecks Erledigung der Tagesordnung für die im Mai fällige Monats-Versammlung. In üblicher Form erledigte Herr Einspinner dieselbe, führte die Procolle zur Erledigung und berichtete als Verbandsvertreter, daß der Verband für den 16. Juni einen Ausflug nach Ober-Hermsdorf in Aussicht genommen habe, zu dessen reger Theilnahme er die Vereinsgenossen einladet. Der Revisionsbericht ergab für die Ortskasse 39,47 M. und für die Krankenkasse 13,60 M. Bestand. Des Verbands-Spazierganges wegen wird die nächste Monats-Versammlung erst am 23. Juni stattfinden. Am 14. Juli wird der Verein mit Angehörigen einen Ausflug nach Bad Cennerbrunn bei Neurode unternehmen. Die Mitglieder der Bergnützungskasse erhalten zu demselben eine Beihilfe von 50 Pf. pro Kopf und zu dem Spaziergange nach Ober-Hermsdorf 30 Pf. Zur Unterstützung eines seit langer Zeit und schwer erkrankten Genossen bewilligte die Versammlung pro Mitglied 5 Pf., welcher Betrag mit dem nächsten Monatsbeitrage zur Verrechnung kommen wird. Die Einziehung der Beiträge führte die Versammlung zum Schluß. — Für denselben Tag waren die Mitglieder des Reichstreuen Bergarbeitervereins in's Hotel „Glückhül“ zur General-Versammlung geladen und der alte bewährte Stamm hatte dieser Einladung auch wie immer entsprochen, aber das Gros der Mitglieder hält sich den Versammlungen fern, eine Thatsache, die im Interesse des Vereins sehr zu bedauern ist. Die Anwesenden wurden durch Herrn Wettersteiger Schmidt in kameradschaftlicher Weise begrüßt und hörten nach Erledigung des Protocolls den ausführlichen Jahresbericht und im Anschluß daran den Kassenerbericht, der eine Einnahme von 2075,11 M. und eine Ausgabe von 1555,26 M., demnach einen Bestand von 519,85 M. verzeichnete. Herr Aufseher Bienen erstattete den Revisionsbericht, dem zu Folge Alles in bester Ordnung befunden wurde und daher in gewohnter Weise dem Kassirer Entlastung erteilt wurde. Der alte Vorstand trat nunmehr zurück und die Leitung der Neuwahl desselben wurde Herrn A. Mar übertragen. Kamerad Wenig widmete zuvor denjenigen Vorstandsmitgliedern, welche seit Bestehen des Vereins, also volle 10 Jahre, ununterbrochen als solche thätig waren, sehr anerkennende Worte und ein begeistert dargebrachtes Hoch, wofür der langjährige Vorsitzende in herzlichen Worten dankte. Der neugewählte Vorstand setzt sich wie bisher zusammen aus den Herren Schmidt und Gottschlich (1. und 2. Vorsitzender), Kother und Gredsch (1. und 2. Kassirer), Ulbrich und Schirner (1. und 2. Schriftführer). Als Beisitzer fungiren die Kameraden Grün, Eisner und Schlaubig, und dem Bergnützungcomite gehören an die Kameraden Wenig, Kother, Gebel und Hanke und zum Fahnenträger und dessen Stellvertreter wurden gewählt die Kameraden Büchel und Renner. Das Amt eines Regisseurs wurde wiederum Herrn Seiger Krause übertragen, welchem für die bisher geleisteten Dienste auf besonderen Antrag schriftlich der Dank des Vereins ausgesprochen werden soll. Das Andenken der verstorbenen Ehrenmitglieder und Mitglieder Feuerstein, Fuhrmann, Wettermann, Badelt und Hübner wurde durch Erheben von den Plätzen geehrt. Zwecks Unterstützung eines erkrankten und eines bedürftigen Mitgliedes genehmigte die Versammlung einen Betrag in Höhe von je 8 M. Für den Sommer wurde zum Besuch des Brudervereins Reußendorf ein Spaziergang nach dort beschlossen. Die Wahl des Tages und Locales bleibt dem Vorstande überlassen. Ein Guldigungsgruß an den Schirm- und Schutzherrn des deutschen Bergbaues, Se. Majestät den deutschen Kaiser, brachte die Verhandlungen zum Schluß. — Im Gasthof „zum Erbkollen“ hielt der Lotterieverein „Glück auf“ am Sonntag seine Generalversammlung ab, welche Herr Wiegemeister Bittner eröffnete. Die Versammlung beschloß, die bisher gespielten 14/4 und 2/2 Loose noch für die nächste Ziehung der preussischen Klassenlotterie beizubehalten. Betheiligt waren bisher 82 Mitglieder mit 110 Antheilen.

○ (Dittersbach.) Zur Vorsicht mahnt die Radfahrer eine oberhalb der Ulbrichshöh' angebrachte Inschrift, wenn diese nach Dittersbach zu ihren Weg nehmen. Noch einmal „Vorsicht!“ möchte man ihnen zurufen, wenn sie durch unsere Ortschaft selbst fahren. Einem großen Theil der Radler beliebt es nämlich, im rasenden Tempo die Dorfstraße hinabzujagen und Gefallen daran zu finden, daß Alles ängstlich vor ihm bei Seite schiebt. Im Radfahrer-Bundeskalender ist Dittersbach in der Reihe der Orte mit genannt, die für Radfahrer bei derartig schneller Fahrt große Gefahren bieten. Also: Langsamer! — Die Monatsversammlung des Gewerkevereins eröffnete der Vorsitzende Herr Reichmann mit einem Kaiserhoch und hieß die zahlreich Erschienenen, darunter besonders den Verbands-Vorsitzenden Herrn Kieger, herzlich willkommen. Als Termin für den schon beschlossenen Spaziergang nach Reußendorf wurde der 23. Juni festgesetzt. Angetreten wird um 12 Uhr im Vereinslocal. Die Musik führt Herr Müde. Der Verbands-Vorsitzende Herr Kieger stellte den Antrag, der Verein möge sich doch an dem Verbands-Spaziergang beteiligen, der am 16. Juni nach Ober-Hermsdorf stattfindet. Die Rechnungsprüfung wurde in Ordnung befunden und dem Kassirer durch Erheben von

den Vägen Dank und Entlastung ertheilt. Als neue Mitglieder wurden aufgenommen August Ludwig, August Ridgel und Wilhelm Berger. Mit dem Danke des Vorsitzenden für das zahlreiche Erscheinen wurde die Versammlung geschlossen.

Bärengrund. Die Monats-Versammlung des Gewerksvereins eröffnete Herr Wagner mit einem Kaiserhoch. Die Kasse wurde in Ordnung befunden und dem Kassirer Debarae ertheilt. Der Vorsitzende machte Mittheilung von einem Verbandsausflug nach Ober-Hermsdorf und den Einladungen, die der Verein nach Liegnitz und Breslau erhalten hat. An dem Spaziergange des Verbandes kann der Verein Bärengrund nicht teilnehmen, weil er am 16. Juni cr. selbst einen Spaziergang unternimmt und zwar nach Johannisberg i. B. Bis Ober-Wüstegiersdorf wird die Bahn benützt. Die Mitglieder versammelten sich in der „Gebirgsbahn“ in bergmännischer Nähe und Vereinsabzeichen. Die Fahrt für die Mitglieder ist frei. Auch wurde beschlossen, für diejenigen Mitglieder, die zu einer 14-tägigen militärischen Uebung eingezogen werden, für diese Zeit ihren Vereinsbeitrag aus der Vergünstigungskasse zu entnehmen. Der Vorstand richtet an alle Berufsgenossen die dringende Mahnung, sich der Organisation anzuschließen, ehe es zu spät ist. Unglück und Krankheit stellen sich als ungeliebte Gäste nur zu oft ein, während andererseits die zu leistenden Beiträge verhältnismäßig niedrig sind, und — wie oben ersichtlich — die Zahlung derselben den Mitgliedern auf jede Weise erleichtert wird.

Wasser. Borige Woche bauten einige Kinder einen Damm im Graben, um das Wasser zu sammeln. Zwei Knaben zerstörten diesen Damm. Der Bruch des Damms, welcher ob der Ausführung des Damms in Horn gerieth und in den Vernichtern auch die Errichter des Damms vermuthete, ließ an einem der Knaben seinen Unwillen aus und bearbeitete ihn mit der Peitsche, bis der Sohn des Wirthes hinzukam, welcher das von seinem Vater begonnene Werk mit den Händen fortsetzte. Der mit Schlägen überladene Knabe jammerte die Nacht hindurch und am anderen Tage mußte ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden. — Sein 36. Vereinsjahr beschloß der Gesangsverein für gemischten Chor durch die am Sonnabend in Seiser's Hotel abgehaltene General-Versammlung. Herr Lehrer Marwan berichtete über die Einnahmen und Ausgaben des Vereinsjahres. Die ersten betragen rund 484 Mk., die letzteren 450 Mk. In der Mitgliederzahl trat eine Veränderung ein, 9 Mitglieder traten hinzu, 7 meldeten sich ab. Die Gesamtzahl der zahlenden Mitglieder beträgt 51. Der Voranschlag für das neue Vereinsjahr balancirt mit 451 Mk. Das dem Verein gehörende Notenmaterial in Werte von 800 Mk. ist gegen Feuerbeschaden versichert. Die Vorstandswahl ergab, daß Herr Rentmeister Bittner zum Vorsitzenden, Herr Lehrer Marwan zum Schriftführer und Kassirer, Herr Buchhalter Thiel zum Notenwart, die Herren Ingenieur Weigmann und Lehrer Rolle zu Vergünstigungsdirectoren gewählt wurden. In die Rechnungslegungs-Commission wurden wiedergewählt die Herren Stationsvorsteher Beck, Dr. med. Kracauer und Ober-

Ingenieur Königshagen. — „Wohlauf, die Luft ist frisch und rein, sie ladet recht zum Wandern ein“, so konnten auch die Ausflügler der Gesangs-Abtheilung des Knappenvereins, welche am Sonntag als Ziel ihres Spazierganges Wäldchen gewählt hatten, singen. Das prächtige Frühlingswetter hatte gegen 100 Personen bewogen, an dem Spaziergang Theil zu nehmen. Bei der historischen Linde trug die Gesangsabtheilung das historische Lied: „Wie könnt' ich dein vergessen“ vor. Herr Bergbauer Boer schilderte in einer Ansprache die Bedeutung des Ortes, verwahrte sich gegen die von gewisser Seite vorgebrachte Anschuldigung, als ob die Knappenvereiner vaterlandslose Gesellen wären und ließ seine Rede in einem dreifachen Kaiserhoch auslingen. Bei frohlichen Gesängen und Tanz wurden in dem Gasthause die Nachmittagsstunden verlebt. Herr Vereinswirth Hauschild ließ auf seine Kosten die Damen mit Caffee und Gebäck bewirthen. — Gut war die am Sonntag vom kathol. Arbeitervereine im Saale des „grünen Baumes“ abgehaltene Versammlung besucht. Herr Pfarrer Schwarzer begrüßte die Erschienenen, insbesondere mit herzlichen Worten den als Gast anwesenden Franziskanerpater Marbus aus Breslau. Anknüpfend an den zehnten Jahrestag der Publikation der päpstlichen Encyclica rerum novarum, sprach Herr Pfarrer Schwarzer über den Segen, den das Christenthum dem christlichen Arbeiter und der christlichen Frau gebracht habe und die Nothwendigkeit der Organisation der christlichen Arbeiter. Hervorgehoben wurde das einmüthige Bestreben Sr. Heiligkeit und Sr. Majestät, den Arbeitern zu helfen. Begeistert wurde das vom Redner ausgebrachte dreimalige Hoch auf diese Autoritäten aufgenommen und stehend sang die Versammlung „Heil Dir im Siegerkranz.“ Die Sängler des Vereins trugen den Psalmvers „Herr, unser Gott, wie groß bist Du“ von Schnabel vor. Herr Pfarrer Schwarzer sprach allen Mitwirkenden beim Theaterabend, insbesondere dem umsichtigen Regisseur, Herrn Lehrer Jung, den Dank der Versammlung aus. Ueber die Präsidien-Conferenz des Verbandes der kathol. Arbeiter-Vereine von Nord- und Ostpreußen, welche am 22. April im Leopoldspitze in Berlin tagte, referirte Herr Pfarrer Schwarzer. Die Verhandlungen über die Sterbekasse zeitigten den Beschluß, die Monatsbeiträge von 5 auf 10 Pf. zu erhöhen und eine Carrenzzeit einzuführen. Dem Delegirtenrathe soll auch vorgeschlagen werden, als Höchstalter der Aufnahme in die Sterbekasse 50 Jahre gelten zu lassen. Des Weiteren wurde verhandelt über die event. Einrichtung eines Schiedsgerichtes, über die Stellung der Arbeitervereine zu den jugendlichen Arbeitern und die Stellung der Arbeitervereine zu der jetzigen Form der christlichen Gewerkschaftsbewegung. Der hiesige Arbeiterverein kann leider durch die verspätete Einladung Abgesandte zu dem am zweiten und dritten Pfingstfeiertage stattfindenden Delegirtenrathe in Berlin nicht entsenden. Nach dem Vortrage von zwei dreißigjährigen Männerchören erfolgte die Aufnahme von 13 Mitgliedern, so daß die Zahl 200 überschritten ist. Ein Vereinsmitglied überwies der Bibliothek 5 Bände, wofür ihm der Dank der Versammlung zum Ausdruck gebracht

wurde. Mit der Mittheilung, daß in drei Wochen die nächste Versammlung abgehalten wird, wurde die Sitzung geschlossen. — Ein den besseren Gesellschaftskreisen angehörender Herr wählte in der Nacht von Sonntag zu Montag den beim früheren Schloßtheater vorbeifahrenden Weg und gerieth in einen Rubel Romdies. Ohne jegliche Veranlassung schlug einer der Kaufbolde den Vorbeigehenden in's Gesicht, während ein anderer über ihn herfiel und zu Falle brachte. Nur eilige Flucht konnte den Uebervallenen vor weiteren Mißhandlungen retten. Doch büßte er dabei seinen Hut und sein Pince-nez ein. Polizeiliche Anzeige ist erfolgt.

r. Adelsbach. Unter dem Verdachte von Sittlichkeitsverbrechen gegen ein noch im schulpflichtigen Alter stehendes Mädchen wurde deren eigener Großvater und Vormund, sowie noch fünf andere hiesige Einwohner verhaftet.

r. Wittmannsdorf. Die Sitzung des katholischen Arbeitervereins, welche am vorigen Sonntag stattfand, hatte stärker besucht sein können. Trotzdem die Eröffnung etwas hinausgeschoben wurde, blieb doch manche Lücke in den Reihen der Getreuen, was ja ganz erklärlich ist, da sich an einem solchen herrlichen Tage nicht Jeder gern in ein geschlossenes Local setzt. Der Vorsitzende, Herr Pfarrer Schumann, begrüßte die Erschienenen und erlebte dann den geschäftlichen Theil der Tagesordnung. Auf seinen Antrag wurde ein gemeinschaftlicher Spaziergang nach Kynau beschlossen, welcher am 16. Juni stattfinden soll. Bei ungünstiger Witterung wird Versammlung im Vereinslocal abgehalten. Herr Lehrer Weder-Reuzendorf hielt sodann den angekündigten Vortrag über die Schrift. Nach einem Hinweise auf die Wichtigkeit derselben, wurde ihre allmähliche Entzweiung eingehend behandelt. Die vorgeschlagenen Zeichnungen bewirkten leichtes Verständnis und erregten allseitiges Interesse. Selbstverständlich fanden die Schriftarten der verschiedenen Culturvölker, die Chiffrenschrift der Diplomaten, die Schrift der Blinden, sowie die Schreibmaschine die nöthige Berücksichtigung. Bei dem Capitel über die Stenographie, welches den Schluß des Vortrages bildete, folgte auf die Erklärung über das Wesen der Kurzschrift eine Schilderung der Vorgänge, welche eine so schnelle und vollständige Veröffentlichung der Parlamentsreden in den Zeitungen ermöglichen. Der Vorsitzende bemerkte im Anschlusse an den Vortrag, das beste Urtheil hätten die Anwesenden dadurch abgegeben, daß sie trotz der Länge der Ausführungen, welche eine Zeit von beinahe 1 1/2 Stunden beanspruchten, von Anfang bis zu Ende die größte Aufmerksamkeit an den Tag legten und forderte die Vereinsmitglieder auf, den Dank in üblicher Weise zum Ausdruck zu bringen. — Herr Schumachermeister Scholz feierte am Montag sein 25jähriges Jubiläum als Glöckner der hiesigen katholischen Kirche. Aus dieser Veranlassung begab sich bereits am Sonntag eine Deputation in die Wohnung des Jubilars, um demselben die Glückwünsche der Gemeinde und ein Geschenk, bestehend in einer ansehnlichen Geldsumme, darzubringen.

(Fortsetzung des localen Theils im 2. Beiblatt.)

Inserate. Große Auktion.

Donnerstag den 23. Mai c., Vormittags von 9 Uhr ab, werde ich in meinem Geschäfts-Locale, Friedländerstraße 18, wegen Fortzug: 1 zweithür. echt Russ. Kleiderschrank, 1 desgl. schönes Verticow, 1 gr. Spiegel mit Schränkchen, 1 dunkl. Bettst. mit gut. Matratze, 1 Küchenschubf., 2 St. hohe Holzschubf., ferner: 1 Nähmaschine, 1 Regulator, 1 fast neues Sopha, 1 Kochschränkchen, 1 dunklen Kleiderschrank, Wand-Spiegel, Federuhren, kleine Wanduhren, 8 St. gute, neue Herren-Anzüge, Herren-Anzüge, 2 Sommer-Überzieher, Damen-Jaquetts und Kragen, Kinder-mäntel, Sonnenschirme, Herren-u. Knaben-Hütz. u. Strohhüte, gute Herren-u. Damengamaschen, Schnürschuhe, Kinderstuhlwert, Strümpfe, getrag. Kleidungsstücke, 2 goldene Damenuhren, 1 gold. Kette, Uhrketten, Spazierstöcke, Tabakpfeifen, Cigarrenspitzen u. and. mehr gegen Baarzahlung versteigern.

H. Zimmer, Auktionator

und gerichtlich vereideter Taxator.

Bäckerei bald zu pachten gesucht. Off. erb. unter „Bäckerei“ an die Exp. d. Bl.

Das Haus Nr. 74 in Reims-waldau ist wegen Todesfall zu verk. Näheres beim Stellenbesitzer Heinrich Würfel in Althain.

Ein Haus mit etwa 5 Morgen Garten und Acker, ist Umstände halber zu verpachten, event. zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Günstig für Brautleute.

1 ganze Stuben-Einrichtung, noch neu, wegen Fortzug zu verkaufen. Ferner: 2 ged. Bettstellen mit Matratzen, 1 Schreibkommode, 1 Schreibtisch, passend für Comptoir, und 2 Sopha's. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Außerordentliche öffentliche Stadtverordneten-Versammlung Donnerstag den 23. Mai 1901, Abends 6 Uhr.

- Tagesordnung:
- Mittheilungen.
 - Anschaffung eines Schlauchwagens zur Sprengung der Straßen, welcher sich auch zu Feuerlöschzwecken eignet.
Berichterstatter: Herr Stadtverordneter Schulz.
 - Anstellung eines neuen katholischen Lehrers.
Berichterstatter: Herr Stadtverordneter Hörnig.
 - Genehmigung eines Ortsstatuts für die Zusammensetzung der Schulen-Deputation.
Berichterstatter: Herr Stadtverordneter Friedrich.
 - Beschlußfassung über den Verkauf der katholischen Schulgebäude.
Berichterstatter: Herr Stadtverordneter Golinsky.
 - Wahl von 4 Mitgliedern in die Gesundheits-Commission.
Berichterstatter: Herr Stadtverordneter Penndorf.
 - Genehmigung eines Vertragsentwurfs behufs Wasserabgabe an die Wilhelmshütte.
Berichterstatter: Herr Stadtverordneter Golinsky.
 - Prolongation eines Pachtvertrages mit der Fürstlichen Bergwerks-Direction.
Berichterstatter: Herr Stadtverordneter Kirsch.
 - Weiterbewilligung von Vertretungskosten an die Lehrerin Fräulein Adelt.
Berichterstatter: Herr Stadtverordneter Friedrich.
 - Anderweite Festsetzung des Anfangsgehalts für die ordentliche Lehrerstelle an der höheren Mädchenschule.
Berichterstatter: Herr Stadtverordneter Schulz.
 - Weiterbewilligung von Vertretungskosten an die Lehrerin Fräulein Bogatsch.
Berichterstatter: Herr Stadtverordneter Friedrich.
 - Wahl eines Delegirten und eines Ersatzmannes zur Genossenschaftsversammlung der Schlesischen landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft Section Waldenburg.
Berichterstatter: Herr Stadtverordneter Hörnig.
 - Genehmigung eines Vertragsentwurfs behufs Wasserlieferung an die Schleifische Spiegelglas-Manufactur.
Berichterstatter: Herr Stadtverordneter Golinsky.
 - Anstellung eines neuen Zeichenlehrers am Gymnasium.
Berichterstatter: Herr Stadtverordneter Penndorf.

Der Stadtverordneten-Vorstand.
A. Schaal. Hugo Vater.

Sitzung der Vorbereitungs-Abtheilung
Mittwoch den 22. Mai cr., Abends 7 1/2 Uhr.

Frische Steinbutten,
à Pfd. 60 Pfg.,
Mittwoch oder Donnerstag eintreffend.
Ernst Schramm.

Best. Logis für 2 Herren zu vergeben. Zu erf. in d. Exp. d. Bl. Gut möbl. Zimmer f. 1 od. 2 Hrn. 1 Juni; verm. Albertstr. 711

Zur Pfingstbäckerei

empfehle mein rühmlichst bekanntes
Griesler = Kaiser = Auszug = Mehl
à Pfund 15 Pfg., 1/2 Ctr. Mk. 3.50.
Hollandia = Margarine 60, Vitello 70 Pf.
Giekmannsdorfer Brezeln.
Feinste Sommer = Malta = Kartoffeln 15 Pf.
Sauerholz 12 Pf.
Saure Gurken 2 und 3 Stück 10 Pf.
J. A. Reichelt,
Scheuerstraße 12/13 und gegenüber der Post.

Bekanntmachung.

Am 14. Mai c. ist gegen die Arbeiterfrau Köhler aus Ober-Hermsdorf und gegen das Dienstmädchen Böhm aus Nieder-Hermsdorf ein Sittlichkeitsverbrechen versucht worden.

Der Thäter wird wie folgt beschrieben: Blasse Gesicht, mittelgroß, ziemlich stark, einen Anflug von Schnurrbart. Der Thäter trug einen sauberen dunklen Anzug, einen ebensolchen Hut (oben eingedrückt), er hatte einen Stock mit weißem Knopf, war ca. 25—27 Jahre alt und hatte das Aussehen eines Bäckers oder Kellners.

Ich eruche um Recherchen nach dem Thäter und Anzeige zu J. 635/01 hierher.

Waldenburg i. Schles., den 20. Mai 1901.

Der Staatsanwalt.

Bekanntmachung für die Gemeinde Weißstein.

Die nächste allgemeine Körung von Zuchtbullen erfolgt im Monat Juni d. Js. Nähere Bekanntmachung über Zeit und Ort geschieht später. Den Herren Viehbesitzern hiesiger Gemeinde gebe ich dies mit dem Ersuchen bekannt, die im Körttermin zur Vorführung gelangenden Bullen

bis spätestens den 24. Mai d. Js. im hiesigen Gemeindebureau, Zimmer Nr. 4, anzumelden.

Die allgemeine Körung auf den dazu bestimmten Vägen erfolgt unentgeltlich. Für jede außertermine, besonders beantragte Körung und jede Körung in den einzelnen Gehöften wird für jeden Bullen eine Gebühr von 3 Mark erhoben.

Weißstein, den 20. Mai 1901. Der Gemeindevorsteher Koch.

Neue Sommer - Malta - Kartoffeln
vorzüglicher Qualität empfiehlt
Ernst Schramm.

Hochaparte Neuheiten
bietet mein enormes Lager in
Damen-Confektion.
Bekannt größte Auswahl in
Jaquettes, Halbpaletots, Costumes,
Schwarzen Kragen, Golf-Capes.
Sekt nur Charlottenbrunnerstr. 15, part. u. 1. Stg.
B. Panisch.

3 starke Pferde,
welche sich für den Betrieb
unter Tage eignen, laufen
Schlesische
Kohlen- u. Cokes-Werke,
Gottesberg.

Kalbskühe 
kommen morgen Don-
nerstag wieder an.
B. Walter, Dittersbach,
gegenüber dem Zoll.

Gin gut möbl. Zimmer zu ver-
mieten Gartenstraße 13 part.

Mein zweites Lager
bietet eine solche reichhaltige Fülle von
**Herren- und Knaben - Filz-
und -Strohüten.**
Preise für Filzhüte: von 85 Pf. bis 6 Mk.
Preise für Strohhüte: v. 35 Pf. b. 4 Mk.
Sekt nur Charlottenbrunnerstr. 15, part. u. 1. Stg.
B. Panisch.

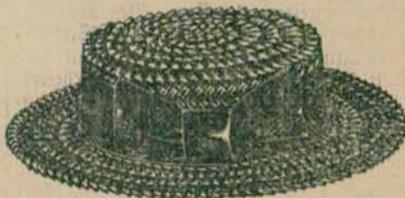
Mein Princip
als **Fachmann der Schuhbranche**
ist, das Beste, was in

Schuhwaaren

geboten werden kann, zu liefern. Die Preise stelle ich so billig als es mir nur
möglich ist. Größtes Lager am Platze.

Eigene Werkstatt für Maß- und Reparaturen.

J. Wollner, Schuhgeschäft, gegenüber dem Schweidnitzer Keller
und Gartenstraße 26.



Herren- u. Knaben-Strohhüte

in den apartesten Geflechten,
empfiehlt in bekannt größter Auswahl

Oskar Reimann, Freiburgerstraße 1,
Gde Ring.

Zum Fest:
Junge Gänse, Enten, Hühner, Poularden,
Rehrücken und Keulen.
Frische Zander, lebende Schleien,
frische Kirschen und Ananas
empfiehlt
Ernst Schramm.

Kalbskühe und
hochtrag. Kühe 
(meist Zugkühe)

stehen von morgen, Donnerstag,
früh ab zum Verkauf.
Wilh. Kitzig, Lehmwasser,
vis-à-vis der Brauerei.

Gebrauchte Badewanne zu
kaufen gesucht. Off. unter M.
Ch. an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gute Kuh- und
Kalbskühe 

stehen von heute Mittwoch ab zum
Verkauf.
Robert Thiemann
in Zellhammer.

Gin braunstreimiger Hund (Hün-
din) hat sich eingefunden. Zu
erfragen in Seifersdorf bei Josef
Ludwig, Haus Nr. 13.

Große Auction.

Sonnabend den 25. Mai cr.,
Sonnmittags 9 1/2 Uhr, werde ich
in meinem Auctionslokale Sand-
straße, Eingang neben Brach-
mann's Restaurant „zur guten
Quelle“, im Auftrage:

1 Bettstelle mit Matratze,
1 voll., 2 thür. Kleiderschrank,
2 Sopha, 1 Kinderwagen,
1 photogr. Apparat, 1 Sopha-
tisch, 1 Ausziehtisch, 1 Kommode
1 gelb. Kleiderschrank, 30 Satz
Tisch- und Bettzüge, Haus- u.
Küchengerät, Handtuchhalter,
Consale, Waschbretter, einen
Regulator, Schirme, Herren-
und Damenhüte, neue und
gebr. Uhren für Herren und
Damen, Cigarren u. v. A.
versteigern. Aufträge für Verstei-
gerungen aller Art werden jederzeit
entgegengenommen.

P. Klingberg,
königl. Auctions-Commissar
für Stadt- u. Landkreis Waldenburg,
Sandstraße 1, im Hofe.

Von Donnerstag
früh ab empfehle
ich wieder einen
Transport
guter
Muldkühe 
zum Verkauf.
T. Walter, Viehhändler
in Zellhammer.

Hochfeine
Malta-Kartoffeln
empfiehlt
von neuer Sendung
Franz Koch.

1 getragener Sommerpaletot,
fast neu, mittlere Figur, sowie
1 Radfahrer - Anzug
billig zu verkaufen
Freiburgerstraße 1, III.

Eine Näherin
bei dauernder Beschäftigung sofort
gesucht.
Schürzenfabrik, Gottesbergerstr. 3.



Herrsch. Landauer,
tadellos, billig zu verkaufen.
Max Fleischer.

Ginen starken Zugochsen ver-
kauft J. Goebel, Ob.-Altwasser,
IV. Bezirk, Nr. 5.

Zur Beachtung!
Decken Sie ihren Bedarf in
Herren- u. Knaben-Confektion
nur bei **B. Panisch.**
Sie stammen über die colossale Auswahl in Herren-
Stoffanzügen, Sommerpaletots, Arbeitshosen,
Knabenstoffs- und -Waschanzügen.
Anfertigung nach Maass.
Sekt nur Charlottenbrunnerstr. 15, part. u. 1. Stg.
B. Panisch.

**Pferdezahn-
Saat-Mais**
und
Wicken
hat noch abzugeben
Ernst Schubert
Charlottenbrunnerstr. 10,
am Sonnenplatz.

Gin gut möbl. Zimmer zu ver-
mieten Albertstr. 5, II.

Schuhwaaren
von anerkannt vorzüglichster Passform u. Halt-
barkeit, für jeden Stand, für jeden Geschmack, für
jeden Beruf. Ein Versuch lohnt sich und macht Sie
zu meinem dauernden Kunden.
Schuhreparaturen schnellstens.
Sekt nur Charlottenbrunnerstr. 15, part. u. 1. Stg.
B. Panisch.

(Fortsetzung des lokalen Theiles aus dem 1. Beiblatt.)

(Der Gewerbeverein der Fabrik- und Handarbeiter) hielt am Sonntag Vormittag im kleinen Saale des Schützenhauses seine mäßig besuchte Monatsversammlung ab, welche der Vorsitzende Herr Krause mit einem Kaiserhoch eröffnete. Nach Verlesung des örtlichen wie des Generalrathsprotocolls erstattete der Kassirer Herr Simmich den Rechnungsbericht. Die Ortskasse hatte eine Einnahme von 108,74 M. und eine Ausgabe von 50,86 M., so daß ein Bestand von 57,88 M. verblieb. Die Krankenkasse vereinnahmte 218,83 M. und verausgabte 175,89 M., mithin Bestand 42,94 M. Die Begräbnißkasse balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 28,30 M. Die Herren Spiller und Rudolf befähigten als Revisoren die richtige Buch- und Kassenführung, und wurde dem Herrn Kassirer die beantragte Decharge gern ertheilt. Nach Erledigung einiger interner Vereinsangelegenheiten erfolgte mit dem Wunsche für ferneres Gedeihen des Vereins Schluß der Versammlung.

(Schutz den jungen Mädchen.) In Folge mehrfacher Beschwerden hat der preussische Eisenbahnminister die Staatsbahnverwaltung beauftragt, das Jugpersonal wiederholt anzuweisen, daß auf die Unterbringung junger Mädchen, welche ohne Begleitung reisen, möglichst in Frauen-Abtheilungen Bedacht genommen werden soll. Wenn die letzteren schon besetzt sind und weitere Frauenabtheile sich nicht einrichten lassen, soll das Jugpersonal dafür Sorge tragen, daß die jungen Mädchen in solchen Abtheilungen Plätze angewiesen erhalten, in denen sich bereits andere weibliche Fahrgäste befinden. Etwaigen Beschwerden soll „bereitwillig und ohne Verzug“ entsprochen werden.

(Wichtig für Radler.) Das Kammergericht in Berlin hatte früher stets angenommen, daß auch dasjenige Fahrrad mit einer hellbrennenden Laterne versehen sein müsse, das der Radfahrer während der Dunkelheit führt. Ein Radfahrer war demgemäß vom Landgericht zu einer Geldstrafe verurtheilt worden. Diese Entscheidung fußt er durch Revision beim Kammergericht an, das inzwischen seine Rechtsprechung geändert hat und den Angeklagten mit der Begründung freisprach, das Kammergericht nehme nunmehr im Gegentheil zu seiner früheren Rechtsprechung an, daß ein Fahrrad, das geschoben werde, während der Dunkelheit nicht beleuchtet zu werden brauche.

(Vom „Handgepäck.“) Zahlreiche Beschwerden sind in letzter Zeit wieder darüber laut geworden, daß Reisende übermäßig viel und zu großes Handgepäck in die Personenzüge mitnehmen und damit die Sitzplätze, und zwar auch andere, als die ihnen zukommenden Plätze, belegen, wodurch die Mitreisenden in hohem Maße belästigt, vielfach auch davon abgeschreckt werden, in einem derartig in Anspruch genommenen Abtheil überhaupt Platz zu nehmen. In vielen Fällen sollen auch die Gepäckträger dies selbstverständlich unzulässige Verfahren unterstützen. In einer Verfügung verweist nun der preussische Eisenbahnminister auf § 28 der Eisenbahn-Verkehrsordnung, nach welchem den Reisenden nur der über und unter ihrem Sitzplatze befindliche Raum zur Unterbringung des Handgepäcks zur Verfügung steht, die Sitzplätze dazu aber unter keinen Umständen verwendet werden dürfen. Die Zugführer, Revisoren, Stationsbeamten u. s. w. sind angewiesen, auf die genaue Durchführung der Bestimmung zu achten und Zuwiderhandlungen unmissverständlich zur Anzeige zu bringen. Die Vorschrift soll auch den Gepäckträgern nachdrücklich in Erinnerung gebracht werden.

-o- Ober-Waldenburg. Wie schon seit Jahren, so hatte auch am vergangenen Himmelfesttage der hiesige Turnverein eine Tagespartie in Aussicht genommen, deren Ziel der Landeshüter Gebirgsstamm war. Früh mit dem ersten Zuge fuhr man von Dittersbach bis Merzdorf und von da wurde auf Schönbach zu marschirt, woselbst ein Regenschauer die Turner zu einer Frühstückspause zwang. Doch, Sturmstaus, Wetterbraus, hält den Turner nicht im Haus, bald ging es fröhlich weiter, sich streng an die grünen Wegezeichen des Gebirgsvereins haltend, an den Rohnauer Schwefelkiesgruben vorbei, den ziemlich steilen „Scharlachberg“ hinauf. Hier lohnte auf einer Höhe von 874 m u. A. ein prächtiger Blick in das Landeshüter Thal und auf das Rabengebirge die Beschwerden des Aufstiegs. Nachdem man sich noch an der klaren Quelle mit einem frischen Trunk Wasser erquickt hatte, ging es, wobei jetzt die grün-rothen Wegezeichen als Führer dienten, Berg ab. Doch des Lebens ungetrübte Freude ward keinem Sterblichen zu Theil. Der Himmel grollte über die fröhliche, 21 Mann starke Turnerschar und Bly auf Bly ludte am Firmament, so daß bei den ersten Regentropfen das Schild eines Wirthshauses in Colonie Grundhäuser mit Freuden begrüßt wurde. Selbstverständlich ließ man hier dem Magen etwas Kräftiges zukommen, da ein weiter Weg ohne Gasthäuser in Aussicht stand. Als nach 1 1/2 stündigem heftigen Regengusse die Sonne wieder freundlich lächelte, ging es mit einem frischen Turnermarschlied auf Rothenbach zu, an einer in Fristen gelegten Arsenisgrube vorbei, auf schattigen Waldwegen nach den „Friesensteiner“ (940 m Seehöhe). Hier genoß man bei prächtiger Beleuchtung einen unvergleichlichen Rundblick. Besonders günstig war die Aussicht auf das Riesengebirge, Hirschberger Thal und Schmiedeberg. Als sich das Auge genugsam gelabt hatte, forderte auch der ausgetrocknete Gaumen sein Theil und man lenkte die Schritte „zum Brunnen“, sich hier an einem frischen Trunk labend. Nicht allzulange verweilte man und rüstig ging es, im Schatten der in frischem Grün prangenden Bäume, den grünen Wegezeichen nach, auf den „Ochsenkopf“, auf halbem Wege sich noch an der „Fischbachquelle“ erfrischend. Auf dem „Ochsenkopf“ (878 m) angelangt, bot sich bei außerordentlich günstigem Sonnenstand und klarer Luft den

Augen das Waldenburger und Eulen-Gebirge in fast greifbarer Nähe dar. Auch „Bater Jotben“ winkte aus dunkelblauer Ferne. Hier traf man noch auf Bergeshöh mit den Turnern aus Vollenhain, welche die Friesensteiner-Jannowitz als Ziel hatten, zusammen und wurden Einladungen zu den Gastfeiern gewechselt. Nach kurzer Rast setzte man den Marsch bergab weiter fort und da der Wagen recht energisch an seine Bestimmung erinnerte, scheute man den kleinen Umweg nach der Kreuzschänke nicht. Unter fröhlichem Gesang wurden von hier die Schritte nach dem „Vollenschloß“ gelenkt, von dessen Finnen (565 m) man bei Sonnenuntergang einen unvergänglich schönen Blick auf das Riesengebirge mit der Schneeloppensbaude, deren Fenster wie eitel Silber leuchteten und zu späterem Besuche einzuladen schienen, sowie das Vobersitzbach-Gebirge und zu Füßen das romantisch schöne, schon im Dunkeln liegende Rinzelthal hatte. Verschwunden war alle Müdigkeit und bald entwickelte sich im Burghofe bei edlem Gerstenkaffe, gesteigert durch einige gespendete „Aufgaben“, eine sehr anmuthige Stimmung und Lied auf Lied stieg zum Abendhimmel empor. Doch auch hier schlug die Trennungstunde und unter der sicheren Führung einiger Herren aus Jannowitz langte man noch zur rechten Zeit auf dem dortigen Bahnhofe an und brachte der 10 Uhr-Zug die Turner wieder nach Hause. Zurückgelegt wurden auf diesem bisher wohl einer der schönsten Turnermärsche 70 000 Schritt und lange Zeit wird dieser Marsch bei den Theilnehmern in guter Erinnerung bleiben.

-o- Ober-Waldenburg. Unter Leitung des Vorsitzenden, Herrn Obersteiger Leopold, hielt der Landwehr-Kameradenverein am Donnerstag Nachmittag im Vereinslocal Gasthof zum Ferdinandsstach einen von 170 Kameraden besuchten Appell ab. Demselben wohnten auch die Ehrenmitglieder Herr Bezirkshauptmann v. Armin, Herr Gasanstaltsdirector Linke und Herr Dr. Firschau bei, sowie als Gäste Herr Berginspector Helfritz und Herr Pastor Bäsler-Altwasser. Der Herr Vorsitzende begrüßte die Erschienenen und forderte die Anwesenden zu einem mit hoher Begeisterung aufgenommenen Hoch auf Se. Majestät Kaiser Wilhelm II. auf. Nach Einziehung der Beiträge erfolgte die Aufnahme von 9 neuen Mitgliedern. Hierauf erhielt Herr Berginspector Helfritz das Wort zum Vortrag über: „Die Pariser Weltausstellung von 1900.“ Zunächst schilderte der Herr Vortragende die Reise nach Paris, welche er von Hamburg aus auf dem Dampfer „Fürst Bismarck“ zurücklegte und entwarf ein Bild einer französischen Hafenstadt, woselbst er landete. Uebergehend auf die Ausstellung, beleuchtete er einzelne Zweige derselben, insbesondere die Einrichtungen für das Wohl der Arbeiter, die nationalen Häuser, wobei überall Deutschland an der Spitze stehe. Seinen Vortrag schloß er mit dem Wunsche, daß Deutschland auch fernerhin in seinen Werken des Friedens wie auch in jeder anderen Richtung an der Spitze der Nationen stehen möge. Für diesen sehr interessanten Vortrag wurde dem Herrn Vortragenden in gebührender Weise gedankt. Hierauf ergriff Herr Bezirkshauptmann v. Armin das Wort, um auf die jüngsten Ereignisse in unserem Kaiserthum, den Besuch des Kronprinzen in Wien und dessen Zimmarratulation auf der Bonner Universität hinzuweisen. Der Herr Redner schloß mit einem Hurrah auf das deutsche Vaterland. Zur Verlesung gelangte noch die Einladung zum Sanitätscolonnentag in Grünberg (1.—3. Juni). Am 2. Juni findet der Kreis-Krieger-Verbandsstag in Waldenburg statt. Nach Verlesung und Genehmigung der Verhandlungsschrift erfolgte mit einem Kaiserhoch der Schluß des Appells. — Der Gewerbeverein der Maschinenbauer und Metallarbeiter hielt am Sonntag Nachmittag im „Fürst Blücher“ die Monatsversammlung ab. Nach dem Kassenbericht weist die Ortskasse eine Einnahme von 42,31 und eine Ausgabe von 40,94 M. nach. Die Einnahme der Krankenkasse betrug 42,76 M., die Ausgabe 24,12 M. Die Begräbnißkasse balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 2,63 M. Der Bestand des Bildungsfonds betrug 20,60 M. An Wander-Unterstützung wurden 5,78 M. gezahlt. Das eingereichte Unterstützungsgeuch einer Wittwe war von Erfolg und erhielt dieselbe 20 M. Am 16. Juni wird Seitens des Verbandes vom Schützenhause, Waldenburg aus um 12 Uhr ein Spaziergang mit Musik nach Ober-Hermsdorf (Deutscher Kaiser) unternommen. Im dortigen geräumigen Garten findet Concert ic. und im Saale Tanz statt. Betreffs eines Vereins-Spaziergangs will sich der hiesige Verein mit dem Hermsdorfer Fabrik- und Handarbeiter-Gewerbeverein, welcher im Juni einen Ausflug nach Bad Cennerbrunn unternimmt, behufs Anschluß in Verbindung setzen.

§ Dittersbach. Die Wochenversammlung des evangel. Männer- und Jünglings-Vereins am 14. d. M. war sehr gut besucht und wurde mit einer erbaulichen Ansprache, welcher das 2. Evangelium des letzten Sonntags zu Grunde gelegt war, vom Herrn Vorsitzenden, Pastor Pohl, eröffnet und geleitet. Sodann gab Herr Hauptlehrer a. D. Mattern eine Humoreske aus dem Schulleben, betitelt „Eine Schulvisitation in Labhätt“, zum Besten. Ebenso trug er zwei Erzählungen aus den Lebensbegebenheiten des verstorbenen Hofpredigers Frömmel vor. Beide Vorträge trugen zur Unterhaltung der Anwesenden bei und ernteten den wohlverdienten Beifall derselben. Nachdem die Bibliothekbücher abgegeben und die vorhandenen Zeitschriften cursirt und die neuesten Begebenheiten besprochen worden waren, fand die Sitzung ihren üblichen Abschluß. Neu aufgenommen wurde Herr Rentier frühere Bädermeister Weyer.

§ Salzbrunn. Der Verband des Salzbrunner Oberbrunnens in die verschiedenen Länder ergiebt recht interessante Zahlen. Die größte Flaschenzahl — 401 000 — blieb in Schlesien, darauf folgt aber unmittelbar der Verbrauch unserer russischen Nachbarn mit 383 654 Flaschen.

Bis zu dem nächstgrößten Absatzgebiet — Brandenburg mit 94 553 Fl. — ist ein weiter Sprung. In geringeren Abständen folgen das Königreich Sachsen (58 682), die Provinz Posen (47 198), Königreich Bayern (35 202), Provinz Sachsen (34 053), Oesterreich (24 912), Pommern (23 580), Rheinland und Hessen-Nassau (23 220), Hannover (19 597), Hamburg (18 701), Braunschweig (18 378), Lübeck (17 160), Ost- und Westpreußen (14 866), Schleswig-Holstein (8132), Baden (7924), Schweiz (3760), Württemberg (3280), Westfalen (1488), England (1300), Mecklenburg (793 Fl.).

-d- Dittmannsdorf. Der hiesige Kriegerverein hielt am vergangenen Sonntag seinen Vierteljahrs-Generalappell ab. Nach einem vom Vorsitzenden, Herrn Gutsbesitzer Scharf, ausgebrachten und begeistert aufgenommenen Hoch auf Se. Majestät wurden vier neue Mitglieder, die Herren Gutsbesitzer Wagner- und Dittich-Dittmannsdorf, Kirchner, Neumann-Neußendorf in den Verein aufgenommen. In Folge Beschlusses der letzten Vorstandssitzung wurden mehrere interne Angelegenheiten erledigt. Unter Anderem wurde festgelegt, daß 60 Jahre und darüber alte Kriegsveteranen, die Mitglied des Vereins werden wollen, pro Jahr den vollen Beitrag von 6 Mark zu zahlen haben. Beim Todesfalle innerhalb 5 Jahren haben die Hinterbliebenen nur Anspruch auf ein vollständiges Begräbniß, nach dieser Zeit aber auch auf die festgesetzte Beihilfe. Ein Bittgesuch der Sanitätscolonne um Beihilfe zu einer Reise nach Grünberg, zwecks Beteiligung an einer militärischen Hauptübung sämtlicher Colonnen der nördlichen und östlichen Provinzen Preußens, wurde dahin erledigt, daß 20 Mark zu dieser Reise bewilligt wurden. Auf besonderen Antrag hin wurde einstimmig beschlossen, einem seit langer Zeit erkrankten Kameraden eine einmalige Unterstützung von 10 Mark zu gewähren. Ein weiterer Antrag, einen Ausflug betreffend, ging ein und diesem wurde sofort entsprochen, daß die Versammlung für Sonntag den 23. Juni einen Spaziergang über den Schiplapack nach Väregrund zum Kameraden Lachmann bestimme. Der Abmarsch erfolgt an genanntem Tage Mittags 1 Uhr vom Vereinslocal. Nach Erledigung dieser Angelegenheiten sprach Herr Lehrer Seiffert über die Seeschlacht bei Trafalgar, die am 21. October 1805 zwischen den Franzosen und Spaniern einerseits, den Engländern andererseits geschlagen wurde. Durch Erheben von den Plätzen wurde Herrn Seiffert der wohlverdiente Dank für die lehrreichen und interessanten Darbietungen abgestattet. Nun ergriff das Ehrenmitglied des Vereins, Herr Hauptmann von Armin, das Wort und betonte im Anschluß an den Vortrag, was derselbe gelehrt und gelehrt. Der erfolgreichen Thätigkeit der Sanitätscolonne gedankend und ihrem treuen, umsichtigen Leiter, Herrn Stabsarzt Dr. Gehling, besonderen Dank ausprechend, berührte darauf Herr Hauptmann von Armin die Ereignisse der jüngst vergangenen Tage: den Geburtstag des Kronprinzen, dessen Besuch am österreichischen Kaiserhofe und die Ausnahme des Kronprinzen in das Corps Borussia. Der Herr Redner endete mit einem Hurrah auf unser deutsches Kaiserthum und überreichte mit beherzigenswerthen Worten dem Verein die Bildnisse des Bismarckdenkmals in Waldenburg und im Grunewald mit der Mahnung, allezeit jenem Manne nachzueifern, wie er — deutsch zu fühlen und deutsch zu denken! Ihm dankend, wurde dem werthen Gaste ein brausendes Hoch ausgebracht, worauf mit einem abermaligen Kaiserhoch und Gesang der Nationalhymne der Appell sein Ende erreichte.

§ Charlottenbrunn. Auf allgemeinen Wunsch der Mitglieder hielt der Reichstreue Bergarbeiter-Verein seine Mai-Versammlung am Sonntag Nachmittag in der Hindemithschen Brauerei zu Lehmwasser ab. Diese erste Wanderversammlung seit Bestehen des Vereins erfreute sich eines überaus zahlreichen Besuches und wurde vom Vorsitzenden, Herrn Fahrhauer Hübner II., geleitet. In seiner Eröffnungsansprache legte derselbe den Kameraden dringend an's Herz, allezeit dessen eingedenk zu sein, daß sie sich „Reichstreue“ Bergarbeiter nennen. In Liebe und Treue zu Kaiser und Reich erklang der Huldigungsgruß an Se. Majestät als den obersten Bergherrn. In Gemüthlichkeit ernannte die Versammlung die Herren Berginspector Vistorius und Betriebsführer Kober zu Ehrenmitgliedern, indem sie sich der Hoffnung hingab, daß sie die Ehrenmitgliedschaft annehmen werden. Zum Beschluß wurde der Antrag des Vorsitzenden erhoben, Sonntag, den 16. Juni mit klingendem Spiel und fliegender Fahne einen Vereinsausflug nach Cennerbrunn zu unternehmen und von da aus den Bruderverein Volpersdorf zu besuchen. An die Verhandlungen schloß sich ein recht gemüthliches Beisammensein, an welchem auch die dazwischen erschienenen Angehörigen der Mitglieder theilnahmen.

§ Sophienau. Der Besitzer des Gasthofs „zur Altenburg“ hieselbst, Herr Jädel, hat bei der kaiserl. Ober-Postdirection zu Breslau den Anschluß seines Gasthofs an die Fernsprecheinrichtung in Charlottenburg beantragt, welcher in allernächster Zeit hergestellt werden soll, so daß die diesjährigen Sommergäste schon Gebrauch davon machen können. Die vielen Geschäftsreisenden, aber auch die Bewohner von Sophienau und Umgegend werden Herrn Jädel für diese Verkehrs-Erweiterung und Erleichterung dank wissen.

§ Tannhausen. Einem Radfahrer wurde von einem Freunde hieselbst am Sonnabend ein Etwas mit sechs silbernen Löffeln zur Mitnahme übergeben. In der Nähe des Gasthofs zur Brauermühle begegnete dem Radfahrer das Gefährt des Kalkhändlers V., das ihn abzuholen nötigte, um am Wagen vorüberzukommen. Beim Ab-springen war ihm unbenutzt das Etwas aus der Tasche gefallen, welches V. an sich nahm. Nach kurzer Fahrt bemerkte jedoch der Radfahrer seinen Verlust, wandte sein

Stahlroh um und erreichte bald das Gefährt des B. Zur Rede gestellt, leugnete B. den Fund und fuhr seines Weges weiter, um bei der Schmiede zu halten. Hier wurde er von dem Verlierer sowohl wie auch von dem herbeigerufenen Eigentümer der werthvollen Köffel wiederholt aufgefordert, den Fund herauszugeben, zumal Theile des Packpapiers am Wagen gefunden wurden und der Schmiedegeselle durch Winke zu verstehen gab, daß B. im Besitze derselben sei. Der Finder bestritt indes den Besitz, verlangte sogar eine Durchsuchung seiner Kleider und des Wagens und entschloß sich erst auf Bureben eines Reisegefährten, die Köffel aus dem den Pferden vorgeworfenen Heubündel hervorzuholen, nachdem ihm mit Verbeiholung der Polizei gedroht worden war. Natürlich hatte er sich nur einen „Spaß“ machen und auch das „Finderlohn“ sichern wollen, auf das er nun wohl gern verzichten dürfte, wenn er nicht noch von gerichtlicher Seite die trübe Erfahrung machen muß, daß Fundverheimlichung bestraft wird. „Du sollst nicht naschen und nicht stehlen und was Du findest, nicht verhehlen!“

Zwei Welten.

Roman von D. Elster.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verb.)

„Und wenn nun dieses Ihr Ideal“, fragte sie langsam und forschend, „einen einfachen bürgerlichen Namen trüge — ja, wenn es von Ihnen verlangte, niemals nach der Vergangenheit zu fragen, niemals alte Schmerzen, alte Erinnerungen aufzuwecken — wenn dieses Ihr Ideal volles, rückhaltloses Vertrauen verlangte — nicht jugendlich schwärmende Liebe, nur ehrliche, aufrichtige, treue Freundschaft?“

„O schweigen Sie, Miß Edith!“ rief er. „Ich bin ein toller Bursche Zeit meines Lebens gewesen, aber niemals habe ich das Vertrauen getäuscht, welches man in mich setzte, niemals habe ich nach Außerlichkeiten gefragt — wo ich liebe, da vertraue ich — da bin ich treu! Miß Edith, soll ich Ihnen noch sagen, was Sie schon längst in meinen Augen gelesen haben müssen?“

Sie erhob sich und reichte ihm die Hand.

„Brechen wir das Gespräch ab, Herr Graf“, sagte sie mit leicht zitternder Stimme. „Aber ich hoffe, wir können es fortsetzen, wenn wir uns in New-Orleans wiederssehen.“

„Miß Edith . . .!“

„Sie sagten, daß Sie in New-Orleans einen alten Freund besuchen wollten?“

„Ja, einen alten Kameraden von mir. Er hatte Unglück in Deutschland — lebte zu flott — gnädiges Fräulein werden schon wissen, was ich meine — mußte Abschied nehmen vor zehn Jahren, ging nach Amerika, handelt jetzt mit Baumwolle und ist ein reicher Mann geworden.“

„Wie heißt Ihr Freund?“

„Im — früher Herr von Eberstein — nennt sich aber jetzt einfach Eberstein.“

„Und — und Sie haben ihm Ihre Freundschaft bewahrt, trotzdem er in die niedrige Sphäre eines bürgerlichen Baumwollenhändlers herabgestiegen ist?“

„Ah, Miß Edith! Halten Sie mich für kleinlich? Ist ein braver Kerl, dieser Eberstein! Alle Achtung vor ihm, daß er sich emporgearbeitet hat. Wollte, befäße auch etwas von seinem kaufmännischen Genie . . .“

Da der Graf selbst an seine Worte glaubte, so erhielten diese dadurch einen warmen Klang.

Edith athmete tief auf.

„Nun, so werden wir uns hoffentlich in New-Orleans wiederssehen. Wir beabsichtigen, uns einige Zeit dort aufzuhalten, ehe wir nach Texas zurückkehren. Vielleicht besuchen Sie uns einmal in Texas.“

„Mit tausend Freuden!“

„Ein altes Eulennest steht Ihnen auch dort zur Verfügung“, setzte sie heiter hinzu. „Mein Vater kaufte vor einigen Jahren das Seeschloß Jackson bei Galveston. Es gehörte einer früher sehr reichen und angesehenen spanisch-mexikanischen Familie, die durch den Bürgerkrieg ruiniert wurde, wie so viele Familien. Auch mein Vater ist Baumwollenhändler und Bierbrauer, Herr Graf . . .“

„Gnädiges Fräulein . . . ich bin Brennerbesitzer — auf Schloß Sponck befindet sich eine Spiritusbrennerei — wo ist da der Unterschied?“

Sie haben Recht, Herr Graf. Und nun good bye, ich werde mich freuen, Sie wiederzusehen.“

Ein warmer Händedruck, ein freundliches Neigen des stolzen Hauptes, dann schritt sie davon, den Grafen in freudiger Erregung zurücklassend.

Das war besser gegangen, als er gehofft hatte. Er bewunderte sich selbst, er kam sich schon fast als freier Amerikaner vor.

Donnernd und polternd rollte der Schnellzug, der sich von New-Orleans durch die weiten, endlos scheinenden Grassteppen von Texas seinen Weg nach dem Westen bahnte, über eine unter der Wucht der Pullmann-Wagen erhebende Holzbrücke, die einen breit dahinfließenden Strom überwölbte; er brauste

an einzelnen Farmen und Landhäusern vorüber, um dann mit gellendem Pfeifen, Knirschen der Bremsen und Kreischen der Räder mitten durch die Stadt zu fahren und endlich schnaufend und pustend auf dem primitiven Bahnhof anzuhalten.

Dem Zug entstiegen nur wenige Reisende, die sich rasch in den Räumen des Bahnhofs und den anliegenden Straßen verloren.

Graf Sponck sah sich suchend um.

Da stand er nun allein auf dem Bahnsteig, inmitten einer ihm fremden Welt! Wenn er sich in den Wochen seines Aufenthalts bei dem alten Freunde Eberstein in New-Orleans auch das Erstaunen über diese neue, fremdartige Welt bereits abgewöhnt hatte, so bereitete es ihm doch ein unbehagliches Gefühl, hier in dem „wildem Westen“ so mutterseelenallein und nur auf sich angewiesen dazustehen, umringt von den Gepäckstücken, ohne daß sich irgend ein Mensch um ihn gekümmert hätte.

Da trat ein schwarzer Gepäckträger mit breitem Grinsen auf ihn zu und fragte, auf das Gepäck zeigend: „Soll ich das in's Hotel tragen, Sir?“

„Ich wollte nicht in einem Hotel absteigen; ich erwarte einen Bekannten“, entgegnete der Graf, dessen Englisch noch immer das Steife und Ungelenke des neu Erlernten an sich trug. „Mister William Griswold — kennen Sie ihn?“

„O yes Sir — Mister Griswold da hinten auf Seeschloß Jackson — ein reicher Mann, Sir, aber da kommen der junge Massa Griswold . . .“

Aus dem Bahnhofsgebäude trat rasch die kräftige Gestalt eines jungen Mannes in einem leichten, weißleinen Anzuge; auf den dunklen Locken saß ein breiter Strohhut, der sein gebräuntes frisches Gesicht fast ganz beschattete.

Seine lebhaften, etwas unruhigen Augen flogen zu dem Grafen hinüber. Rasch trat er auf ihn zu.

„Herr Graf Sponck?“ fragte er in reinem Deutsch.

„Das ist mein Name.“

„Freut mich, Herr Graf — mein Name ist Fred Griswold, Sohn des alten Griswold. Vater schickt mich, Sie abzuholen, da er selbst nicht ganz wohl ist.“

Er schüttelte dem Grafen lebhaft die Hand.

„Freut mich wirklich, Herr Graf, daß Sie gekommen sind. 's ist verdammt langweilig hier, seit der Alte mich von New-Orleans heimgeholt hat, haba! Hab's ihm vielleicht ein bißchen zu toll getrieben! Na — was soll ein junger Kerl denn anders anfangen, als — doch, Sie haben gewiß Durst bekommen von der weiten Fahrt? — Jim“, rief er dem Keger zu, „bring' das Gepäck in meinen Wagen — wir gehen einstweilen in den Salon — darf ich bitten, Herr Graf?“

Die ungenirte Art Fred's gefiel dem Grafen. Das war doch mal ein lustiger Bursche, mit dem man einen guten Trunk nehmen konnte.

Gleich dem Bahnhof gegenüber befand sich einer jener mit hohen Spiegeln und einem reich besetzten Schenktisch ausgestatteten Salons, die man in den amerikanischen Städten fast in jeder Straße trifft. Im Uebrigen war der Raum ohne Stuhl und Tisch. Eine schmale, eiserne Treppe führte zu der oberen Etage hinauf. Neben der Thür befand sich ein durch ein Gitter von dem andern Theil abgegrenzter Raum.

„Für die Rigger —“ sagte Fred mit verächtlichem Lächeln.

Die Spiegelwand zeigte in der Mitte ein rundes, kleines Loch, von dem aus sich ein langer Riß nach oben und unten zog.

„'s ist von einer Revolverkugel“, erklärte Fred Griswold lachend. „Hier geht's nicht immer so ruhig zu; dort oben“ — er deutete die schmale, eiserne Treppe hinauf und zwinkerte lustig mit den Augen — „wird gespielt — na und beim Spiel giebt's oft Meinungsverschiedenheiten.“

Der Graf lächelte. Er war ein Geweihter.

Hinter dem Schenktisch hantierte ein junger Mann mit Gläsern und Flaschen. Flink und gewandt bediente er die Männer, welche ringsum standen und plauderten.

Es war heißes, schwüles Sommerwetter. Alle Anwesenden befanden sich in leichter Toilette, meistens in Hemdsärmeln, auf dem Kopf einen breiten Strohhut.

Graf Sponck nahm sich in seinem modernen Jaquet-Anzug sonderbar genug inmitten dieser ungenirten Gesellschaft aus.

Fred bestellte zwei Cocktails auf Eis.

„How are you, Mister Griswold?“ fragte ein etwas reducirt aussehender Mann, dessen Augen man die Trunkucht ansah.

„Danke, Johnston — wollt Ihr mittrinken? Noch einen Cocktail —“

Der mit „Johnston“ Angeredete ließ sich nicht lange nötigen, sondern trank tapfer mit.

„Was wollt Ihr trinken, gentlemen?“ wandte er sich dann an die ganze Gesellschaft und bestellte mit lallender Stimme für alle die hemdsärmlichen Gentlemen eine Runde.

Dem Grafen wurde es doch etwas eigenthümlich zu Muth in dieser ungenirten Gesellschaft, in der sich Fred Griswold übrigens sehr behaglich zu fühlen schien.

„Wie ist's, Griswold, kommt Ihr heute Abend in die Stadt?“

„Nein, Johnston, darf nicht; wir haben Besuch bekommen — hier diesen Gentleman.“

„Darned“, rief der Halbtrunkene, „dem Gentleman wird unsere Gesellschaft wohl auch gut genug sein. Noch eine Runde, gentlemen?“

„Ein anderes Mal, Johnston — kommen noch öfter zusammen — good bye.“

„Well, Griswold, dann ein anderes Mal — good bye . . .“

Der Graf athmete erleichtert auf, als er sich an der Seite des lustig lachenden Fred wieder auf der Straße befand.

„Ja, Herr Graf, das sind amerikanische Sitten — jeder Steinträger ist hier ein Gentleman. Doch da ist unser Wagen.“

Ein hochrädiges Gefährt, mit zwei kleinen, sehnigen Mustangs bespannt, die ein Kegerbursche lenkte, fuhr vor. Fred und der Graf stiegen ein, der Erstere ergriff die Zügel, stieß einen lauten Ruf aus und schwenkte die Peitsche über den Köpfen der Mustangs, die im wilden Galopp davoneilten.

Bald lag die Stadt hinter ihnen und weiter ging die Fahrt über eine sonnenverbrannte Ebene einer in der Ferne auftauchenden bewaldeten Hügelreihe zu. Die kleinen schwarzen Pferde scheinen keine Ermüdung zu kennen, im schlanken Galopp ging es vorbei an großen und kleinen Farmen, an weiden den Viehherden, aufplatternden Schaaren von Truthühnern und einzelnen kleinen Waldparzellen von Sykomoren, Eichen und Nussbäumen.

Unabsehbar streckte sich die Steppe nach Westen zu, während im Norden die Hügelreihe mit dem schattigen Walde näher und näher kam.

An Baumwollpflanzungen vorüber ging die Fahrt, dann am Ufer eines breiten Stromes entlang, der sich nach Norden hin zu einem See erweiterte. Hinter dem See erhob sich das Seeschloß Jackson, ein weißer, in der Sonne flimmernder Bau.

(Fortsetzung folgt.)

Bermischtes.

*(Aus Nag und Fern.) Ein Feuer, welches auf der Danziger Reichswerft ausbrach, hat glücklicherweise nur wenig Schaden angerichtet und war nach ungefähr 1 1/2 Stunden völlig abgeblüht. Der Brand entstand, vermuthlich durch Kurzschluss in der elektrischen Leitung, auf dem Hofe der Kupferhütte und zerstörte den Schuppen der Dampf-Dynamomaschine und einen Theil des Kesselhausdaches der Maschinenwerkstatt. Der gesammte Materialschaden beträgt kaum 4000 M. — Die Kölner Straßammer verurtheilte den Kaufmann Diening, den Inhaber des Schneider'schen Modewaarenhauses, das in zahlreichen deutschen Städten Zweigniederlassungen besitzt, wegen Verruges zu 6 Monaten Gefängnis. Das Kölner Geschäft wurde mit einem Fehlbetrag von 1 1/2 Millionen Mark in Concurs erklärt. — Der Dampfer „Gito“ ist mit 14 Mann Besatzung in der Nordsee untergegangen. — Durch einen niederstürzenden Fels wurden im unteritalienischen Dorfe Acerenza zahlreiche Häuser fortgerissen. 15 Tode wurden gefunden. — Das von einem Bergsturz bedrohte Schweizer Dorf Schwanden muß geräumt werden. Das Land soll verkauft werden. — Die Stadt Buchholz im Erzgebirge feiert Ende Juli ihr 400jähriges Bestehen. — Die beiden Bremer Fischdampfer „Primus“ und „Düsseldorf“ sind mit ihrer ganzen Besatzung in der Nordsee untergegangen. — In der Kohlengrube „Paris“ in Dombrowa (Rußisch-Polen) stürzten mehrere Schächte ein. Der Bahndamm der Warschau-Biener Bahn ist gefährdet. — Hagelschlag verwüstete einen Theil der Weingärten von Bordeaux in Frankreich. Der Schaden wird auf über 1 Mill. Francs geschätzt. — Deutsche Fußballspieler sind in Kopenhagen angekommen, um an einem größeren Wettkampf theilzunehmen. — Dem Erfinder des Gasglühlichts Ritter Dr. Auer von Welsbach in Wien ist vom Kaiser von Oesterreich der erbliche Freiherrnstand verliehen worden. — Bringemahl Heinrich der Niederlande kaufte die bei Kradow in Medienburg-Schwerin gelegene, 2300 ha große Begüterung Dobbis für 1 1/4 Mill. Mark. — Einen sonderbaren Zuwachs hat eine mit Kindern reich gelegene Familie in Frankfurt a. O. erhalten. Das Kind kam mit zwei Leibern und vier vollständig ausgebildeten Beinen zur Welt. Es lebt. — Ein mörderischer Ueberfall ist Nachts in Metz bei der Panzerbatterie auf den dort stehenden Posten verübt worden. Der Posten erklärt, drei Schiffe erhalten zu haben, von denen der letzte ihm den rechten Zeigefinger abriß. Er selbst habe das Feuer erwidert, jedoch den Thäter nicht erreichen können. — Bei Schießübungen auf der Bahner Halde bei Köln wurde neuerdings durch Blazen dreier Rohre ein Kanonier sehr schwer verletzt. Ein anderer Kanonier, der vor einigen Tagen bei gleicher Gelegenheit eine schwere Antelichtsverletzung davontrug, ist im Lazareth verstorben. — In Beer (Ostfriesland) verübten drei Bizeuner an einem 10jährigen Schulknaben eine unglückliche Rohheit. Dem Gefesselten und an Hilferufen Verhinderten verbrannten sie mit Streichhölzern die Nase und das Gesicht. — In Petersburg kam es zu großen Arbeiterunruhen. Einige Fabriken sind zer-

führt. Beim Zusammenstoß mit der Polizei wurden zwei Arbeiter getötet, viele andere verwundet. Es fanden zahlreiche Verhaftungen statt. — Große Feuersbrünste haben in Russland gewüthet. In den Dörfern Trubetschino und Lunino im Gouvernement Wensa sind 118 Wohnhäuser, sowie 49 abgeforderte Bauhelfer, in Lunino außerdem noch das Post- und Telegraphenamt in Asche gelegt worden. — Bei einem Brande in Stafford in England kamen sieben alte Insassen des Arbeitshauses in den Flammen um. — Die kleine, aus Holz gebaute Stadt Amal in Schweden ist binnen vier Stunden durch eine Feuersbrunst zu einem Drittel zerstört worden. Ungefähr 60 Häuser sind bis auf den Grund niedergebrannt. — In Folge Ausbruchs einer Feuersbrunst auf der Pariser Meirapolitanbahn gerieth ein Personenzug, der in der Nähe der Brandstätte anhält, in Brand. Die Fahrgäste ergriffen in wilder Panik, Thüren und Fenster zerschlagend, die Flucht. 7 Personen wurden dabei verletzt. — Durch eine Explosion wurden in der Geschützfabrik zu Oriedo in Spanien drei Menschen getödtet und 15 verwundet. — Wegen der behördlicherseits erfolgten Einführung der Leichenwagen ist in Neapel ein Streik der Leichenräger ausgebrochen. Es kam zu Straßentumulten, einige Leichenwagen wurden umgeführt. — In dem Rennen um das

Solbene Rad von Friedenau-Berlin gewann das Rad und die 2000 Mark, wie im Vorjahre, der Franzose Vouhours. Er fuhr die 100 km in 1 Stunde 44 Min. 54 Sec. Zweiter wurde Kobl mit 1 Stunde 54 Min. 32 Sec. Vouhours drückte den deutschen Wettfahr-Record über 5 km mit 5:02² (bisher 5:02⁴).

***(Eine sensationelle Selbstmordaffaire)** wird aus Miloslaw (Provinz Posen) gemeldet: Am 13. d. M. empfangt der dortige Hotelbesitzer Siernig einen auf dem Bahnhof ausgegebenen Brief von dem seit December dorthin versetzten Kreis-Schulinspector Rhode, in welchem dieser mittheilte, daß er sich das Leben nehmen werde. Rhode hat, sich seiner Frau und seiner Kinder anzunehmen. Der Hotelier begab sich sofort zum Bürgermeister und Beide fuhrten zum Bahnhof und erfuhren dort, daß Rhode nach dem Walde des Nachbardorfes Winnagora gegangen sei, wohin ihm die Herren unverzüglich folgten. Unterwegs schloß sich ihnen noch ein Radfahrer, der Lehrer Berendes von dort, an, der auch alsbald den Lebensmüden in dem Waldchen auf einer Anhöhe entdeckte. Als Berendes dem Kreis-Schulinspector beruhigende Worte zurief, um ihn von seinem Vorhaben abzubringen, wies ihn Rhode drohend zurück, feuerte aber sofort einen Revolver zwei Mal auf sich ab. Tödlich in den Kopf getroffen brach Rhode zu-

sammen. Den „Boj. N. Nachr.“ zu Folge hat Rhode in seinem früheren Wirkungskreis in Schönsee (Westpreußen) amtliche Gelder unterschlagen und deshalb schon am 7. sein hiesiges Amt freiwillig niedergelegt; er fürchtete wohl seine Verhaftung.

Asthmatiker,

es giebt nur ein einziges Mittel!

Dies bestätigt Herr Simon Gohmann, Bäckermeister, in Sulzthal, indem er allen an Asthma Leidenden Gematone-Asthma-Pulver auf's Eindringlichste empfiehlt. Er schreibt: „Gematone-Asthma-Pulver hat sich vor allen andern Mitteln bei mir ausgezeichnet bewährt. Ich habe seit Gebrauch desselben keinerlei Anfälle gehabt, die mich früher viertel, ja halbe Jahre an das Bett seßelten.“

(Gematone-Bestandtheile: 30,0 Grindelia, 12,0 Stechapfel, 8,0 Verben- schwanm, 5,0 Mohl, 22,0 Salpeter.)

Jeder Asthma-Leidende kann eine Gratisprobe von Gematone-Asthma-Pulver erhalten und sich von der Wahrheit obiger Thatsache überzeugen, wenn er an die Einhorn-Apotheke Frankfurt a. M. schreibt. Eine Postkarte mit genauer Adresse genügt.

Inserate.

Hilfe! Hilfe! Hilfe!

Herr Landrath!
In Dittersbach erstickt
man vor Staub!
Einige für Alle.

3 Mk. Belohnung zahle ich dem, der mir Personen namhaft machen kann, die mich verleumdend.
Wendell Menzel, Bergbauer
in Ober-Kneusendorf.

Ich habe die Frau des Dill-
brenners Franz Krause durch
verleumdende Redensarten be-
leidigt. Wir haben uns gegen-
seitig geeinigt und leiste ich derselben
hierdurch Abbitte.
Frau Franziska Beer,
Dittersbach.

Ich habe den Lehrhauer Paul
Stempel durch falsche An-
schuldigung an seiner Ehre schwer
beleidigt. Schiedsamlich geeinigt,
leiste ich demselben hiermit Abbitte
und warne vor Weiterverbreitung
meiner Aussage.
Wilhelm Bieder.

Ein Zinshaus in Waldenburg
oder Umgegend wird zu kaufen
gesucht. Off. mit genauer Angabe
unt. A. H. 99 i. d. Exp. d. St. erbet.

Hausverkauf. Krankeishalber
mein Haus in Hausdorf, Kreis
Neurode, mit 2 Stuben, ca. 1 Morg.
Wiese, direkt a. d. Chaussee, Nähe
v. Grab, für e. Geschäftsmann sehr
geeign., z. Verkauf. Näh b. Bergb.
H. Fischer, Nieder-Hermsdorf bei
Waldenburg Nr. 29. Agent. verb.

Zum Feste

empfehle:
fl. Weizenmehl 100 Pfd. 15 Pf.
0, „ 14 „
Grieslermehl „ 13 „
Diamantmehl „ 18 „
Giesmannsdorfer Gefen,
beste Margarine,
feinsten Schmalz
Gebirgsbutter,
alten Getreidekorn,
à Liter 50 Pf.,
gutgelagerte Cigarren.
Hermann Asch,
Ober-Waldenburg.
Chokoladen-Automat
mit Musik
an der Hausthür.

Möbl. Vorderz., 1. Et., separ.
Sing, f. 2 Herren sofort od.
1. Juni zu vergeben bei
Fr. A. Dintor, Gottesbergerstr. 3.
Auch ist daselbst eine
Barthie Parkleinen bill. abzugeb.
Logis mit Kost zu vergeben
Hochwaldstraße 4, Dinterhaus.
Logis f. 2 Friedländerstr. 9, 3 Tr.
Eine Stube ist bald zu beziehen
in Langwaltersdorf Nr. 47.

Bekanntmachung.

Dem Schlossermeister Wunder in Waldenburg, Friedländer-
straße 18, sind am 12. April, Nachts gegen 2 Uhr, aus seinem Laden
mittels Einbruchs zwei fast neue Fahrräder im Werthe von ca. 350
Mark, sowie aus unverschlossenem Kassenschub ca. 4 Mark bares
Geld entwendet worden.

Der oder die Thäter sind gestört worden und haben ein Fahrrad
im Hofe zurückgelassen. Die Nummer des gestohlenen Fahrrades lautet
auf 110507.

Der Thäter ist am Morgen des 13. April cr. in der Kahlert-
schen Gastwirthschaft in Neu-Wüstegiersdorf eingelehrt und hat sich
durch sein auffälliges ängstliches Benehmen verdächtig gemacht.

Er trug einen dunklen, kurzen Winterüberzieher, einen Filzhut,
weite, dunkle Stoffhose, einen hohen, offenen Stiefel, Alter: ca.
20 Jahre; Statur mittelgroß und schwächlich. Der Fremde war im
Besitze eines Fahrrades.

Ich erlaube um Recherchen nach dem Thäter und Anzeige zu den
Acten J. 472/01.

Waldenburg i./Schl., den 15. Mai 1901.

Der Staatsanwalt.

Bekanntmachung für Ober-Waldenburg.

Die Vormusterung des Pferdebestandes und die Prüfung der
kriegsbrauchbaren Fahrzeuge am 23. M. i. cr. findet nicht auf dem
Kinderpielplatz hinter dem neuen Schulgebäude, sondern in dem
Schlossereihofe der früheren Wilhelmshütte am Wege nach der
fürstlichen Ziegelei statt, was ich in Abänderung meiner Bekann-
machung vom 14. Mai cr. hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringe.
Ober-Waldenburg, den 18. Mai 1901.

Der Gemeinde-Vorsteher. Kuchler.

Bekanntmachung für Nieder-Hermsdorf.

Die von dem Herrn Landeshauptmann von Schlefien festgesetzte
Heberolle der bezüglich der Land- und forstwirtschaftlichen Unfall-
versicherung von den Unternehmern des Gemeindebezirks Nieder-
Hermsdorf zu leistenden Beiträge pro 1900 liegt in der Zeit vom
18. Mai bis incl. 1. Juni cr. im Amtskafale der hiesigen
Gemeindehauptkassie zur Einsicht der Beteiligten aus.

Hierbei werden die Betriebsunternehmer darauf aufmerksam
gemacht, daß sie binnen einer weiteren Frist von 2 Wochen, unbeschadet
der Verpflichtung zur vorläufigen Zahlung, gegen die Beitrags-
berechnung bei dem Sectionsvorstande, d. i. dem Kreis-Ausschuß zu
Waldenburg, Einspruch erheben können.

Insbondere bemerken wir noch, daß etwa eingetretene Wechsel
in der Person der Betriebsunternehmer bezw. Veränderungen in den
Betrieben gemäß den Bestimmungen in den §§ 25 bis 28 des Genossen-
schaftsstatuts vom 21. December 1897 bei Vermeidung der Bestrafung
dem Sectionsvorstande anzuzeigen sind.

Nieder-Hermsdorf, den 13. Mai 1901.

Der Gemeinde-Vorstand. Jacob.

Die Bekanntmachung der Brunnen-Direction Bad Salzbrunn in
Nr. 55 der Salzbrunner Zeitung läßt zweifellos die Auffassung
zu, als wollte man in Zukunft in Ober-Salzbrunn einen Hausbesitzer-
stand 1. Klasse und 2. Klasse schaffen. Die 1. Klasse dieses
Standes (die Herren Logirhaus-Besitzer) genießen bekanntlich auf
Kosten der 2. Klasse alle Vortheile und unentgeltliche Verabfolgung
von Saison-Dauer-Karten zum Besuch der eingetriedigten Promenaden-
Anlagen, während die zur 2. Klasse gestempelten Hausbesitzer unent-
geltlich auf der Dorfstraße promeniren können. Wir zahlen wohl
keine Steuern für Rehren, Sprengen, Beleuchtung u. s. w., zahlen
vielleicht dieselben bloß die Herren Logirhaus-Besitzer?

Die getroffenen Steuerzahler des unteren Bezirks
Ober-Salzbrunn.



Continental

PNEUMATIC

Für jedes Fahrrad die beste Bereifung.
Man verlange stets diese Marke.

Continental Caoutchouc & Kautschuk Comp., Hannover.

Möbl. Zimmer per 1. Juni zu
vermieteten. Wo? sagt die
Expedition d. Bl.

Empfehle zum Feste:

Frischen, extra starken Stangen-Spargel à Pfd. 50 u. 60 Pf.

Frische Gurken,
Feinste Meissina-Berg-Äpfelinen,
= neue Malta-Kartoffeln,
= zarte Matjes-Seringe,
= Astrach. und Ural-Caviar,
= Räucher-Lachs und -Kal,

Anchovis u. Russische Sardinen in Gläsern, à Gl. 35 Pf.,
feinste Del-Sardinen, à Büchse von 45 Pf. an,
= Braunschweiger Salamis, Cervelat-, Mett-,
Sardellen-, Trüffel- und Hausmacher-
Leberwürste,

feinste sämtliche Braunschweiger Gemüse-Conserven,
= Gläser Compot-Früchte
in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Franz Bimler, Friedländerstr. 10,
vis-à-vis der kath. Kirche.

Empfehle:

Schöne süße Äpfelinen, 12 Stück 75 Pf. bis 1 Mt.,
feinste Blut-Orangen, 12 Stück 1 Mt.,
vollsaftige Citronen, 12 Stück 60 bis 70 Pf.,
Malta-Kartoffeln, Pfd. 15 Pf., 5 Pfd. 70 Pf.,
zur Pfingstbäckerei

den werthen Hausfrauen

mein beliebtes Griesler-Kaiserauszugmehl,
trotz des großen Aufschlages verkaufe ich es
zu alten Preisen,

schöne Mandeln, Rosinen und Citronat,
täglich frische Colombar-Margarine,
täglich eintreffend frische Prekhefen,
feinstes Schmalz u. Palm in 1/1 u. 1/2 Pfd.-Stücken.
Probiren Sie meine

feinen gebrannten Caffee's,

Pfd. 80 Pf., 90 Pf., 1.00, 1.20, 1.40, 1.60 u. 1.80 Mt.,
Specialität: Perl-Caffee, Pfd. nur 1 Mt.,
schönen Roselwein, 1/4 Ltr.-Flasche nur 70 Pf.,
Rheinwein, 1/4 Ltr.-Flasche 1.20 bis 1.50 Mt.,
Roth-, Ungar- und Tolayer-Weine,
Apfelwein, 1/4 Ltr.-Flasche 45 Pf.,
Gebirgs-Himbeerjaß, Flasche 55 Pf., Pfd. 50 Pf.,
feinste Bruch-Chocolade, Pfd. 90 Pf.,
Cacaopulver, 1/4 Pfd. 35 Pf., 40 Pf., feinstes 55 Pf.

Den werthen Herren Rauchern

empfehle mein so reichhaltiges
Cigarren-Lager in allen Sorten
einer gütigen Beachtung,
100 Stück 2.40, 3.00 bis 8.00 Mt. pr. Kiste.
Auf alle Waaren gebe 4 pCt. Rabatt, welcher
jederzeit ausgezahlt wird.

Kaufhaus

Richard Reichelt,
Nr. 36. Nieder-Hermsdorf Nr. 36.

Colonialwaaren-, Delicateffen-, Conserven-,
Früchte-, Wein-, Tabak- u. Cigarrenhandlung.

Junger Kaufmann und Buchhalter

26 Jahre alt, mit besten Zeugnissen, sucht Stellung in einem hiesigen,
größeren Industrie-Betriebe oder Verwaltung bei bescheidenen
Ansprüchen per Juli oder October d. Js. Gest. Anerbiet. unter J.
K. 25 in die Expedition dieses Blattes.

Unübertroffen in Vorzüglichkeit und Billigkeit

empfiehlt sämtliche Spirituosen wie:

**Gelbe und weiße Korne,
Getreide-Korne,
ganz alten Korn.**

Rum, Arac und Cognac,

einfache,
doppelte,
und
Tafel-Liqueure,

Himbeer-,
Kirsch-,
Johannisbeer-
und
Citronen-
Syrupe,

Apfel-, Blaubeer-,
Johannisbeer- u.
Stachelbeer-Weine.

F. Cohn,

Dampfdestillation, Fruchtastpresserei
und Obstwein-Kellerei.

frisch gebrannte Caffe's,
das Pfund von 90 Pf. bis 1,80 Mt.,
empfiehlt

Franz Bimler, Friedländerstr. 10,
vis-à-vis der lath. Kirche.

Wo kauft man am billigsten und besten

Schuhwaren?

Im Neustädter Schuhwaren-Lager
Kaiser Wilhelmplatz.
Bestes Special-Schuhgeschäft am Platz.

Dort findet man alle Sorten, vom feinsten Salonstiefel
bis zum durabelsten Straßen-Schuh und -Stiefel
für Damen, Herren und Kinder, in nur gutem
Material und vorzüglicher Passform und zu den an-
erkannt billigsten Preisen.

A. Reinert, vorm. G. Klose.

Bringe einen großen Posten

1897er Moselwein

vom Faß, in selten guter Qualität, zu dem fabelhaft
billigen Preise von à Liter 70 Pf. zum Verkauf.
Zum Füllen bitte Flaschen, Krüge und Fäßchen
mitzubringen.

Paul Opitz, Friedländerstr. 33.
Besten Verkaufstag 3. Feiertag.

ff. Tafelmöstrich
pro Pfund 20 Pf.
empfiehlt
Franz Koch.

Schwarz-Neufundländerhund
mit weißer Brust und Blässe auf
Rohlfahre verloren gegangen.
Besitzer: Hugo Schindler, Orunau,
Kreis Striegau.

2 kleines und 1 großes Zimmer
für 60 Thlr. zum 1. Juni oder
1. Juli zu beziehen.
Paul Pätzold, Adv.-Salzbrunn,
Gasthof „zur Eisenbahn.“

Bei Schwindsucht
und allen Hals-, Brust-
Lungenleiden
frisch oder alt, Hals- u. Lungen-
katarrh, Engbrüstigkeit, Asthma,
Versehrung, Ziehen, Stechen,
Husten, Heiserkeit, Folgen von
Influenza etc. gebe ich gratis
gern Auskunft über ein einfaches
Haus- und Heilmittel, dessen
volle Erfolge gradezu unendlich!
Von ausgezeichneten Hygienikern im
Ausl. u. hier bereits vielfach aus-
süßend, selbst in schwersten Fällen
erprobt. (Schon ca. 50 Dank-
und Heilberichte in 1 Woche.)
Alfons Schulz,
Weferlingen 43 Prov. Sachs.

Ein noch gut erhalt., nicht zu großer
Eisschrank
wird zu kaufen gesucht.
Hôtel Sandberg.

Nichts wirkt so gut, wie ORI

Die sicherste, schnellste und wirksamste Hilfe
im Kampfe mit sämtlichen lästigen Insekten ist und
bleibt „Ori.“ Fliegen, Föhe und Läuse, besonders
auch Katerläsen, ferner Motten, Blattläuse und
Milben, vor allen aber die ekelhaften Wanzen fallen
dem „Ori“ unfehlbar zum Opfer. — Der Erfolg
ist verblüffend. Die rapide Wirkung ist
sabelhaft und staunenerregend. Jeder
Mißerfolg ist ausgeschlossen. Einzige
praktische Rettung vor Fliegen in den
Wohnungen. „Ori“ ist dem Landmann in den
Biehställen geradezu unentbehrlich. Die Fliegen
schaden durch die Verunreinigung des Viehes enorm.
„Ori“ ist Menschen und Haustieren vollkommen
unschädlich. Die Konjumenten loben „Ori“ mit
Ueberzeugung und Begeisterung. Infolge der
außerordentlichen Beliebtheit u. des ungewöhnlichen
Vertrauens kolossale Verbreitung. „Ori“ hält als
wirkliche Erleichterung von der Insektenplage seinen
Zug durch die ganze Welt. Man dürfe seinen
Lebensraumes und jedes einschlägige Geschäft, daß
genügend Vorrat von „Ori“ vorhanden sei. Man
verlange ausdrücklich „Ori“, lasse sich
nichts anderes als „ebenjo gut“ auf-
reden und weiße vor allem veraltete,
wenig wirksame Mittel mit Enttäufung
von sich. — „Ori“ wird niemals ausgewogen ver-
kauft, sondern ist kühl und wirksam nur in den
verschlossenen Originalkartons mit Flaschen à 30 Pf.,
60 Pf. und 100 Pf. Für wenig Geld ein glänzender
Erfolg. Ueberall in allen Städten, selbst in den
meisten Dörfern erhältlich.

Ein einziger Versuch und man ist überzeugt!

In Waldenburg i. Schl. zu haben bei: **Nabel, Apotheker; Robert Bock, Drogerie; Falberg & Raschkow, Drogerie; Emil Nerlich, Drogerie.**

Herren-
Paletots,
Anzüge
und
Hosen
Damen-Jaquetts
in sehr großer Auswahl, von 3 Mt. an.
Grosses Lager
in
Kinder-
Jaquetts,
Damen-
Kragen.

Max Holzer,
Friedländerstr. 31, 1. Etage.

Bitte, probieren Sie
meinen ganz vorzüglichen
Worn,
à Liter nur 40 Pf.
Franz Koch.

Preuß. Lotterie-Loose
zur 1. Klasse in 1/10, 1/4 u. 1/2
Abschnitt, i. noch zu hab., auch
nach außerh., durch Lotterie-
Einnahme. Aufträge unter
„Lotterie-Einnahme“ an
Heinr. Eisler, Berlin SW. 19.

Essig Max Elb's Essenz

Zur Selbstbereitung des
gesündesten Tafel- und
Einnahme-Essigs.
Man verlange u. nehme nur
die seit 1875 bestbewährte
Elb's Essig-Essenz.
In Waldenburg echt zu
haben bei
**Ernst Schramm,
Wilh. Schubert,
in Nieder-Hermsdorf bei
Richard Reichelt.**

Fahrräder von 150 bis
250 Mark bei
**Max Süssenbach, Weiß-
fein 119.** Theilzahlung gestattet.

Eine Zimmer-Douche
billig z. verk. Zu erf. i. d. Exp. d. Bl.
N. Jung. Kaufmann p. 1. Juli. Off.
unt. A. S. 22 i. d. Exp. d. Bl. erbet.

Blumen- u. Gemüse-Pflanzen
und Sämereien, Stauden-
u. dauernde Grabbepflanz-
gen, Abbarber, große Aus-
wahl blühender Topfpflanzen,
Blatt- u. Decorationspflanzen,
feinste Bänder, frische Bou-
quets und Kränze.
Oscar Zorn,
Gärtnerei, Gartenstraße Nr. 3.
Feine Alpaca-Rede,
Wach- und Bastseide, Schürzen,
Stidereien, Kleidschen, Unterröde,
Herrenhuter Feinwaaren etc.
B. Eckart, Gartenstr. 13.



**Frische Fluss-Zander,
Kechte u. Schellfische**
empfehle billigst
jeden Donnerstag u. Freitag.
Franz Bimler,
Friedländerstr. Nr. 10, vis-à-vis
der kath. Kirche.

Aufgepaßt!
Großes Lager aller Sorten
moderner Filz- u. Cylinder-
Hüte, Chapeaux claquees,
Kaiserhüte
zu den billigsten Preisen.
E. Seiffert, Hutmacher,
Freiburgerstraße,
Deutsches Haus, im Ladenteller.

Gebrauchtes Grubengeflänge
(Schienen), 33 mm hoch, per bald
gesucht. Off. unter Z 1 an die
Exp. d. Bl. bis zum 25. d. Mis. erb.

Ein gut erhaltenes Piano
wird zu kaufen gesucht.
Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Hypotheken-Capitalien!
Beleihungs-Anträge nimmt entgeg.
Deutsche Vorkaufs-Gesellschaft Kessler & Co.,
Dortmund.

10000 Mark
gesucht per bald oder 1. Juli auf
Zinshaus, goldsicher, noch 6000
Mark dahinter stehend. Zu erf.
in der Expedition dieses Blattes.

12-1400 Thaler
sind im Ganzen oder getheilt zum
1. Sept. auf sichere Hypothek aus-
zuleihen. Das Näh. beim Bergbauer
Wendell Menzel in O.-Neußendorf.

Wer leicht bald oder p. 1. Juli c.
auf ein Hausgrundstück
auf dem Lande zur ersten Stelle,
5500 Mt. Feuerversicherung,
10700 Mk.
Off. unt. E. W. an die Exp. d. Bl.

Ein Agent gesucht in allen Orien-
zum Verkauf m. Cigaretten an
Birthe, Händler ic. Berg. 120 Mt.
p. Mon. u. hohe Prov.
Otto Dettmann, Hamburg.

Ein Schuhmachergeselle, guter
Arbeiter, kann bald oder nach
den Feiertagen eintreten bei
G. Hoffmann, Hermsdorf.

Solide Malergehilfen
sucht
Wilhelm Siegert,
Hermsdorf, Rgbz. Breslau.

Eisler und Polizer
auf bessere imit. undourn.
Eugumöbel können sofort ein-
treten.

Schlesische Holzwaarenfabrik
Wölfelsdorf
bei Gabelschwerdt.

Ein jüngerer Bäckergehilfe
(tüchtiger Schlussmehlwirker)
findet zum 31. d. Mis. bei mir
dauernde, gut bezahlte Stellung.
J. Maiwald, Scheuerstraße.

Ein Lehrling
kann in mein Colonialwaaren-
und Delicateffen-Geschäft bald
eintreten. **Adolf Madantz.**

Ein Kellnerbursche
wird sofort verlangt.
Hôtel schwarzes Ross.

Ein Bursche zum Rangiren kann
sich bis zum 26. d. Mis. melden.
Gottfried Raupach, Juliusstraße.

Anständige Wirthin
ohne Anhang, mit Vermögen, wird
von alleinstehendem Herrn gesucht.
Heirath nicht ausgeschlossen. Offert.
unter B. 150 an die Exp. d. Bl.

Köchinnen, Stuben-
Mädchen für Alles sucht
Jentsch, Albertstraße 6.

Wegen Verheirathung meiner
Köchin suche zum 2. Juli eine
andere, die bürgerliche Küche ver-
steht und Hausarbeit mit übernimmt.
**Frau von Wietorahelm,
Laudan (Schl.), Falkstraße 5.**

Ein fleißiges, kräftiges
Dienstmädchen
sucht zum 1. Juli d. J.
**Frau Berginspector Jungfer
Neußendorf.**

Jüngerer Dienstmädchen,
welches auch waschen kann, sucht
**Frau Klempnermeister Hübner,
Hermsdorf, Bornwärtshütte 3.**

Ein ordentliches, sauberes
Dienstmädchen,
das auch kochen kann, sucht
**Frau Kaufmann Sabeck,
Charlottenbrunnerstr. Nr. 16.**

Tüchtige
Stahlprinterinnen
von einer Porzellanfabrik in Loh-
nende und dauernde Beschäf-
tigung gesucht. • Reisegeld wird
vergütet. Offerten unter O. P.
an die Exp. d. Bl. erbeten.

Eine Damen-Abt. ist gefunden
worden. Abz. h. Auenstr. 4 III.

Ein Beamter sucht Wohnung
(2 Stuben und Küche) sofort
oder bis 1. Juli in Waldenburg.
Näheres in der Exp. d. Bl.

Studentlogis für Herr. zu vergeb.
M. Tholert, „Deutsches Haus“.

Inserate.

Practische seit Jahren als
Brunnen- und Baderarzt in
Bad Salzbrunn.
Dr. Guthmann, Specialarzt für
Hals-, Nasen-, Ohren- u. Lungenleid.

Ritzmann und Frau,
Specialisten für Naturheilkunde.
Sprechst. 8-11 Vorm. 3-7 Nachm.
Waldenburg, Töpferstr. 7.

Wer emer reell. Vott. Spieler-
Verein g. beitreten will, mel-
de sich unt. H. G. i. d. Exp. d. Bl.

Gebrauchsmuster
PATENTE
Warenzeichen
1874.

Richard Lüders, Görlitz, 52 a

Als Plätterin in u. außer dem
Hause empfiehlt sich
Anna Friese in Dittersbach Nr. 73.

Gardinen
werden gewaschen und gespannt
bei **Scholz, Dittersbach 189.**

Sin zu Nieder-Salzbrunn, Kreis
Waldenburg, belegen
Bauergut

mit sämtlichem todten und leben-
digen Inventarium, massiv gebaut,
ist frankeithalber vom Besitzer zu
verlaufen. Größe: 70 Morgen
Acker und Wiese; fester Hypotheken-
stand. Näh. zu erfr. in der Exp. d. Bl.

Wer jeden Monat einen
garantirt sicheren
Geldtreffer erzielen will
betheilige **12** besten Serie-
sich an **12** Geldloosen.
Jährlich 12 Gewinnziehungen, wobei
17 Millionen Mark
zur Auspielung gelangen.

1 Million 900000 Mark
ergeben die 12 ersten Treffer
bzw. **520000 Mark.**
1. 300000 = 300000 ...
1. 180000 = 180000 ...
1. 135000 = 135000 ...
1. 120000 = 120000 ...
1. 114000 = 114000 ...
1. 105000 = 105000 ...
1. 90000 = 90000 ...
1. 85000 = 85000 ...
2. 75000 = 150000 ...

Jeder Spieler erhält 12 Treffer.
Nächste erste Ziehung 1. Juni cr.
Jedes Loos muss bei dieser Ziehung
mit einem grossen, oder kleineren
Geldtreffer sicher herauskommen.
Antb. 12 Loosen nur
an obigen 11.25 Mark.
Die Hälfte 5.65, ein Drittel nur
3.75 Mark pro Gewinnziehung.
Porto und Liste 50 Pfg. extra.
Bankhaus M. Prietz & Co.
Fürstenberg i. Mckl. Villa 260.
in Berlin W. 35.
Gesetzlich überall erlaubt.

Bausand
aus der Sandgrube von
Fräul. Marie Treutler
zu Neu-Weissstein — nahe
der Lohmühle — giebt ab
Reutmeider Balor.

Weg. Wegzug verl. mein. Blau-
Schimmel, 1,52 gr., lammfr.,
gut. Hieher u. Sängler. E. Hillmer,
Feischnermeister, Waldenburg.

Die Gewölbeabdeckung des Hermsdorfer Viaductes mit Asphaltfz; einschl. Materiallieferung

soll im Wege öffentlicher Ausschreibung verdingen werden. Bedin-
gungen zc. können hier eingesehen oder gegen postfreie Einsendung
von 50 Pfennig in Baar (nicht Briefmarken) bezogen werden. Die
Angebote sind mit der Aufschrift „Angebot auf Gewölbeabdeckung des
Hermsdorfer Viaductes“ versehen bis Donnerstag den 30. Mai d. J.,
Vorm. 10 1/2 Uhr, an die unterzeichnete Betriebsinspektion versiegelt und
postfrei einzureichen.

Ausschlagfrist 4 Wochen.
Waldenburg i. Schl., im Mai 1901.

Königliche Eisenbahn-Betriebs-Inspektion.

Fritz Bruchmann,
Uhrmacher,
Waldenburg i. Schl., Charlottenbrunnerstr. 16
empfiehlt
sein reichhaltiges
= Lager =
sämtlicher
elektrischer Bedarfsartikel
für Klingel- u. Telephon-Anlagen,
Inductions-Apparate, kleine Motoren
sowie
alle in's Fach schlagenden Artikel
einer gütigen Beachtung des werth. Publikums.
Installateuren gewähre hohen Rabatt.



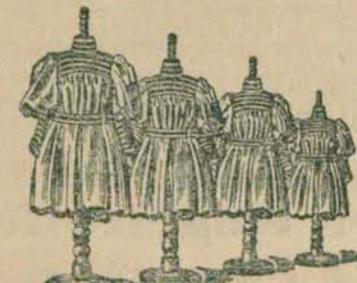
Empfehle mein großes Lager in
Filz- und Strohhüten
für Herren und Knaben in allen Preislagen.
Beamten-, Vereins- und Bergmanns-Mützen, sowie
Herren- und Knaben-Mützen in allen Facons, sehr
billig. Gzaco-Federbüchse und Fahrleder in großer
Auswahl und nur guten Qualitäten sehr billig bei
Alfred Lux, Kürschnermeister, Friedländerstr. 33.

Mohra,
pr. Pfd. 70 Pf.,
bietet vollständigen Er-
satz für Naturbutter,
frisch auf Brot gestrichen,
sowie bei Zubereitung
der Speisen; schmeckt
u. bräunt wie feinste
Molkereibutter.
A. L. Mohr'sche FF.
Margarine
kostet das Pfd. 60 Pf.,
stets frisch bei
Friedrich Kammel,
Waldenburg.
Hermsdorf. Dittersbach.

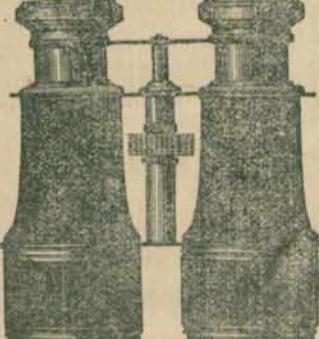
Das schönste
Eheglück
zerstört der Hausputz,
wenn der Mann ihn zu
sehen kriegt. Darum
sollten alle Hausfrauen
Dr. Thompson's Seifenpulver
mit dem „SCHWAN“ nehmen. Das reinigt
so schnell und gründlich, dass Alles blank und
trocken ist, wenn der Mann nach Hause kommt.
Man verlange es überall!



Verkaufsstellen in Waldenburg: Friedr. Kammel, Paul Kinzel,
Frz. Koch, Heir. Kühnel, E. Nerlich, P. Penndorf, Friedr. Pohl's
Nachf., J. A. Reichelt, Max Zimmermann; in Weissstein: Otto
Küttig, Gust. Wielsch; in Neu-Weissstein: Julius Linke; in Herms-
dorf: Wilhelm Hyballs, Franz Koch u. Wilh. Schubert's Filiale; in
Sorgau: Hermann Bartsch; in Dittersbach: A. W. Hanel, J. Zimmermann.



Kind- u. Mädchen-Kleider
vorräthig in jeder Größe,
Anzüge u. Blousen
für Knaben,
empfehlen in großer Auswahl
Hampel & Ludwig,
Ring 14.
Allein-Verkauf der rühmlichst bekannten
Bleyle'schen Knaben-Anzüge.



Krimstecher
in größter Auswahl, mit 6-8 achro-
matischen Gläsern, 42 mm Objectiv-
Öffnung, mit Leder-Stui u. Riemen,
von **8,50 Mk.**
an. Durch den Kauf bei mir fällt
Porto und Verpackungskosten fort.
Jeder kann sich sein Glas selbst nach
Wunsch und zu den Augen passend
ausuchen. Etwasiger Umtausch ist
leicht und ohne Kosten gestattet.
Wilhelm Mende,
Mechanikus u. Opticus, Gartenstr. 5.

Besser und preiswerther
als alle von auswärts bezogenen Biere sind:
Kappeller's Schloßbräu nach Pilsener Art,
Kappeller's Schloßbräu nach Münchener Art,
Kappeller's „Fürstenbräu“
es sind das garantirt reine, nur aus Malz, Hopfen, Gese
und Wasser gebrante, unstreitig die besten, wohlschmeckendsten
und bestmündlichsten Biere, die hier und Umgegend geboten
werden.
„Schloßbrauerei“ Ober-Waldenburg.
Georg Kappeller & Cie.

Beste Caffeesahne,
täglich frischer Eingang Nachmittags 6 Uhr.
Frische Trinkeier
zu billigsten Preisen empfiehlt
Wilde's Molkerei - Niederlage,
24, Friedländerstraße 24.

Gebr. John, Gipsdielenfabrik,
Breslau
Neue Oderstrasse 14,
empfehlen ihre Gipsdielen in vorzüglicher Qualität
als massive Zwischenwände.
Billiger als Bohlenwände!

Schuhwaaren

kauft man gut und billig
Gottesbergerstraße 24 bei der Marienkirche.

Anfertigung eleganter Fußbekleidung
nach Maß unter Garantie guten Sitzes und Haltbarkeit.
Halte großes Lager aller Sorten Schuhwaaren aus bestem Material
gefertigt: **Gruben-Stiefeln**, selbst gearbeitet, sehr haltbar, mit Stahl-
platten, Eisen und Zween, von 9 Mk. an, hohe **Grubenschuhe**
7 Mk., **Herren-Regeltuchschuhe**, früher 3,50, jetzt 2,50 Mk., für
Damen von 2 Mk. an, für **Kinder** von 1,50 Mk. an, **Zahrschuh**
von 50 Pf. an, **Herren-Gamaschen**, **Damen-Gamaschen** und **Knöpf-
stiefel** in nur guter Waare unter Garantie, alles zu Spottpreisen.

A. Ludwig, Schuhmachermeister.

Neu eingetroffen!

Cravatten

in grösster Auswahl.

Herrenwäsche,

Tricotagen

empfehlen billigst

F. G. Herrmann,

Freiburgerstr. 2.

Namslauer Lagerbier,

hell und dunkel,

als Specialität Schlesiens langjährig beliebt;

Echt Culmbacher Exportbier

aus der ältesten

Culmbacher Exportbierbrauerei von G. Sandler;

Echt Grätzer-Bier,

alte gepflegte Bestände in Flaschen;

Breslauer Weizen- u. Malzbier

empfehlen

Rob. Storch, Biergroßhandlung.

Sonnenschirme,

in einfacher, sowie auch in eleganter Aus-
führung, in diesem Jahre besonders
preiswerth, empfehlen

Hampel & Ludwig,

Ring Nr. 14.

Empfehle meiner werthen Kundschaft
von heut ab meine bestingerichtete

Fahrrad-Reparaturwerkstatt.

Ferd. Kaizler, Auenstraße 4.



Ueberzeugung macht wahr!

Kauft nur bei

Carl Gottschling,

welcher seine

Möbel u. Polsterwaaren

in eigener Werkstatte fabricirt.

Complete Möbel-Ausstattungen in hartem u. weichem Holze,

hell sowie dunkel, ebenso Polstermöbel wie schon bekannt.

20 Stück Sophas, darunter hohelegante Plüsch-Divans,

bis 20 Stück Bettstellen mit Matratzen stets vorräthig.

Größtes Lager am Platze und Umgegend.

Waldenburg, Töpferstraße Nr. 17,

Gasthof zum goldenen Anker.

15 garantirt Treffer

muss jeder einzelne Theilnehmer schon bis 30. Juni d. J. erzielen.
Nur einmalige Zahlung. Man verlange sofort kostenlosen Prospect.
Friedrich Esser, Bank-Commission, Frankfurt a. M.

Kostenloses Nachschlagen sämtlicher Prämienloose.

Wohlfahrts-Geld-Lotterie

für die Zwecke der Deutschen Schutzgebiete.
16 870 Gewinne Baar ohne Abzug im Betrage von

575,000 Mark.

Die Hauptgewinne sind:

100,000, 50,000, 25,000, 15,000 Mk. etc.

Loose à 3,30 Mark (Porto und Liste 30 Pf. extra) empfehlen und versenden prompt

Oscar Bräuer & Co. Nachf., Bank-Geschäft

Berlin W., Friedrich-Strasse 181.

Ziehung 31. Mai u. folg. Tage.

Elegant und chic garnirte

Damen- u. Kinder-Hüte,

jedem Geschmack Rechnung getragen,
unstreitig größte Auswahl am Platze,
enorm billige Preise.

W. Rahmer, Waldenburg,
Friedländerstr. 28/29.

Das
beste Mehl
ist und bleibt
das
Grädiker
Kaiserauszug-
mehl.



In plombirten
5 und 2 1/2 Kilo-
Säckchen
überall erhältlich.

Neste

in Battist, Nips, Creton,
Kessel, Hemdentuch, Shir-
ting, Dowlas, Doppeldruck,
Piquis, Vargend, El, Varg-
hend, Nos- und Zailen-
futter, Oxford, Büchen,
Julet, Sammet, Seiden-
band, Sammetstreifen,
Neste zu Stoß in bunt u.
schwarz, Gardinen, fertige
Schürzen, Röcke, Jaden,
Hemden, Weinleider,
Untertröde, Corsetts, Hand-
schuhe, Strümpfe, Taschen-
tüchern bunt und weiß,
Tisch- u. Commodendecken.

Chemijetts, Kragen,
Manschetten,
Cravatten, Hosenträger.

A. Eichner,

Nr. 9. Friedländerstr. Nr. 9.

Das Ideal

aller Damen ist ein zartes, reines
Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aus-
sehen, weiche, sammetweiche Haut
und blendend schöner Teint. Jede
Dame wasche sich daher mit:
Kadebener Lilien-Milchseife
v. Bergmann & Co., Kadebeul-Dresden.
Schutzmarke: Stedenpferd.
à Stk. 50 Pf. bei: Falkenberg
& Raschkow, sowie bei A. Hoff-
mann in Altwasser.

Gummi-Artikel

Pariser Neuheiten, für Herren und
Damen. Illustr. Preisliste und
Broschüre gegen 20 Pfg. Porto
Fritz Welcker, Frankfurt a. M.
Neue Zeit 63.

**Kinder-
stühlchen**
in
verschiedenen
Sorten und
Preislagen
billigst bei
C. Birke,
Kriegerstraße 6.

Dom. Aufsche, Sr. Siegnitz,

officert

**Ia. Saat- und Gz-
kartoffeln**

zu mäßigen Preisen in großen
und kleinen Mengen:
**Magnum bonum,
Prof. Märcker,
Silesia.**

Besten Korn

weiß und gelb,
echten Getreidekorn

in allen Preislagen
empfehlen

Gustav Seeliger.

Ein neuer

Gewichts-Regulateur

ist billig zu verkaufen bei
R. Hoffmann,
Chalottenbrunnerstraße 17.

Naturbutter tagl. fr., 10 Pfd. Mk.
6,10; 5 Pfd. Mk. 4,10.
Vogler, Mollb., Rogowa 257 in Breslau

Hochfeinen
Apfelwein
à Liter 50 Pf.,
Johannisbeerwein
à Liter 60 Pf.,
Heidelbeerwein
à Liter 40 Pf.
empfehlen
Franz Koch,
Waldenburg u. Hermsdorf.

2 Tenor-Fasannen, hohe Stimm.,
in B, Cylind.-Ventil, 1 Alt-
horn in Es, hohe Stimm., Pump-
Ventil, verkauft **Glowatz,** Berg-
hobbyist, Waldenburg, Gartenstr. 12.

Verlangen Sie gratis u. franko meinen
illust. Hauptkatal. über
Fahrräder
u. Fahrradartikel u. Sie
werden sich überzeugen, dass
ich b. bester Qualität, un-
tähr. Garant., am billigst.
bin. - Wiederverk. ges.
Deutsche Fahrrad-Industrie,
Richard Driessen,
Hannover, Brüderstr. 4.

Zungenleidende

erh. gegen 10-Pfg.-Marke Proschüre,
wie das Leiden mit Erfolg be-
kämpft wird.

„Sanitas“ Brunnöbra, Sa. Nr. 2.

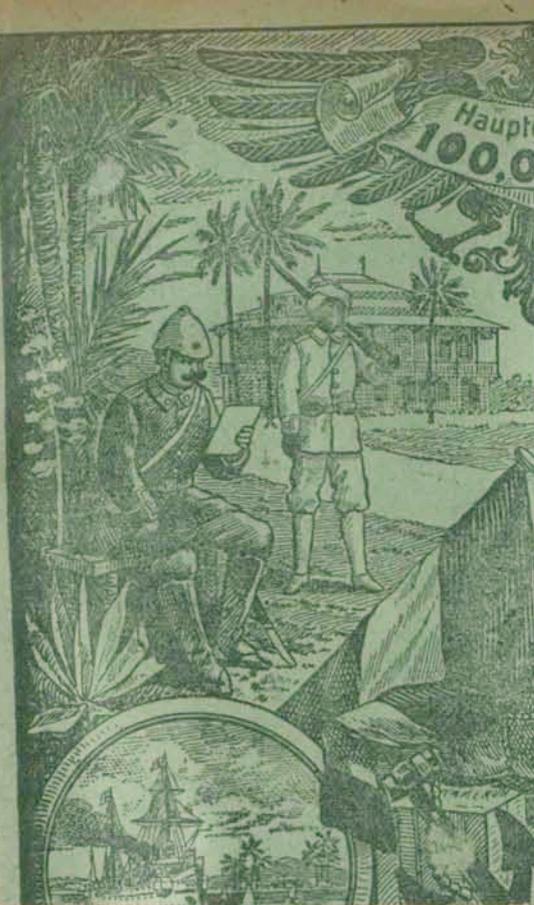
Ein Dealer, unschädl. Schwefel-
puder ist

Thiele's antisept. Passschweisspulver.
Wirkung unübertr. off., ärztl. empf.!

Kein Wunder! Kein Geruch m.!

Streudose 75 Pf. Zu haben bei
Falkenberg & Raschkow.

Schuzmittel.
Special-Preisliste vers. in Couvert
ohne Firma geg. 10 Pfg. Porto-
W. H. Mielck, Frankfurt a. M.



Wohlfahrts LOTTERIE

Zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete.
Genehmigt durch Allerhöchste Cabinetsordre!

Selten günstige
Gewinnchance!

* Hauptgewinn dieser Lotterie *

100,000

Mark in baar.

Baar ohne Abzug.

Preis des Looses:

3 Mk. 30

incl. Reichs-
stempel.

Gebirgs-Blüthen.

Belletristisches Beiblatt zum „Waldenburger Wochenblatt.“

Nr. 21.

Waldenburg, den 22. Mai 1901.

XXVIII. Bd.

Auf der „Columbia.“

Eine Seegeschichte von H. Rosenthal-Bonin.
(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Wir waren schon zwei Tage in London in dem gleichen Hotel, und Linda Bartholbi hatte ich während dieser Zeit noch nicht gesehen.

Ich machte mir über diese Zurückhaltung schon allerlei Gedanken und schaute, recht vereinsamt mich fühlend, auf die sich entlaubenden Bäume unten in den Anlagen.

Ein Klopfen an der Thür entriß mich meinem Brüten. Der Kellner erschien. Er brachte mir ein Briefchen. Es zeigte eine gewandte, flüssige, feste Handschrift und war, wie die Unterschrift zeigte, von meiner Schicksalsgenossin. In dem Billet stand:

„Gehrier Herr. Es würde mich sehr freuen, wenn Sie ein halbes Stündchen Zeit zu einer kurzen Unterredung für mich hätten. Ich werde in einer halben Stunde Sie auf der ersten Bank rechts unter unseren Fenstern im Hydepark treffen.“

Linda Bartholbi.“

Ich kleidete mich an und begab mich sogleich hinunter zu dem bezeichneten Zusammenkunftsort.

Die junge Dame saß schon dort in elegantem Promenadencostüm, jedoch tief verschleiert. Sie stand auf, als ich kam, gab mir die Hand und lud mich ein, neben ihr Platz zu nehmen.

„Herr Mulder“, begann sie darauf, „ich habe in einer unerhörten Lage, im Augenblick der höchsten Erregung und Angewandtheit eines gewissen Todes mich genommen, wie ich es als Weib nicht verantworten kann, halten Sie jene Worte meiner damaligen Lage zu Gute.“

„Bereuen Sie dieselben?“ frug ich.

Sie sah vor sich nieder und antwortete auf diese Frage nicht. „Ich danke Ihnen mein Leben“, fuhr sie fort, „und ich betrachte es als einen kleinen Theil der Erkenntlichkeit, wenn ich mit Ihnen theile, was Sie an irdischen Gütern mir gerettet haben. Das gebührt Ihnen, das gehört Ihnen. Jenes Packet, das wir vor dem Capitän geborgen, befindet sich in meiner Reisetasche, ich habe es sogleich dort sorgfältig verwahrt, nicht allein für mich, denn ich sah es sofort auch als Ihr Eigenthum an. Würden Sie mich so tief kränken — ich habe erfahren, Sie sind ohne Vermögen — diesen Antheil zurückzuweisen?“

„Ich muß Ihnen diesen Schmerz machen, denn es liegt nicht in meinem Charakter, derartige Geschenke, und dazu solch eines von einer Dame anzunehmen.“

„Ich habe Ihnen ja erklärt, daß die Hälfte dieser Summe mindestens, nach jedem unparteiischen Richterspruch, Ihnen gehört; ohne Ihr Dazwischentreten würde ich längst gestorben, das ganze Geld verloren sein. Ich mache Ihnen daher gar kein Geschenk.“

„Das ist Ihre Anschauung, Fräulein Linda. Ich kann mich dieser aber nicht fügen. Es ist wahr, ich bin arm, völlig zurückgeworfen, und muß von vorn wieder anfangen — ich brauche Capital, ohne solches kann ich kein Geschäft gründen, und ich möchte für mich wirken und schaffen, und meine Kräfte und mein Talent nicht von Neuem Anderen vermieten. Aber auf einem derartigen, unter solchen Umständen verarbeiteten Geschenk meine Zukunft aufzubauen, Ihnen die Hälfte Ihres Vermögens zu nehmen, das ist für mich und wohl auch für jeden anderen anständigen Menschen unmöglich.“

„Und wenn ich es Ihnen leihen wollte?“

„Sie kennen mich ja gar nicht, Sie wissen nicht mehr als meinen Namen.“

„Ich kenne Sie und habe das vollkommenste Vertrauen zu Ihnen.“

„Sie wollten mein Partner im Geschäft werden?“

„Ich möchte das, wenn Sie mich als solchen annehmen.“

Es entstand eine lange Pause in dieser Unterhaltung, der Wind rauschte in den herbstlich gefärbten Bäumen, und von der Straße her erklang das Rollen der Wagen, das Trabrennen der Pferde und, mit einzelnen grellen Stimmen vermischt, das Rauschen und Brausen des Großstadtlärms. Es erinnerte an das Meer, in welchem wir hier, gleichsam auf einer einsamen Insel weilend, von der Brandung des Lebens umtost wurden. Diese Vorstellung mußte auch der Dame sich aufgedrängt haben.

„Sollten wir, die das Schicksal auf so merkwürdige Weise zusammengeführt hat, Jedes allein und für sich in den Ocean des Lebens sich wieder stürzen?“ frug sie leise.

„Nein“, sprach ich, „das sollte nicht sein, — jedoch nach dem, was in jener verhängnißvollen Stunde Ihre Seele offenbart hat, wäre jenes Geschäftsverhältniß eigentümlich. Sie wären ein zu — sagen wir — vorurtheilvoller Compagnon, Sie schenken mir zu viel Vertrauen. Sie ließen eine Frage, die ich vorhin stellte, unbeantwortet: Bereuen Sie, was Sie damals kundthaten, was es nicht ein Fieber der Seele, eine krankhafte Gemüthsstimmung, eine Vorstellung, ein Gefühl, hervorgerufen von einer nie wiederkehrenden Lebenslage, das Ihnen jene Worte in den Mund legte?“

gen. =

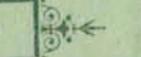
Bestell-Brief umstehend.

00 Mk.
00 Mk.

sehr treuen, wenn Ihnen

rk. 

ellung umgehend,

1. 

erken in Zahlung genommen.
10 Pfg. extra) beizufügen.

C.

Filialen:
Hamburg,
Lübeck,
45. Schwerin i. M.

Brief umstehend.

Schließlichkeit der Gründung, welche den Reizeit des Hochsommers verlegt, sei e, daß die Auflösung des Abgeordneten-offene Sache sei, unbegründet. — Die würde es für vernünftig halten, wenn Haus auflöste, aber für sehr verfehlt, ohne irgend welche Aenderungen in lung vorgenommen zu haben. eufens, Bayerns, Sachsens, Württem- Hessens, welche Staaten über 37 unter es Bundesraths verfügen, treten am ung des Reichslanzlers zusammen, um der Volkvorlage die Berathung des erreiten. Vertreter der an den Handels- interessirten Hansastädte sind jedenfalls

Dr. str. 84

at.

die in ot- nt- es- er- ven hm er- er- elli- ner- leit- er- Die- nd- ch- jen- ser- zeit- nd- ene- Be- sic- be- md- the- der

jes- fast- lich- ige- or- jut- us-, dig- he- des- en- ab-

Schuhwaaren

kauft man gut und billig
Gottesbergerstraße 24 bei der Marienkirche.

Anfertigung eleganter Fußbekleidung

nach Maß unter Garantie guten Sitzes und Haltbarkeit.
Gute großes Lager aller Sorten Schuhwaaren aus bestem Material gefertigt: **Gruben-Stiefeln**, selbst gearbeitet, sehr haltbar, mit Stahlplatten, Eisen und Zween, von 9 M. an, hohe **Grubenschuhe** 7 M., **Herren-Regelstiefel**, früher 3,50, jetzt 2,50 M., für **Damen** von 2 M. an, für **Kinder** von 1,50 M. an, **Reisenschuhe** von 50 Pf. an, **Herren-Gamaschen**, **Damen-Gamaschen** und **Knöpfstiefel** in nur guter Waare unter Garantie, alles zu Spottpreisen.

A. Ludwig, Schuhmachermeister.

Neu eingetroffen!
Cravatten

in grösster Auswahl.

**Herrenwäsche,
Tricotagen**

empfehlen billigst

F. G. Her

Freiburger

Namslauer

hell und d
als Specialität Schlesiens

Echt Culmbacher

aus der ält
Culmbacher Exportbierbrau

Echt Grätz

alte gepflegte Bestände

Breslauer

empfehlen

Rob. Storch, Vie

Sonnens

in einfacher, sowie auch in
führung, in diesem Se
preiswerth, er

Hampel &

Ring Nr.

Empfehle meiner werthen Ku
von heut ab meine besteingerichtet

Fahrrad-Reparaturwerk

Ferd. Kaizler, Auenstraf

Ueberzeugung ma
Kauft nur bei

Carl Gotts

welcher seine
Möbel u. Polster

in eigener Werkstat
Complete Möbel-Anstaltungen in
hell sowie dunkel, ebenso Polstermö

20 Stück Sophas, darunter hochel
bis 20 Stück Bettstellen mit Mat

Größtes Lager am Plage u
Waldenburg, Töpfer

Waldenburg, Töpfer
Waldenburg zum goldene

15 garantirt
sichere

muss jeder einzelne Teilnehmer schon b
Nur einmalige Zahlung. Man verlange
Friedrich Esser, Bank-Commiss

Kostenloses Nachschlagen sämtl

Wohlfahrts-Geld-Lotterie

für die Zwecke der Deutschen Schutzgebiete.
16 870 Gewinne Baar ohne Abzug im Betrage von

575,000 Mark.

Die Hauptgewinne sind:

100,000, 50,000, 25,000, 15,000 Mk. etc.

Loose à 3,30 Mark (Porto und Liste 30 Pf. extra) empfehlen und versenden prompt

Oscar Bräuer & Co. Nachf., Bank-Geschäft

Berlin W., Friedrich-Strasse 181.

Ziehung 31. Mai u. folg. Tage.

Elegant und chic garnirte

Damen- u. Kinder-Hüte,

jedem Geschmack Rechnung getragen,
unstreitig größte Auswahl am Plage,
enorm billige Preise.

— 82 —

Wieder entstand eine lange Pause, während welcher
uns dürre, rothbraune Kastanienblätter zu unseren Füßen
umkreiften.

„Nein, das war es nicht“, erlang es fast unhörbar
unter dem Schleier.

„Sie denken und fühlen dasselbe jetzt noch, Linda?“

„Ja,“ sprach sie entschieden.

„Nun, weshalb wollen wir uns dann nicht die
Hände als Genossen für das Leben reichen, uns helfen,
stützen und führen, wie wir es auf dem Brack im
Angezicht des Todes thaten? Wir sind ja Beide allein,
auch hier in der Welt.“

„Wenn Sie mich lieben?“ kam es zögernd von
den Lippen der Dame.

„Wenn das Gefühl, daß ich mit keinem anderen
Wesen durch das Leben gehen möchte, als mit Ihnen,
Liebe ist — dann liebe ich Sie.“

Sie reichte mir ihre beiden Hände, ich ergriff sie,
dann schlug ich ihren Schleier zurück, zog sie an mich
und küßte sie vor allen Menschen im Hydepark zu
London — und sie fand nichts Anstößiges darin.

So endete mein Abenteuer auf der „Columbia“
und damit schließt auch der wahrheitsgetreue, kurze
Bericht desselben, den ich niederschrieb, so gut als ich
vermochte.

„Warum?“

Preisgekrönte Novelle von Constanze Lochmann.

(Nachdruck verboten.)

Leise niederrieselnder Regen scheuchte die Gäste des
Bades R. in die Gesellschaftsräume.

Man hatte sich bereits mit verschiedenen Spielen
die Zeit vertrieben, und die jungen Herren waren be-
wundernswürdig im Erfinden neuer Pfänderlösungen
gewesen; nun sollte Frau Musika Alt und Jung in
ihren Bann ziehen.

Eine junge Dame in hellem Sommerkleide trat an
den Concertflügel. Die schlanke, ebenmäßig gebaute
Gestalt hatte etwas von der anmuthigen Beweglichkeit
des Rehes an sich, und die großen, braunen Augen,
welche lange Wimpern beschatteten, mahnten an den
sanften Blick des zutraulichen Bewohners unserer
Wälder. Sie trug die Flechten des fast blauschwarzen
Haares gleich einem Krönlein geordnet, was dem
lieblichen Antlitze mit den zarten Farben einen pikanten
Reiz verlieh.

„Singen Sie, bitte, singen Sie!“ schallte es im
Chor, und der Assessor Wart setzte sich an das Instrument,
um die Dame zu begleiten.

„Was wollen Sie hören?“ fragte die Bestürmte.

„Was Sie gern vortragen! Was Ihnen am besten
liegt“, bat man wieder.

Und alsbald durchtönte die glockenhelle Stimme den
hohen Raum:

Fällest wieder Busch und Thal
Still mit Rebelglanz,
Lößest endlich auch einmal
Meine Seele ganz;

Breitest über mein Gesicht
Lindernd Deinen Blick,
Wie des Freundes Auge mild
Ueber mein Gesicht.“

In der tiefen Stille fiel plötzlich das Knarren der
Saalkür unangenehm auf. Einzelne Zuhörer sahen
sich flüchtig um, die Damen tuschelten ein Weilchen
miteinander, denn ein neuer Badegast, ein noch junger
Mann mit energisch blickenden Augen, war eingetreten.
Er blieb bescheiden neben der Thür stehen.

Raum aber war der letzte Ton verklungen, so
bahnte er sich fast ein wenig rücksichtslos durch die
Anwesenden einen Weg und stand etwas später vor
der Dame, die weitere Aufforderungen zum Singen
häufig abgelehnt hatte und an ihren Platz in der Fenster-
nische zurückgelehrt war.

„Sie, Fräulein Melitta?“ klang es freudig an
ihr Ohr.

In einer raschen Bewegung sich wendend, blickte
sie dem Fremden in's erregte Antlitz. Sie ward blaß,
und am ganzen Körper bebend, griff sie nach der Lehne
des nächsten Stuhles. Doch nur einen Moment dauerte
ihre Fassungslosigkeit, dann streckte sie ihm lächelnd
die Rechte entgegen, aber ihre Augen blieben nieder-
geschlagen als sie antwortete: „Melitta, ja — aber nicht
mehr Fräulein, — ich heiße jetzt Frau Halm.“

„Frau Halm also? — Freilich, ich bin acht Jahre
in der Welt umhergelaufen, da muß man auf Ueber-
raschungen gefaßt sein, wenn man den europäischen
Boden wieder betritt. Seit wann sind Sie schon
glücklich verheiratet?“

„Seit sechs Jahren. Als der Vater starb, ward
Hochberg verkauft, und . . .“

„Herr Küder todt? rief er bestürzt. „O, welchen
Verlust hatten Sie da zu betrauern!“

„Ja“, bestätigte sie. „Ersi viel zu spät ist es
mir klar geworden, daß ich den Theuren noch lange,
lange hätte brauchen können. Ich war noch so jung,
als er für immer von mir schied — kaum achtzehn
Jahre!“

„Kann achtzehn Jahre!“ wiederholte der Fremde.
„Sie blieben natürlich in dem Schutze Ihrer Frau
Tante?“

„Ja, ich zog mit ihr nach D. Es ist mir schwer
gefallen, mich an das Stadtleben zu gewöhnen; Sie
kennen meine Vorliebe für Berg und Wald!“

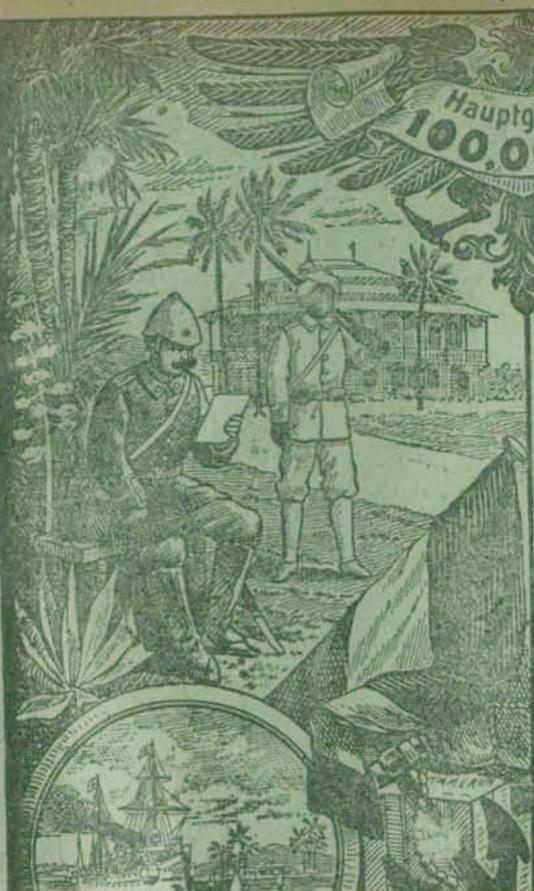
„Sie scheinen sich immerhin an den neuen
Aufenthalt gewöhnt zu haben. Sie sind doch noch
Großstädterin? Ihr Herr Gemahl . . .“

„Mein Mann ist allerdings Fabrikbesitzer in D.
Er . . .“

„Wollen Sie später die Güte haben, mich ihm
vorzustellen? Ich möchte seine Bekanntschaft machen.“

„Ich bin mit meiner kleinen Tochter allein hier.
Mein Mann kann der Geschäfte wegen die Stadt
selten verlassen.“

„Ah so! Aber die Kleine werden Sie mir doch
zeigen?“



Wohlfahrts LOTTERIE

Zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete.
Genehmigt durch Allerhöchste Cabinetsordre!

Selten günstige
Gewinnchance!

* Hauptgewinn dieser Lotterie

100,000

Mark in baar.

Preis des Looses:

3 Mk. 30

incl. Reichs-
stempel.

Baar ohne Abzug.

„Gewiß!“ rief die junge Frau, und ihre Augen strahlten in heller Freude. „Mein Kind sollen Sie morgen in der Frühe sehen; es ist ein liebes zutrauliches Geschöpfchen, mein Stolz, mein Glück!“

„Ihr Glück?“ fragte er befremdet.
Als sie schen seitwärts blickte, fuhr er fort: „Wie habe ich mir die Zukunft in der Heimath so schön vorgestellt! Ich mußte einer geschäftlichen Rücksprache halber hier Aufenthalt nehmen, wollte aber in den nächsten Tagen nach Hochberg gehen. Dort, so träumte ich, würde ich die Jugendgespielin wiederfinden, die mich einst hochmüthig von sich gewiesen. Melitta, ich habe erreicht, was ich mir als Ziel gesteckt in jener entsetzlichen Scheidestunde. Ich bin drüben in Indien ein Mann geworden, der getrost Umschau halten darf unter den Töchtern des Landes. Doch während ich in anstrengender Thätigkeit mir irdische Schätze errang, ging mir mein Schatz verloren, an den ich noch immer glaubte, trotz Hohn, Spott und Zorn. Sie sehen, ich bin der alte Träumer geblieben; der Schulmeistersohn hat nicht begreifen gelernt, daß Versprechen gegeben werden, obgleich man gewillt ist, sie nicht zu halten.“

„Meinhardt!“ flehte Melitta. „Nicht so! Können wir nicht Freunde sein, wie wir es als Kinder auch gewesen sind?“

Sie hatte sich vorgebeugt, ihre Augen schauten treuherzig in die seinen. Es war der alte Kinderblick, der ihn fesselte — ein Gemisch von Schelmerei und Neugierlichkeit, ein Ausleuchten froher Hoffnung, gemischt mit der Ahnung kommender Stürme.

„Freundschaft!“ kam es grollend von seinen Lippen. „Armeliger Erbs für eine glühende Flamme.“

„Voderndes Feuer verzehrt“, versetzte sie, „das Licht der Freundschaft ist nicht blendend, aber stetig, es erwärmt.“

„Nun ja, Sie mögen recht haben. Schließen wir also den neuen Bund. . . . Zur Bekräftigung desselben möchte ich Sie bitten, mir noch ein Lied zu singen — vielleicht wählen Sie eins, welches ich einst gern hatte.“

Er streckte ihr seine Hand hin, sie legte ihre heiße, kleine Rechte in dieselbe und sagte zu ihm aufblickend: „Treue Liebe bis an's Ende!“

Dann eilte sie zum eben wieder freigewordenen Instrument und bald klang Mendelssohn's herrliches Frühlingslied durch den Saal, Meinhardt's Lieblingslied. Melitta suchte gegen zehn Uhr ihr geräumiges Zimmer zu ebener Erde auf.

Sie trat zögernd über die Schwelle. . . . Als sie die alte Frau, welche das Kind während ihrer Abwesenheit beaufsichtigt hatte, noch wach fand, nickte sie ihr freundlich zu und schickte sie fort. An des Mädchens Lager blieb sie stehen und schaute lange auf das dunkle Lockenköpfchen. Sich niederbeugend, küßte sie der Kleinen die Stirn und schritt dann an den Schreibtisch. Sie schraubte die Lampe heller, setzte den Lichtschirm vor und ließ sich auf den Sessel nieder. Einen Schlüssel aus ihrem Geldtäschchen nehmend, schloß sie das kleinste Fach des Tisches auf und nahm ein schwarzgebundenes Heftchen heraus. Als sie es auf

die Platte niederlegte, gewährte sie erst einen unerbrossenen Brief, welcher in ihrer Abwesenheit angekommen sein mußte.

Haftig riß sie den Umschlag desselben auseinander und breitete das Blatt aus. Schnell waren die drei mit großen, regelmäßigen Schriftzügen bedeckten Seiten heruntergelesen; dabei veränderte sich kein Zug in Melitta's Gesicht, mit ungeduldiger Bewegung faltete sie den Brief zusammen, schob ein anderes Fach auf, wollte ihn zu einem Packet die gleiche Handschrift tragender Schreiben legen. Sie besann sich und zog noch einige Blätter hervor, welche sie emsig überflog.

„Einer wie der Andere!“ murmelte sie. „Nur ein kurzer Bericht über äußerliches Ergehen, zärtliche Worte für Maria und mich. Und immer der Gedanke, daß es eben nur Worte sind, Redensarten, die man so oft im Gedächtniß hat, daß man sie im Dunkeln schreiben kann! Warum nur fühle ich das heute mehr als sonst heraus? Ich müßte es doch lange, lange schon wissen!“

Mit tiefem Aufseufzen schloß Melitta wieder das Fach und schlug den Deckel des kleinen schwarzen Heftes auseinander.

Aber Melitta las nicht. Sie hatte sich in den Sessel zurückgelehnt. . . . Vor ihren Augen zeigte sich ein alterthümliches, weitläufiges Gebäude mit hohem Aussichtsturm: ihr Vaterhaus, kurzweg das Hochberger Schloß genannt.

„Gieb den Schmetterling frei!“ rief das Mädchen, welches über die ausgetretenen Stufen der Veranda in den Garten sprang, dem hochaufgeschossenen Knaben zu, der im Grase hockte und eben einen seltenen Falter im Netze tödten wollte. Der Angeredete wendete sich unwillig nach der Kleinen um und sagte: „Nein, dieses Exemplar opfere ich Dir nicht, Melitta. Ich brauche es in meiner Sammlung und würde mich schämen, Dir wieder den Willen zu thun. Uebrigens tödtet ein rascher Griff das Thierchen, es fühlt kaum irgend welchen Schmerz.“

„Nein, o nein!“ flehte Melitta und schlang die Arme um den Hals des Knaben. „Wenn Du mich lieb hast, lasse den schönen Sommervogel fliegen. Er sieht uns ja und flattert geängstigt! Wenn Du jetzt das Netz öffnest, wird er fröhlich die Schwingen entfalten und seinen Kameraden erzählt er gewiß von den guten Kindern, die ihm die Freiheit gaben.“

„Dummes Mädchen!“ lachte der Junge verdrießlich. „Du denkst Dir immer so wunderbare Geschichten aus von den Thieren, welche reden können, von Blumen, die sich in Menschen verwandeln. Die Wissenschaft fragt nicht nach solchem Unsinn. Auch ich stehe im Dienste der Wissenschaft, Kleine — ich bin ein zukünftiger Doctor.“

„Ich grüße Sie unterthänigst, Herr Doctor!“ spöttelte Melitta, indem Sie mit blitzschneller Bewegung das Netz an sich riß. Frohlockend schwang sie es über ihrem Haupte; der Falter nahm die Gelegenheit wahr, schnell entwich er dem lustigen Käfig und flog über

gen. =

00	Mk.

Bestell-Brief umstehend.

sehr freuen, wenn Ihnen

rk. 

ellung umgehend,

1. 

rken in Zahlung genommen.
10 Pfg. extra beizufügen.

C. Filialen:
Hamburg,
Lübeck,
45. Schwerin i. M.

Brief umstehend.

schlichtheit der Grundung, welche den Reizeit des Hochsommers verlegt, sei e, daß die Auflösung des Abgeordneten-offene Sache sei, unbegründet. — Die würde es für vernünftig halten, wenn Haus auflöste, aber für sehr verfehlt, ohne irgend welche Aenderungen in lung vorgenommen zu haben. eufens, Bayerns, Sachsens, Württem-Heffens, welche Staaten über 37 unter es Bundesraths verfügen, treten am ung des Reichslanzlers zusammen, um der Zollvorlage die Berathung des ereiten. Vertreter der an den Handels-interessirten Hanfsstädte sind jedenfalls

Schuhwaaren

kauft man gut und billig
Gottesbergerstraße 24 bei der Marienkirche.

Anfertigung eleganter Fußbekleidung

nach Maß unter Garantie guten Sitzes und Haltbarkeit.
Halte großes Lager aller Sorten Schuhwaaren aus bestem Material gefertigt: Gruben-Stiefeln, selbst gearbeitet, sehr haltbar, mit Stahlplatten, Eisen und Zweenen, von 9 Mk. an, hohe Grubenschuhe 7 Mk., Herren-Regattschuhe, früher 3,50, jetzt 2,50 Mk., für Damen von 2 Mk. an, für Kinder von 1,50 Mk. an, Jahrschuh von 50 Pf. an, Herren-Gamaschen, Damen-Gamaschen und Knöpfstiefel in nur guter Waare unter Garantie, alles zu Spottpreisen.

A. Ludwig, Schuhmachermeister.

Neu eingetroffen!
Cravatten

in grösster Auswahl.

**Herrenwäsche,
Tricotagen**

empfehlen billigst

F. G. Her

Freiburger

Namslauer

hell und d

als Specialität Schlesiens

Echt Culmbache

aus der äl

Culmbacher Exportbierbrau

Echt Grätz

alte gepflegte Beständ

Breslauer Weize

empfehlen

Rob. Storch, Die

Sonnense

in einfacher, sowie auch i

führung, in diesem B

preiswerth, e

Hampel &

Ring Nr.

Empfehle meiner werthen K

von heut ab meine besteingerichteten

Fahrrad-Reparaturwerk

Ferd. Kaizler, Auenstra

Ueberzeugung ma

kauft nur b

Carl Gotts

welcher sein

Möbel u. Polst

in eigener Werkstat

Complete Möbel-Ausstattungen in

hell sowie dunkel, ebenso Polsterm

20 Stück Sophas, darunter hohe

bis 20 Stück Bettstellen mit Wo

Größtes Lager am Plage i

Waldenburg, Töpfe

Gasthof zum goldene

15 garantirt

sichere

muß jeder einzelne Teilnehmer schon

Nur einmalige Zahlung. Man verlang

Friedrich Esser, Bank-Comm

Kostenloses Nachschlagen säm

Wohlfahrts-Geld-Lotterie

für die Zwecke der Deutschen Schutzgebiete.
16 870 Gewinne Baar ohne Abzug im Betrage von

575,000 Mark.

Die Hauptgewinne sind:

100,000, 50,000, 25,000, 15,000 Mk. etc.

Loose à 3,30 Mark (Porto und Liste 30 Pf. extra) empfehlen und versenden prompt

Oscar Bräuer & Co. Nachf., Bank-Geschäft

Berlin W., Friedrich-Strasse 181.

Ziehung 31. Mai u. folg. Tage.

Elegant und chic garnirte

Damen- u. Kinder-Hüte,

jedem Geschmack Rechnung getragen,
unstreitig größte Auswahl am Plage,
enorm billige Preise.

— 84 —

den Köpfen der Kinder fort, in den lachenden, blauen Sommerhimmel hinein.

„Melitta“, stieß der Knabe zornbebend hervor, „wirst Du denn nie begreifen, daß ich der Stärkere bin? Wäre es mir nicht eine Kleinigkeit, Dich empfindlich zu strafen? Ich thü's nur nicht, weil Du ein Mädchen bist und ein verständiger Junge ein Mädchen nicht schlägt! Du magst die Thiere nicht leiden sehen, und ich möchte den Menschen helfen, die krank und elend sich herum-schlagen. Das kann ich nur, wenn ich das Leben niedererer Geschöpfe beobachte, wenn ich forsche und versuche, sammle und zerstre! Bei solchem Thun solltest Du mich nicht hindern.“

„O, Heinz“, sagte Melitta, „heile recht bald alle kranken Menschen. Aber sage, möchtest Du nicht die armen Thiere ebenfalls behandeln, wenn sie Schmerzen haben und nicht sagen können, was ihnen fehlt? Thue es auch, Heinz, thue es auch!“

Schmeichelnd hing sich die Kleine an des Knaben Arm und zog ihn mit sich fort bis zu der rothumblihten Bohnenlaube, auf deren Steintisch eine blanke Koch-maschine stand. „Zum Lohn für den freigelassenen Schmetterling koche ich Dir nun alle Lieblingspeisen“, lachte Melitta, Heinz' Arm loslassend. Mit geschickter Hand füllte sie alle Schüsseln und Töpfe mit dem bereit gehaltenen Wasser, bald züngelten blaue Flämmchen an den Gefäßen in die Höhe, und eifrig bereitete Melitta Obst und Zuckerwerk zum Kochen vor.

Heinrich schaute ihr zu; allmählig glättete sich seine Stirn, er half sogar den Tisch decken, als die leckeren Speisen fertig waren, ja, er naschte ganz gemüthlich, während die Kleine fortsprang, um Blätter und Blumen zur Verzierung der Tafel zu holen.

Wieder sah sich Melitta in dem hohen Grase des Obstgartens liegen und hinaufsehen in die leuchtende Bläue über ihr; Schmetterlinge umgaukelten sie, fleißige Bienen suchten Honig. Sie nahm dies alles wahr und regte sich nicht, auch als von wohlbekannter jugend-frischer Stimme gerufen ihr Name durch den Garten schallte, lächelte sie nur und beugte den Kopf noch tiefer in das saftige Gras. Wieder klang es: „Litta komm!“

Bald schallte die Stimme näher, bald entfernte sie sich weiter, endlich hörte man sie nicht mehr.

(Fortsetzung folgt.)

Maiengrün.

Die Erde steht in Lenzespracht,
Der Wald, die Wiesen, ein Smaragd,
Die Vögel jubeln in der Luft,
Die Fluren athmen Balsamduft,
Die Sträucher und die Bäume blüh'n —
Ein Himmelsgruß das Maiengrün.

Wie Gott der Erde hat gedacht,
Daß sie zum Maiengrün erwacht,
Der Himmel freundlich sich erschließt,
Daß er im Mai die Erde grüßt:
So ist Dir, Menschenkind, verlieh'n
Im Leben auch ein Maiengrün!

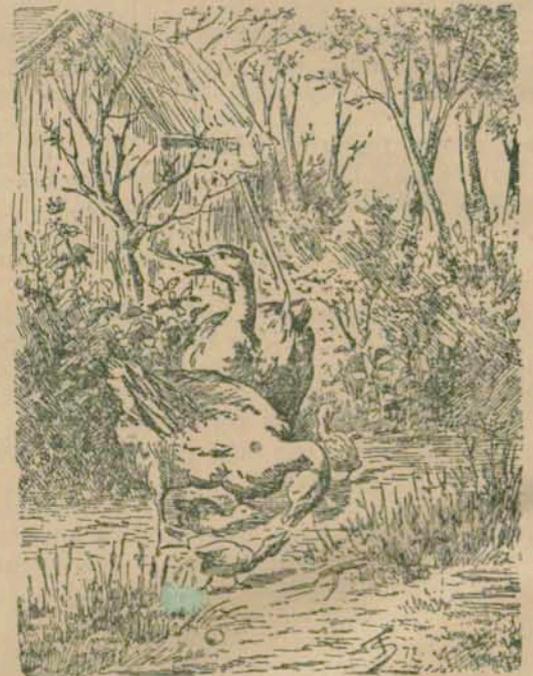
Daheim im theuren Vaterhaus
Schlägt grün zuerst Dein Leben aus,
An Vaters Brust, im Mutterarm
Zur Kindeslust noch ohne Harm;
Der Unschuld Traum, ob schnell dahin,
Ein Himmelsgruß Dein Maiengrün!

Es zittert durch Dein junges Herz
Der ersten Liebe süßer Schmerz,
Im Auge glänzt ein Tröpflein Thau
Wie Perle auf der Frühlingsau;
Der ersten Liebe Alpenglüh'n
Ein Himmelsgruß, Dein Maiengrün!

Es ging die Lehrzeit Dir vorbei
In strengerucht, in Fleiß und Treu,
Zur Arbeit im Beruf geschickt
Ist Dir das erste Werk geblüht,
Der erste Lohn für Deine Müh'n
Ein Himmelsgruß, Dein Maiengrün!

Zu Rüste geht Dein Lebenstag
Und matter schlägt der Herzensschlag,
Kein Erdenfrühling macht ihn neu,
Da macht der Geist sich schwingenfrei;
Die Sehnsucht, wenn die Schwalben zieh'n,
Ein Himmelsgruß, Dein Maiengrün!

Begrüßungsbild.



Wo ist der Gänsejunge?

Auflösung des Arithmogriphs aus Nr. 20:
Brasilien, Kasen, Asien, Silber, Jüer, Liebe, Har, Gisa, Nase,
Brasilien.

Auflösung des Scherzräthfels aus Nr. 20:
Radler, Adler.

Wohlfahrts LOTTERIE

Hauptgewinn 100.000 M.

Zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete.

Genehmigt durch Allerhöchste Cabinetsordre!

Selten günstige Gewinnchance!

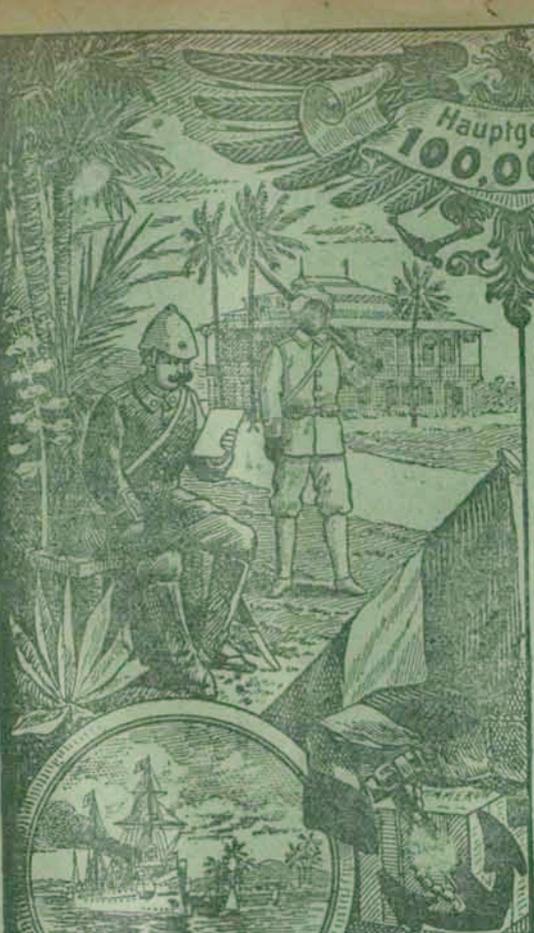
Hauptgewinn dieser Lotterie

100,000

Mark in baar.

Preis des Looses: **3 Mk. 30** incl. Reichsstempel.

Baar ohne Abzug.



Ziehung am **31. Mai 1901** und den folgenden Tagen.

GEWINN-PLAN.

1 Gewinn à	100 000	Mk. =	100 000	Mk.	Bestell-Brief umstehend.
1 Gewinn à	50 000	Mk. =	50 000	Mk.	
1 Gewinn à	25 000	Mk. =	25 000	Mk.	
1 Gewinn à	15 000	Mk. =	15 000	Mk.	
2 Gewinne à	10 000	Mk. =	20 000	Mk.	
4 Gewinne à	5 000	Mk. =	20 000	Mk.	
10 Gewinne à	1 000	Mk. =	10 000	Mk.	
100 Gewinne à	500	Mk. =	50 000	Mk.	
150 Gewinne à	100	Mk. =	15 000	Mk.	
600 Gewinne à	50	Mk. =	30 000	Mk.	
16000 Gewinne à	15	Mk. =	240 000	Mk.	
16870		baare Geldgewinne im Betrage von		575 000	Mk.

Für nur Mk. 3,30 sind Mk. 100,000 zu gewinnen!
Baare Geldgewinne ohne Abzug zahlbar.

Keine andere Lotterie bietet bei einem so geringen Einsatz derartige grosse Treffer und sollte es mich sehr freuen, wenn Ihnen durch Vermittlung meiner so überaus glücklichen Collecte einer der grossen Hauptgewinne zufallen würde.

Soweit mein Vorrat reicht, offerire ich zum **Loose à 3,30 Mark.**

Planpreise (ohne Aufgeld) incl. Reichsstempel

Infolge der grossen Nachfrage dürfte mein Vorrat bald vergriffen sein und erbitte ich daher Ihre werthe Bestellung umgehend, **spätestens aber bis zum 29. Mai 1901.**

Bestellungen erfolgen am bequemsten auf dem Abchnitt einer Postanweisung, doch werden auch Coupons und Briefmarken in Zahlung genommen. Der Versand erfolgt auf Wunsch auch unter Postnachnahme. Für Porto und Liste sind 30 Pfg. (Einschr. 20 Pfg. extra) beizufügen.

Rob. Th. Schröder, Bank-Geschäft, Berlin C.

Filialen:
Hamburg,
Lübeck,
Schwerin i. M.

Umstehendes Gewinnresultat meiner Collecte bitte zu beachten. ● Bestell-Brief umstehend.

gerührt, bis es an jenem ersten Pfingsttage „in feurigen Zungen“ ausbrach. Das Pfingstfest bezeichnet den Eintritt des Christenthums aus der Weltabgeschiedenheit in die Weltgeschichte und den Beginn des Siegeslaufes, in dem es den Religionen des Sondergeistes entgegentrat als die allgemeine Religion, als die Weltreligion.

Vor jenem ersten Pfingstfest hatte es als ein unanfechtbarer Grundsatz gegolten, daß die Menschen von der Natur selbst in verschiedene Stämme und Völker getheilt sind, deren Beruf es ist, sich gegenseitig zu bekämpfen oder sich gar zu vernichten.

Aber dürfen wir uns darüber wundern, daß sich im Verkehr der Völker unter einander der Haß stärker erweist denn die Liebe, wenn wir sehen, wie unter den Genossen eines Volkes die Mahnung zur Liebe und Veröhnlichkeit mißachtet wird? Da ist es heilsam, am Festtage der Mahnungen der christlichen Glaubenslehre zu gedenken, damit aus dem Pfingstgeist sich über die Menschen ergieße der heilige Geist der Veröhnlichkeit, der leider auf dieser Erde noch immer nicht so heimisch geworden ist, wie die Lehren des Christenthums es der Menschheit verkündet und geboten haben.

gelehen von der Ungeschicklichkeit der Erfindung, welche den Wahltermin in die Reisezeit des Hochsommers verlegt, sei überhaupt die Angabe, daß die Auflösung des Abgeordnetenhauses bereits beschlossene Sache sei, unbegründet. — Die „Voss. Zig.“ sagt, sie würde es für vernünftig halten, wenn die Regierung das Haus auflöste, aber für sehr verfehlt, wenn sie das thäte, ohne irgend welche Aenderungen in der inneren Verwaltung vorgenommen zu haben.

Die Minister Preussens, Bayerns, Sachsens, Württembergs, Badens und Hessens, welche Staaten über 37 unter den 58 Stimmen des Bundesraths verfügen, treten am 4. Juni auf Einladung des Reichsanzlers zusammen, um durch Besprechung der **Bollvorlage** die Beratung des Bundesraths vorzubereiten. Vertreter der an den Handelsverträgen besonders interessirten Hansestädte sind jedenfalls

Alterneuester Glückserfolg! **M. 200000** auf No. 41216.
 Heute am 10. Mai fiel wiederum das grosse Loos von

Kein zweites Geschäft ist in der Lage, derartige Gewinnertfolge aufzuweisen. Daher mit Recht: **Schröder's Glück ist colossal!**

Gewinn - Resultat

der Haupt-Collecte im Jahre = 1900. =

Die Prämie **300000 Mk.** auf No. 9634 am 22. Nov.

200000 Mk. auf No. 13352 am 8. Nov.

200000 Mk. auf No. 27698 am 1. Mai.

125000 Mk.

auf No. 141529 am 2. Febr.

100000 Mk.

auf No. 27727 am 27. April

50000 Mk.

auf 32909 am 15. Nov.

und noch viele andere

à M. 50000,

45000, 40000,

35000

etc. etc.

etc.

Durch meine verschiedenen Geschäfte wurden schon ausgezahlt folgende Gewinne:

600000 Mark

auf No. 24291

400000 M. auf 21 694

300000 M. auf 49 655

300000 M. auf 15 669

300000 M. auf 67 251

300000 M. auf 9634

300000 M. auf 28 766

202000 M. auf 138 563

200000 M. auf 49 635

200000 M. auf 49 575

200000 M. auf 29 040

200000 M. auf 28 692

200000 M. auf 27 456

200000 M. auf 24 404

200000 M. auf 27 698

200000 M. auf 104 563

200000 M. auf 85592

150000 M. auf 128808

150000 M. auf 22630

125000 M. auf 141529

100000 M. auf 27727

100000 M. auf 22116

100000 M. auf 49862

100000 M. auf 358

90000 M. auf 118061

80000 M. auf 27574

75000 M. auf 34906

70000 M. auf 27623

70000 M. auf 4643

60000 M. auf 28929

60000 M. auf 27555

60000 M. auf 33855

60000 M. auf 33848

50000 M. auf 49803

50000 M. auf 13931

50000 M. auf 117657

50000 M. auf 40513

50000 M. auf 23081

40000 M. auf 66744

40000 M. auf 62143

und noch viele, viele andere Gewinne à Mark 40000, 30000, 25000, 20000, 15000, 10000, 6000, 5000, 4000, 3000, 2000 etc.

In fast allen von mir geführten Lotterien habe ich meinen werthen Kunden stets die grössten Hauptgewinne auszahlen können und dürfte in Anbetracht dieser zahlreichen Glückserfolge ein Versuch in meiner Haupt-Collecte nur lohnend sein.

Bitte hier abzutrennen.

Bestell-Brief

An **ROB. TH. SCHRÖDER**, Bankgeschäft, Berlin C., Neue Friedrichstr. 45.

Zur grossen Wohlfahrts-Lotterie in Berlin wollen Sie mir umgehend..... Loos zugehen lassen.

Der Betrag von Mark.....

ist durch Nachnahme zu erheben, folgt gleichzeitig durch Postanweisung, folgt einliegend (Einschreiben). (Nichtgewünschtes bitte zu durchstreichen.)

Für Porto und Liste sind 30 Pfg. (für Einschreiben 20 Pfg. extra) beizufügen.

ADRESSE: Vor- und Zuname:.....

Stand:.....

Wohnort:.....

Nächste Poststation oder Strasse:.....

Diesen Bestellzettel bitte sofort absenden zu wollen, damit ich Ihre werthe Bestellung noch ausführen kann.

Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen.

20 Stück Sophas, darunter hochel bis 20 Stück Bettstellen mit Ma Größtes Lager am Plage i **Waldenburg, Tüpfel** Gasthof zum goldene

15 garantiert sichere

muß jeder einzelne Teilnehmer schon Nur einmalige Zahlung. Man verlang **Friedrich Esser**, Bank-Comm Kostenloses Nachschlagen sämm

Die Lerchen jubeln in der Luft,
 Die Fluren athmen Balsamduft,
 Die Sträucher und die Bäume blüh'n —
 Ein Himmelsgruß das Maiengrün.
 Die Gott der Erde hat gedacht,
 Daß sie zum Maiengrün erwacht,
 Der Himmel freundlich sich erschließt,
 Daß er im Mai die Erde grüßt:
 So ist Dir, Menschenkind, verlieh'n
 Im Leben auch ein Maiengrün!

Wo ist der Gänsejunge?

Auflösung des Arithmogriphs aus Nr. 20:
 Brasilien, Nasen, Asien, Silber, Jler, Liebe, Isar, Elsa, Nase.
 Brasilien.

Auflösung des Scherzräthfels aus Nr. 20:
 Radler, Adler.